

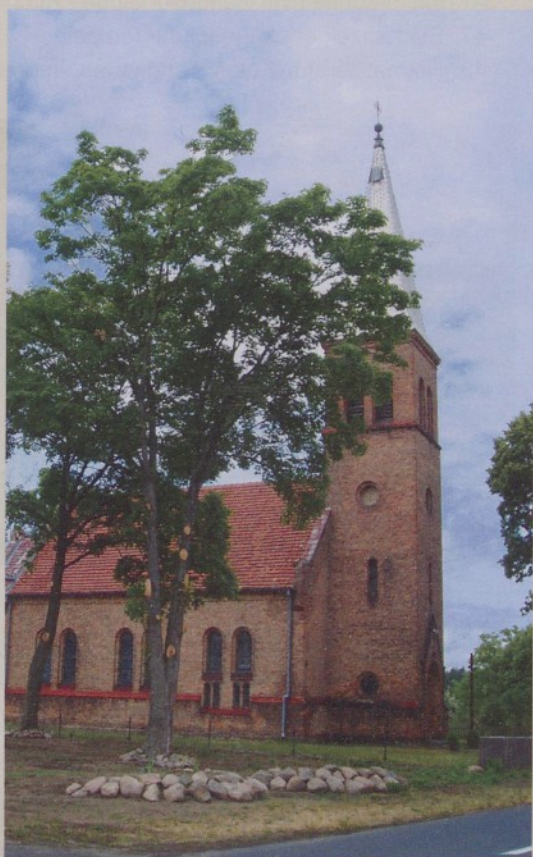
# Oststernberger Heimatbrief

3/2008

Herausgeber:  
Heimatkreis  
Oststernberg  
e.V.

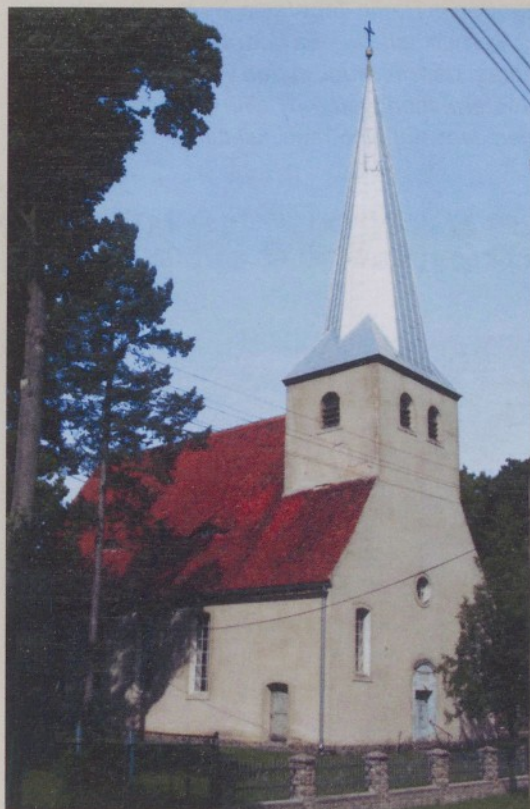
## Deutsch-Polnische Begegnungen

470 Jahre Maszków/Neudorf



Maszków, Kirche 2008 und Neudorf,  
Dorfstraße mit Kirche 1915

470 Jahre Rudnica/Hammer



Rudnica, Kirche 2008 und Hammer,  
Kirche 1915



## Inhaltsverzeichnis

- 1 Titelbild: Neudorf, Kirche und Dorfstraße, Foto G. Verworner und Hammer, Kirche, Foto: M. Tillack und Historische Aufnahmen aus „Unvergessene Heimat“
- 2 Inhaltsverzeichnis - Auf ein Wort..., Weihnachts- und Neujahrsgriße
- 3-5 470 Jahre Neudorf/Maszków - Manfred Tillack
- 6-7 470 Jahre Hammer/Rudnica - Manfred Tillack
- 8-10 Auf den Spuren der Vergangenheit, Karl-Ludwig Vollmar
- 10 „Doch nicht vergessen“, Informationen - Günter Krause
- 11 Neuentdeckte Bilder aus der alten Heimat
- 12-13 Königswalde/Neumark im Sommer 2006 - Willi Bohm
- 13 Neues auf dem Büchermarkt
- 14-15 Moritzfest in Sonnenburg/Słońsk 2008 - Gerda Haase und Ernst Schilling
- 15 Ernst Schwarz wurde 80 Jahre alt - Ullrich Wilhelm
- 16 Priebrow - ein Fischerdorf im Warthebruch - Sophie Gaida
- 16-30 Allen Geburtstagskindern gelten unsere besten Wünsche
- 31-33 Über den Kirchenkampf in Sternberg/Neumark 1934-1937 - Max Rahmel und Hubertus Brämer
- 33 Nur der Kirchturm überlebte - Gerhard Wald
- 34-36 500-jähriges Kirchenjubiläum in Sonnenburg/Słońsk - Ernst Schilling
- 36-39 Hochzeitsreise in die alte Heimat, Herzogswalde - Helmut Munkow
- 40-42 Unsere Leser schreiben - Lapidarium Słońsk/Sonnenburg, Irmgard Klein - Letztes jüdisches Begräbnis auf dem Judenfriedhof in Sonnenburg/Neumark, Heinz-Ludwig Städter - Erinnerungen an den Topperschen Volkssturm und an das Schicksal des Gummiwerkers Otto Stein und seiner Familie aus Topper, Jenny Terkowsky - Barmherzigkeit. Es war wie ein Wunder, dass ich alles überlebte, Thea Jaeger - Unser Heimatbrief ist mal wieder toll, Christa Weidlich
- 43-46 Jubiläen und Geburtstage unserer Leser
- 46-47 Fern der Heimat verstarben
- 47 Ich brauche eine Geburtsurkunde - Kirchl. Suchdienst
- 47 Suchanzeige: Langenpfehl/Tempel
- 48 Heimatliteratur, Fotos, Landkarten, Impressum

### Auf ein Wort... mit der Redaktion des Heimatbriefes.

Mit Sorge sehen wir den kommenden Jahren entgegen, wenn es darum geht, die Heimarbeit stabil fortzusetzen. Hierzu laufen gegenwärtig im Vorstand und Beirat vielfältige Überlegungen. Die Arbeit wird sich wohl in der jetzigen Form kaum fortführen lassen. Zu wenig engagierte Nachfolger stehen hierzu bereit, die vor allem als Zeitzeugen über die nötigen Informationen verfügen. Helfen Sie uns hierbei, den richtigen Weg zu finden. Das Forum dafür wird das nächste **Hauptheimattreffen in Berlin-Tegel** sein, wenn ein neuer Vorstand gewählt werden soll. - **Es findet im nächsten Jahr 2009 am Sonntag, dem 14. Juni, in den vertrauten Räumen der Tegeler Seeterrassen statt.** - Wir hoffen wieder, wie im vergangenen Jahr, auf eine rege Teilnahme am Treffen.



Priebrow N.-M. im Winter 1940 mit Kriegerdenkmal

Foto: Sophie Gaida

Allen unseren Heimatfreunden und  
ihren Angehörigen, Freunden  
und Lesern wünschen wir,  
der Vorstand und die Mitarbeiter des  
Heimatkreises Oststernberg e. V.,

ein gesegnetes,  
friedvolles

**Weihnachtsfest**

und ein glückliches, vor allem gesun-  
des **Neues Jahr 2009**





## 470 Jahre Neudorf/Maszków

### Begegnung und Kranzniederlegung am alten Neudorfer Gedenkstein

Schon lange schwebte unserem Neudorfer Heimatfreund **Manfred Tillack** vor, nähere Kontakte zu den neuen Bewohnern seiner alten Heimat aufzunehmen. Bereits in seinem Aufruf im Heimatbrief 2/2002, S. 22, wollte er mehr über seine alte Heimat erfahren. Danach berichtete er uns über den Versuch einer komplizierten Annäherung an die polnischen Bewohner im Jahre 1971, worüber wir im Heimatbrief 1/2008, S. 37/38 informierten. Darin bemüht er sich, allen deutlich sein Anliegen zu formulieren: „Wo die Vergangenheit nicht aufgearbeitet wird, kann keine Zukunft sein.“

Es mußte also ein besonderer Anlaß für eine gemeinsame Begegnung der alten und neuen Bewohner von Neudorf/Maszków gefunden werden. Die Geschichte konnte das Rätsel lösen. 1538 wurde die Waldowsche Gründung „Mittenwalde“, später Neudorf genannt, erstmals urkundlich vor 470 Jahren erwähnt.

Dann ging alles ganz schnell. Er fand offene Ohren bei den heutigen verantwortlichen Kommunalpolitikern und im Juni 2008 konnte voller Spannung das erste Treffen beginnen. Aber lesen Sie bitte selbst, was uns **Manfred Tillack** nachfolgend berichtet:

Am 28.06.2008 war es nach einigen Vorbereitungen soweit, die erste offizielle Begegnung der ehemaligen und jetzigen Bewohner aus Neudorf, jetzt Maszków, konnte beginnen.

Der Tag begann mit dem Gottesdienst beider Kirchen in der Kirche in Neudorf, dieser wurde gemeinsam als Ökumene abgehalten. Für die jetzigen Bewohner von Herrn Pastor Adam Pawlowski, für uns von Herrn H. D. Winkler Pfarrer i. R. Die



Zu den Bildern, oben rechts: 1. Nach der Kranzniederlegung am alten Gedenkstein am 28. 06. 2008,

- darunter von oben: 2. Der eingewachsene Gedenkstein vor der Bereinigung des Geländes 2007,

3. Kirche und Gedenkstein nach den Aufräumarbeiten und der Herrichtung der neuen Kirchen-Außenanlage 2008,

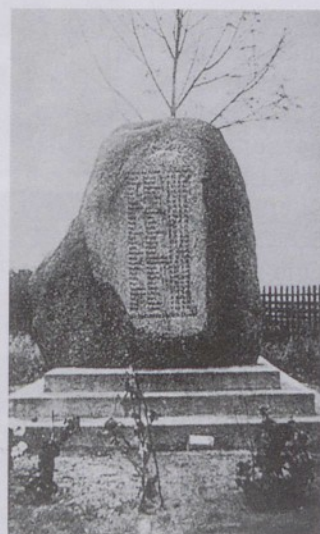
4. Der Gedenkstein vor Beginn der Festlichkeiten,

- daneben: 5. u. 6. Kirche 1910 und Gedenkstein 1922

Fotos: 1. u. 4. E. und K.-F. Groger, - 2. u. 3. Manfred Tillack, - 5. u. 6. H.-J. Spuida (5) und aus „Unvergessene Heimat“

Kirche war gut gefüllt. Es war ein bewegender Anblick, unsere Landsleute mit den jetzigen Bewohnern unseres Heimatortes in der Kirche friedlich nebeneinander zu sehen. Herzergreifend war, als sich beide Pfarrer hinter dem Altar die Hände reichten und von Versöhnung zwischen der Kirche und den Menschen sprachen, danach reichten sich alle in der Kirche die Hände.

Nach dem Gottesdienst durfte ich einige Worte an unsere Landsleute, die auch aus Rauden und Sophienwalde gekommen waren, richten. Unser treuer Begleiter Heinrich Kwasny





übersetzte ins polnische. Es war für mich persönlich emotional sehr bewegend, an der Stelle zu stehen, wo einst meine Vorfahren getauft, eingesegnet, getraut und beerdigt wurden, vor den neuen und alten Bewohnern zu sprechen.

### **Ansprache des Heimatfreundes Manfred Tillack aus Anlaß der 470-Jahrfeier in der Kirche von Neudorf/Maszków**

„Werter Herr Bürgermeister, liebe Bewohner von Maszków, Rogi und Rudna. Liebe Landsleute aus Sophienwalde, Rauden, Neudorf und Umgebung, werte Gäste.

Fast genau vor 63 Jahren haben wir unsere Heimat verlassen müssen. Flucht und Vertreibung sind das Ergebnis eines sinnlosen und furchtbaren Krieges, der von deutscher Seite begonnen wurde. Viele Gedanken werden zurückgehen an Kindheit, Schulzeit und Jugendjahre. Erinnerungen werden wach, wie war es denn damals hier in der alten Heimat. Den jetzigen Bewohnern wird es genauso gehen, mußten sie auch die Heimat verlassen. Das verbindet beide Völker in unterschiedlichster Art und Weise.

Gemeinsam haben wir einen Weg gefunden, der diesen heutigen Tag ermöglicht, dafür sind wir der polnischen Seite dankbar.

1538 wurde Neudorf erstmals urkundlich erwähnt. 470 Jahre Neudorf, ein kleines Jubiläum, das wir in diesem Jahr gemeinsam begehen. Unsere Ortsgeschichte ist unseren Landsleuten aus dieser Region hinreichend bekannt. In dem Buch „Unvergessene Heimat“ ist einiges über die Geschichte vieler Orte des Kreises Oststernberg aufgeschrieben worden. Im letzten Heimatbrief auf der Seite 37 stellt sich Neudorf noch ein-

mal vor. Die Blütezeit unseres Ortes lag Ende des 19. Jahrhunderts und dann wieder nach dem 1. Weltkrieg. Mehr als 450 Einwohner hatte Neudorf nie.

Unser Gruß geht an die ehemaligen Einwohner, die den heutigen Tag leider nicht mit uns zusammen erleben können. Unseren ganz besonderen Gruß und herzlichen Dank an



*Zu den Bildern, linke Spalte von oben: 1. Kirche mit Gedenkstein und Festplatz*

*2. Kirche Inneres, Beginn des ökumenischen Gottesdienstes,*

*3. Kirche Inneres, Predigt von Pfarrer Adam Pawlowski,*

*4. Ansprache von Manfred Tillack und Heinrich Kwasny.*

*- rechte Spalte, oben, von links: 5. Der letzte Neudorfer Pfarrer Poethke, 1934 - 1945,*

*6. Manfred Tillack und die letzte Lehrerin vor der Schule*

*Fotos: 1. - 3. E. und K.-F. Groger, - 4. Snapshot aus dem Videofilm der Gemeinde Krzeszyce, - 5. und 6. Manfred Tillack*

Heimatfreund Gerhardt Poethke, der im Krankenhaus liegt und der als Sohn vom letzten Pfarrer von Neudorf den Kranz für das Ehrenmal gespendet hat.

Unser Dank gilt dem Ortsbürgermeister Herrn Cieslik und seinen fleißigen Helfern für die Aufräumarbeiten am Gedenkstein und bei der Ausrichtung dieses Festes.

Nach der Mittagspause wird es eine Tombola geben, an der wir uns beteiligen dürfen. Der Erlös wird für dringende Reparaturarbeiten an der Kirche hier in Neudorf verwendet.

Werte polnische Bürger, liebe Landsleute, wir haben hier gemeinsam etwas auf den Weg gebracht, das es weiterzuführen gilt. In den letzten Jahren haben wir einiges erreicht, aber viel ist noch zu tun, setzen wir diesen Weg gemeinsam fort. Dazu wünsche ich allen viel Kraft und Erfolg. Danke!“

Nach meiner Rede begrüßte der Bürgermeister aus Kriescht Herr Czeslaw Symeryak alle ehemaligen und heutigen Bewohner und sprach über die Entwicklung nach dem zweiten Weltkrieg.

Eine deutsche Eiche wurde an der Kirche von der Enkelin einer ehemaligen Bewohnerin zusammen mit einem polnischen Jungen gepflanzt. Der polnische Pfarrer hatte einen kleinen Tannenbaum mitgebracht, den der Papst in Rom für diesen Tag gesegnet hatte. Dieser wurde ebenfalls an der Kirche gepflanzt.

Am Gedenkstein wurden dann zusammen mit dem Bürgermeister Herrn Symeryak, der von der letzten Schulleiterin von Maszków/Neudorf begleitet wurde, zwei Kränze niedergelegt. Ich wurde dabei von Herrn Karl-Friedrich Groger aus ehemals Neudorf und Herrn Helmut Heide aus ehemals



Rauden unterstützt. Auf den Kränzen der Schleifen stand in deutscher und polnischer Schrift: „Zum ehrenden Gedenken den Opfern von Krieg und Gewalt“.

Die ehemalige Schulleiterin lud meine Frau und mich gemeinsam mit Herrn H. D. Winkler und Herrn Habermann nebst Gattinnen und Herrn Symeryak nachmittags zum Kaffee ein. Übersetzt wurde alles in hervorragender Weise von Herrn Heinrich Kwasny. Leider war das Wetter uns nicht gut gesonnen, aber das gab der Stimmung keinen Abbruch. Man traf sich danach auf dem Festplatz an der Kirche. Dieser wurde von der Gemeinde Maszków hervorragend hergerichtet. Dafür herzlichen Dank an den Ortsbürgermeister Herrn Ryszard Cieslik und seine Helfer. Hier konnte man dann bei Volksmusik und Folkloretanz essen und trinken. Eine Tombola versprach viele Preise, der Erlös von ca. 200.-Euro wird für Reparaturarbeiten an der Kirche verwendet.

Viel Emotionen und Schmerz waren zu spüren, als die jetzigen Bewohner die ehemaligen Bewohner aus Neudorf und

Rauden in die ehemaligen Häuser ihrer Vorfahren baten. Es soll hier nicht verschwiegen werden, daß es auch kritische Stimmen auf beiden Seiten gab, aber solche Begegnungen wie das Fest in Neudorf sind für die Bürger auf beiden Seiten sehr wichtig. Wir werden dies fortsetzen, was auch Wunsch der polnischen Verantwortlichen ist.

Danach blicken wir zurück auf einen schönen Tag in Neudorf. Mein besonderer Dank gilt allen, die sich dafür eingesetzt haben, daß die Begegnung und das Fest so gut gelingen konnten. Besonderen Dank an den Bürgermeister von Kriescht Herrn Symeryak, den polnischen Pfarrer Herrn Pawlowski und



seine Helfer und Herrn Winkler und seiner Frau, die das Harmonium in der Kirche spielte.

Trotz aller Freude soll nicht verschwiegen werden, daß aber noch eini-

ges zu bewältigen ist. Die Friedhöfe liegen mir da besonders am Herzen, ihren Zustand sollte man nicht länger bestehen lassen. Die zuständigen polnischen Stellen sind bereit, mit uns zusammen an deren Aufarbeitung zu gehen.

Wie wäre es denn, wenn das Außenministerium der Bundesrepublik Deutschland sich über den derzeitigen schlechten Zustand vor Ort informieren würde. Noch besser wäre eine finanzielle Beteiligung, das würde erhebliche Spannungen unter den jetzigen Verhältnissen abzubauen helfen.

Aber ohne finanzielle Beteiligung unserer Landsleute wird es trotzdem nicht gehen. Daher mein Aufruf, bitte spendet für den Friedhof eures ehemaligen Heimatortes. Spendenzettel mit den Vermerk: Friedhof und Ortsangabe. Die Orte Neudorf und Költchen haben damit bereits begonnen.

*Manfred Tillack, jetzt 15537 Erkner, Friedrich-Str.66 A*

Zu den Bildern: 1. Ansprache von C. Symeryak und H. Kwasny, - 2. Frau Winkler am Harmonium, - 3. Eichenpflanzung, - 4. Krieschter Trachtenchor, - 5. u. 6. Kranzniederlegung und stilles Gedenken, - 7. Am Denkmal auf dem Festplatz

Fotos: 1. u. 2. Snapshot aus Videofilm, 3. bis 7. E. und K.-L. Groger



# 470 Jahre Hammer/Rudnica

## Neudorf und Hammer im gleichen Jahr 1538 erstmals urkundlich erwähnt

Ein Bericht von **Manfred Tillack**, früher Neudorf, jetzt Friedrich-Straße 66 A, 15537 Erkner



Zu den Bildern: Hammer/Rudnica, Dorfstraße mit Schule und Kirche 1930 und 2002 Fotos: Archiv HK und G. Verworner

Die Heimat hatte gerufen, viele aus Hammer und Umgebung kamen. Der polnische Bürgermeister aus Krzeszyce/Kriescht, Herr Czesław Symeryak, hatte unseren Heimatverein zur 470-Jahrfeier am 17. 08. 2008 ins ehemalige Hammer jetzt Rudnica eingeladen. Herr H. D. Winkler gab diese Einladung an unsere Landsleute weiter. Im Auftrag unseres Geschäftsführers übernahm ich die Organisation und Absprachen mit den polnischen Verantwortlichen und unseren Landsleuten.

Der Tag begann mit dem Gottesdienst um 13.00 Uhr in der Kirche, gehalten von dem katholischen Pfarrer aus Kolczyn, Herrn Adam Pawlowski. Er sprach von der Mutter Maria und der Aussöhnung zwischen den Völkern untereinander. Eine jugendliche Musik und Chorgruppe spielte und sang Lieder in polnischer Sprache, einige davon waren uns auch bekannt. Eine Mitarbeiterin der Kirche übersetzte für unsere Landsleute in einem gut verständlichen Deutsch. Das war für uns als Gäste sehr bewegend. Tief beeindruckt verließen wir die Kirche. Ein kleiner Tannenbaum wurde dann gemeinsam eingepflanzt, den hatte der Papst in Rom für diesen Tag gesegnet. Unter starker Beteiligung der Bewohner und der Gäste wurde außerdem ein Eichenbaum auf dem Kirchengelände symbolisch eingesetzt. Herr Symeryak und ich sprachen einige Worte, daß dieser Baum feste Wurzeln schlagen möge, auch in den Herzen der Menschen.

Eine kleine Ausstellung zeigte die Entwicklung des Ortes vor und nach 1945. Viele Pokale vom Fußballverein, dieser hatte sein 30-jähriges Bestehen, zeugen von großer sportlicher Aktivität. Heute leben im Ort noch ca. 400 Menschen, 1939 waren es ca. 650 Einwohner.

Recht herzlich begrüßt wurden wir dann vom Bürgermeister

Herrn Symeryak, er sprach seinen Dank aus, daß wir so zahlreich seiner Einladung gefolgt sind. Auch ich durfte einige Worte an die auf dem Festplatz versammelten Anwesenden richten. Ich sagte unter anderem, solche Treffen sind erforderlich, um sich miteinander besser kennen zu lernen, um Seite an Seite in Frieden leben zu können.

Von der Bürgermeisterin des Ortes, Dorota Madrzak, wurden wir an eine festlich gedeckte Tafel gebeten. Hier konnte jeder Essen und Trinken soviel er wollte. Zur Unterhaltung trat eine Gesangs- und Folkloregruppe aus Kriescht auf. Wir kannten diese schon aus Neudorf. Herzlichen Dank an die, die uns so reichhaltig und gut bewirteten. Eine Tombola versprach viele schöne Preise. Am Lageplan des Ortes gab es Hinweise auf die ehemaligen Wohnstätten unserer Landsleute. Diese wurden dann von den jetzigen Bewohnern eingeladen. In einem ausgelegten Gästebuch zur 470-Jahrfeier des Ortes konnten sich alle Gäste und die jetzigen Bewohner gemeinsam eintragen. Der Ort, die Kirche und der Festplatz waren festlich geschmückt, neben der polnischen Fahne wehte auch die deutsche. Gegen 18.00 Uhr gab es dann bis zum Konzert der Gruppe „Active“, die hier sehr bekannt ist, eine Diskothek mit einem guten DJ. Zahlreiche Gespräche und herzliche Begegnungen fanden statt. Der Höhepunkt war ein Feuerwerk, ein guter Abschluß ei-



Zu den Bildern rechts, von oben:

- 1. Begegnungen auf dem Festplatz, in der Mitte von links Manfred Tillack, Heinrich Kwasny und Czesław Symeryak. - 2. Festplatzstimmung unter den Gästen und heutigen Bewohnern.

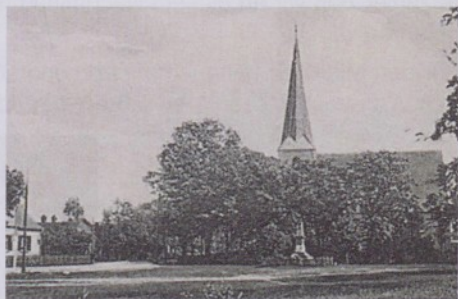
- 3. Bahnhof, mit Kleinbahn im Bild rechts, 1930. - 4. Mühle, Mühltisch und Gasthof, 1936.

Fotos: 1. und 2. Manfred Tillack, 3. und 4. aus „Unvergessene Heimat“, Archiv Heimatkreis.



nes schönen Tages in der alten Heimat.

Danke an unsere Landsleute für die Teilnahme, danke an die, die halfen, dieses Fest so erfolgreich zu gestalten. Danke an Frau Bürgermeisterin D. Madrzak, an Herrn J. Tomaszefski und unseren besonderen Dank an Herrn Bürgermeister C. Symeryak. Im nächsten Jahr kommen wir wieder, dazu wurden wir schon jetzt von den polnischen Verantwortlichen eingeladen. Herr Symeryak versprach, daß dann das alte Kriegerdenkmal an der Kirche wiederhergestellt ist. Wir werden sehen und freuen uns schon jetzt darauf. Wie stets dabei, unser treuer Begleiter und Dolmetscher Herr Heinrich Kwasny aus Sulęcín, dafür unseren herzlichen Dank.



Zu den Bildern, von oben: - 1. Kirche und Denkmal auf dem Vorplatz im Jahre 1936. - 2. Denkmal, heutiger Zustand. Fotos: 1. Postkarte aus „Unvergessene Heimat“, Archiv Heimatkreis und 2. Manfred Tillack.

#### Ansprache von Herrn Manfred Tillack zur 470-Jahrfeier von ehemals Hammer, jetzt Rudnica am 17. 08. 2008

Werter Herr Vorsitzender des Rates Herr Tomaszefsky, werter Herr Bürgermeister aus Krzeszyce Herr Symeryak, werte Frau Bürgermeisterin aus Rudnica Frau Madrzak, werte Bürger aus Rudnica, liebe Landsleute aus ehemals Hammer, werte Gäste.

Gestatten sie mir bitte, ihnen allerherzlichst für die Einladung nach Rudnica zur 470-Jahrfeier zu kommen, Dank zu sagen. Wir sind dieser Einladung sehr gerne gefolgt. Der Vorsitzende unseres Heimatkreises Oststernberg e. V. Herr Ullrich Wilhelm und der Geschäftsführer Hans-Dieter Winkler lassen herzlich grüßen. Ich habe die Aufgabe, ihnen heute mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Liebe Landsleute, sie werden zurückblicken auf eine schöne

Zeit in der alten Heimat, manche Erinnerungen werden wach, an Kindheit, Schulzeit und Jugendjahre. Sie werden zurückblicken auf einige schöne Jahre, die sie hier erleben durften. Schmerz wird aufkommen, wenn an den Sommer 1945 gedacht wird. Da haben sie die geliebte Heimat für immer verlassen müssen. Viele haben nicht nur die Heimat verloren, sondern auch ihr Leben bei Flucht und Vertreibung, als der Krieg endlich vorbei war.

Den jetzigen Bewohnern ging es auch so. Auch sie verloren die Heimat. Diese beiden Schicksale sind aber nicht miteinander vergleichbar. Die jetzigen Bewohner von Rudnica fanden hier einen völlig ausgeplünderten Ort vor. Man tat sich schwer mit einer Annäherung. Diese war auch von den damaligen polnischen Politikern nicht gewollt, aber trotzdem gab es einige persönliche Kontakte. Verständigung oder gar Versöhnung können nicht durch Regierungen verfügt werden, sondern müssen in den Herzen der Menschen auf beiden Seiten heranreifen. Um so mehr freuen wir uns, daß wir heute hier sein dürfen und gemeinsam zusammen mit den jetzi-



Rudnica/Hammer, Blick auf die Kirche mit Vorplatz und den Rest des Denkmalssockels, 2002 Foto: Gerhard Verworner

gen Bewohnern 470 Jahre Hammer/Rudnica feiern können.

Unser Oststernberger Heimatverein ist weiterhin bestrebt, die guten Kontakte auszubauen, um ein friedliches Nebeneinander der Menschen auf beiden Seiten zu ermöglichen.

Unser Gruß und Dank geht an die Landsleute, die der Einladung gefolgt sind. Wir grüßen auch von dieser Stelle aus die Landsleute, die nicht kommen konnten. Die Heimat hat euch nicht vergessen.

Allen ehemaligen und jetzigen Bewohnern einen schönen Tag. Unser treuer Begleiter Herr Kwasny wird wie immer bei der Verständigung helfen.

#### Sehnsucht nach der Heimat

Heimat, wie lange habe ich dich nicht gesehen.  
Als ich fort ging, war ich noch ein kleines Kind.  
Als ich dich nach langen Jahren wieder sah, überkam mich ein seltsames Gefühl, die Augen wurden feucht.  
Der Wind wehte leise über das Haar, streifte das Gesicht, er sang ein trauriges Lied, geprägt von Leid und Zorn.  
Als die Heimat mich erkannte, sagte der Wind, herzlich willkommen, ich hatte Sehnsucht nach dir.  
Sehnsucht, sagte ich der Heimat, hatte ich auch nach dir.  
Was hat man dir angetan? Fragte ich, welches Leid mußt du ertragen, du siehst krank und schrecklich aus.  
Heimat, jetzt bin ich da, es hat lange gedauert, wenn ich auch wieder gehen muß. In meinem Herzen hast du immer einen festen Platz, den wirst du niemals verlieren.  
Sehnsucht nach dir, die wird bleiben, ein Leben lang.

Manfred Tillack, früher Neudorf



Rudnica/Hammer, Kirche 2008 und 2002 Foto: Tillack/Verworner



# Auf den Spuren der Vergangenheit

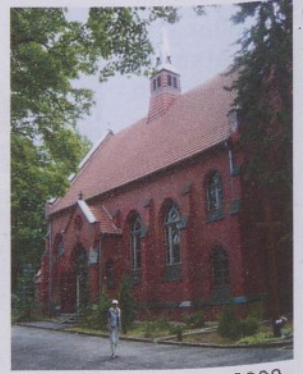
Mit dem Fahrrad in Langenpfehl, Tempel, Meseritz, Obrawalde, Burschen und am Bechensee -  
Überraschung auf dem Burschener Friedhof

Die Familie Vollmar gehört zu den ältesten bürgerlichen Geschlechtern in der Neumark. Ihre Geschichte läßt sich bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgen (s. a. den Artikel über die Geschichte der Vollmars aus Selchow im Heimatbrief 3/2007, S. 36/37). Auch unser Heimatfreund **Karl-Ludwig Vollmar**, früher Langenpfehl, jetzt Hubertusallee 13, 16548 Glienicke, befaßt sich seit geraumer Zeit mit der wechselvollen Geschichte seiner Familie, insbesondere mit der Burschener Linie, um die Vergangenheit in Text und Bild auf CD festzuhalten. Er durchforschte die Brandenburger Archive und fand den Weg des Burschener Stammes der Familie Vollmar bis in die Gegenwart hinein. Aber lesen Sie selbst, was er und seine Frau auf seiner Tour mit dem Fahrrad durch die alte Heimat alles erlebt und entdeckten:

Die zweite Augustwoche versprach auch für Langenpfehl und Umgebung schönes Sommerwetter und damit gute Voraussetzungen für schon lange geplante Fahrradtouren. Am Sonntag fragten wir bei unserem Gastgeber Henryk an, am Dienstag um 12 Uhr bezogen wir bei ihm das Zimmer, und eine Stunde später waren unsere kleinen Falträder bereit für die 1. Tour: über Seeren nach Burschen, wo wir uns die alte Kirche ansahen, dann weiter in Richtung Hochwalde zu den Bunkern des ehemaligen Ostwalls. Der Rückweg nach Langenpfehl gegen den böigen Westwind war recht anstrengend. Wir verzichteten deshalb auf das Bad im Bechensee und unternahmen eine weitere Tour auf dem Laasenweg, der zwar als Radweg gekennzeichnet ist, aber keineswegs diesem Anspruch genügt. Über die bei

Fitzkes Vorwerk beginnende Asphaltstraße gelangten wir bequem nach Tempel, wo wir auch einen Blick in das Innere der Kirche werfen konnten. Anschließend lernten unsere kleinen Räder dann die berühmte Kopfsteinpflasterstraße nach Langenpfehl kennen. Dort angekommen, zeigte der Kilometerzähler, daß wir an diesem Nachmittag noch 38 Kilometer gefahren waren.

Für den Mittwoch hatte ich mir vorgenommen, noch einmal den Weg nach Meseritz zu fahren, den ich zwischen 1942 und 1944 sehr oft geradelt bin, letztmalig im Dezember 1944. In dieser Zeit besuchte ich dort zunächst die Volksschule, ab Ostern 1943 dann das Gymnasium. Wir nahmen wie damals die direkte Verbindung von Langenpfehl nach Pieske, einen recht gut befahrbaren Waldweg. Kein Vergleich mit dem „Radweg“ von gestern. In Pieske ging es weiter auf der Straße Zielenzig – Meseritz.



Kirche Obrawalde 2008

Diese ist als Radweg R1 gekennzeichnet, aber Radfahrer müssen sich die Fahrbahn mit meist sehr rücksichtslosen Autofahrern teilen. Hinter Pieske sofort eine Überraschung: ein Schild besagte „Meseritz 13 km“. Sollte ich mich so geirrt haben. Mir waren doch nur 16 km für die gesamte Strecke in Erinnerung, und 8 km lagen doch schon hinter uns. Und nun noch einmal 13 km! Meine Frau war nicht gerade begeistert. Am Orteingang von Meseritz klärte sich alles auf. Hier besagt ein Schild, daß Pieske in nur 9 km zu erreichen sei.

Nächstes Ziel war die alte katholische Kirche. Hier stand auf der gegenüberliegenden Straßenseite das Gymnasium (Anm. Red.: Bilder siehe HB 2/2007, S. 7 u. 10), das 1945 zerstört und später völlig abgeräumt wurde. Weiter ging es nach Obrawalde, meinem Geburtsort. Obrawalde, etwa 1 km au-

ßerhalb von Meseritz gelegen, war in den 30iger Jahren bekannt durch seine Klinik für psychisch Kranke, aber auch durch die Frauenklinik, wohl die einzige in weitem Umkreis. Wie man später erfuhr, spielte Obrawalde auch eine unwürdige Rolle in den Euthanasie-Programmen der Nazis. Wir machten Rast auf einer Bank an der Backsteinkirche auf dem parkähnlichen Gelände der heutigen Klinik für psychisch Kranke Ob- rzyce/Obrawalde, als Punkt 12 Uhr vom Turm her ein sehr melodi-



Bilder von oben: - 1. Die Radler Bärbel und K.-L. Vollmar - 2. Kirche Burschen - 3. u. 4. Meseritz, Napoleonhaus und Ostseite Markt mit Napoleonhaus (Mitte) vor 1945, in dem Napoleon 1806 übernachtete. Dieses Haus erbaute 1798/99 Johann Jakob Vollmar (teilweise auch Volmer geschrieben), ein sehr reicher Tuchhändler, dessen Vorfahren ebenfalls aus Burschen stammen. - 5. Ostseite Markt 2008 - 6. Volmerstraße, benannt nach Johann Jakob V. 2008.





sches Glockenspiel ertönte. Unser Heimweg führte vorbei am Bahnhof, dessen Dachstuhl durch einen Brand beschädigt ist, dann über die Obra zur Hindenburgstraße, wo ich feststellte, daß das Haus Nr. 7, in dem ich 2 Jahre wohnte, nicht mehr existiert - Meseritz wurde zu 45 % zerstört -, weiter zum Markt, ein Blick in die ehemalige evangelische Kirche, ein Foto von dem Gemeindesaal, in dem Lehrer und Kantor Petzold meine 4. Klasse der Volksschule unterrichtete (die große Volksschule war im Krieg Lazarett), hinunter auf die gepflegte Promenade an der Obra, über die wir zu der von einem Wassergraben umgebenen, slawischen Burg gelangten. 50 km zeigte unser Kilometerzähler in Langenpfehl an. Deshalb fuhren wir zum Baden im Bechensee nun mit dem Auto.



Oben: Meseritz, Gemeindesaal, darunter: Burschen, Kirchenvorplatz

Der Besuch in Burschen brachte für mich eine große Überraschung und wird mir deshalb in besonderer Erinnerung bleiben. Seit einiger Zeit bereite ich die schriftlichen Unterlagen und Bilder über die Geschichte meiner Familie für die Speicherung auf CD vor. In diesem Zusammenhang wertete ich das Archiv des Johanniterordens aus, das jetzt im Brandenburgischen Landeshauptarchiv in Potsdam aufbewahrt wird. Der Johanniterorden war bis zu seiner Säkularisierung durch den preußischen Staat im Jahre 1810 einer der größten Grundeigentümer in der Neumark. Viele Dörfer gehörten ihm, darunter auch Burschen. Mir war bekannt, daß in den Archiven des Johanniterordens Kopien, Urkunden existieren, mit denen die Ordensregierung der Johanniter mit Sitz in Sonnenburg, 12 km östlich von Küstrin gelegen, einst auch meine Vorfahren mit dem Amt des Lehn- und Gerichtsschulzen belehnt hat. So bin ich nun im Besitz einer Kopie der Urkunde, mit der im Jahre 1560 ein Baltzer (Balthasar) Vollmar Lehn- und Gerichtsschulze zu Burschen wurde. In diesem Lehnbrief heißt es:

„Wir Bruder Thomas Runge S. Johans Ordens etc. Mayster etc. Bekennen in diesem unserm offenen briffe  
..... Nach dem Baltzer Vollmar weyland gewesener Krüger zue Selchow u. l. (und Webet) getreuer, das  
Schulzenengerichte in unserm Ritt. Ordens Dorffe Borschen gelegen, von dem Erbam und vhesten Georgen  
Logau (= Lagow), uff unser Zulassung kauffweise an sich gebracht, .... So haben wir hieruff gedachtem  
Baltzer Vollmar und s. m. l. l. e. (seinen männlichen Lehens Leibes Erben) uff sein underthenigs vleisig  
ansuchen und bitten, .... solch Schulzenamt und nidergerichte zue einem rechten Manlehen g.  
(gnädiglich) gerecht und gelihen. ....  
Zue urkund mit unserm anhangenden Insiegel besiegelut. Und gegeben Zur Sonnenburg nach christi u. l.  
Herrn geburt Im fünf zehen hundersten und sechzig jhure etc. Mitwochs nach Trinitatis etc.“



Damit begründete Baltzer Vollmar den Burschener Stamm der Familie. Das Lehngut Burschen blieb danach bis 1945 über 11 Generationen in gerader Linie oder 385 Jahre in ihrem Besitz. Ein Urenkel von Baltzer, Christoph Vollmar, erbaute nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges 1648 das Gutshaus neu und war maßgeblich beteiligt am Bau der jetzt unter Denkmalschutz stehenden Burschener Kirche. Sein Name soll in einen Balken eingeschnitten sein, und die von ihm gestiftete Glocke soll seinen Namen und die Jahreszahl 1649 getragen haben. Dieser Christoph Vollmar ist mein (7 x Ur)-Großvater, denn ein Urenkel von Christoph heiratete 1753 die Tochter des Langenpfeuhler Lehnschulzen Valten Hemmerling und begründete dadurch den Langenpfeuhler Zweig der Familie. Somit war es für mich ein besonderes Erlebnis, vor der Kirche zu stehen, deren Bau einer meiner Vorfahren vor fast 360 Jahren in seiner Eigenschaft als Lehnschulze veranlaßt und gefördert hat. Damit aber nicht genug. Als wir den leicht erhöhten Kirchhof über die seitliche Treppe betraten, fielen uns sofort die 3 durch einen eisernen Zaun eingefriedeten Gräber auf, die einzigen auf dem weitläufigen Kirchhof. Zwei Gräber waren mit steinernen Grabkreuzen versehen, auf dem dritten lag ein beschädigtes eisernes Grabkreuz. Die mit Steinplatten eingefassten Gräber waren mit Studentenblumen bepflanzt, zwischen den Gräbern war geharkt und kein Unkraut zu sehen. Beim näheren Betrachten des ersten Kreuzes war der Name Benno deutlich zu lesen und die Jahreszahl 1906. Aber dann konnte ich auch noch den Familiennamen entziffern: Vollmar. Auf dem mittleren Kreuz erahnte ich mehr als ich erkennen konnte den 2. Vornamen „Wilhelm“, auf dem 3. Kreuz eine „1842“. Zu Hause konnte ich auf den Fotos mit Hilfe von Computerprogrammen weitere Details sichtbar machen. Danach ergibt sich folgendes:

In dem ersten Grab ist Benno Vollmar beigesetzt, geb. am 7. März 1840, gestorben an seinem 66. Geburtstag, dem 7. März 1906. Er war der Besitzer des Lehngutes Burschen in 10. Generation. Das mittlere Grab gehört mit sehr großer Wahrscheinlichkeit Friedrich Wilhelm Vollmar (28.08.1794 – 24.06.1867), dem Vater von Benno, denn auf dem Bildschirm wurde auch die Jahreszahl 1867 sichtbar, sein Sterbejahr. Im 3. Grab sind Bennos sehr jung verstorbene Brüder Hermann (22.03.1837 - 04.09.1842) und Emil (27.02.1835 - 17.07.1846) beigesetzt. Am Bildschirm war der Name Emil auf



Von li.: - 1. Grabstelle Emil Vollmar, - 2. Erbbegräbnisstätte, - 3. Grabstelle Benno Vollmar, - 4. Bechensee. Bildnachweis: Alle Fotos und Karten: K.-L. Vollmar



der rechten Hälfte des Kreuzbalkens deutlich auszumachen, und ich fand auch genügend Beweise dafür, daß auf der linken, teilweise abgebrochenen Seite der Name Herrman gestanden haben muß.

Nun frage ich mich: Warum blieben nur diese Gräber erhalten? - Alle anderen auf dem Kirchhof wurden offensichtlich eingeebnet. Gibt es etwa einen Zusammenhang mit dem Erbauer der Kirche? - Aber wer von den neuen Bewohnern Burschens wußte davon oder hätte ein Interesse daran. Warum werden die Gräber noch gepflegt und von wem?

Die Burschener Familie Vollmar in direkter Linie ist mit Benos 1875 geborenen Sohn Friedrich Wilhelm ausgestorben. Dieser war unverheiratet, adoptierte aber den 1902 geborenen Sohn seiner Schwester, Dr. Hans-Joachim Rüdlin-Vollmar, den ich bei seinem Besuch bei meinen Eltern um 1940 noch kennengelernt habe. Durch diese Adoption blieb das Lehn- gut bis 1945 in der Familie.

Inzwischen führte ich ein Telefongespräch mit Herrn Günter Leibner aus Burschen. Ihm war die Begräbnisstätte natürlich bekannt. Er wußte auch, daß ab 1907 niemand mehr auf dem Kirchhof beigesetzt worden ist. Danach wurde der neue Friedhof an der Straße nach Starpel genutzt. Allerdings soll sich an anderer Stelle auf dem Kirchhof auch ein Grab der Familie des Rittergutsbesitzers von Burschen befinden. Weiteres konnte in dem Gespräch nicht geklärt werden.



Für mich war das Vorfinden dieser Gräber in solch gepflegtem Zustand auf dem Burschener Kirchhof ein völlig unerwartetes Ereignis, das mich noch lange beschäftigen wird.

Am Donnerstag um 9 Uhr, 45 ereignisreiche Stunden nach unserer Ankunft, verließen wir Langenpfehl wieder, und nach einem Bad im Bachesee traten wir endgültig die

Heimreise an. Vorher machte ich noch ein Foto von der Badestelle aus und verglich dieses Foto mit einer Aufnahme, die ein Bruder meines Vaters vor etwa 75 Jahren von fast gleicher Stelle aus gemacht hatte (s. Abb.). Fast könnte man meinen, die Zeit sei hier stehengeblieben.

## Resonanz auf den Artikel - „Doch nicht vergessen?“

Unser Heimatfreund **Günter Krause**, früher Zielenzig, jetzt Skarbinastraße 76, 12309 Berlin, hatte sich im Heimatbrief 1/2008, Seite 40, bereiterklärt, im Zusammenhang mit der neuen Regelung des Bundesrates für die verschleppten Frauen und Männer behilflich zu sein. Er erhielt zahlreiche Anfragen mit der Bitte um Hilfe und übersandte den entsprechenden Fragebogen mit Erläuterungen und gab hinreichend Auskünfte. Er schreibt uns:

Von der „Stiftung für ehemalige politische Häftlinge (HHG)“ aus Bonn habe ich noch einen Hinweis zum Antragsvordruck für finanzielle Unterstützung erhalten: Voraussetzung einer Unterstützung ehemaliger politischer Häftlinge ist, dass diese außerhalb der Bundesrepublik Deutschland in Gewahrsam genommen wurden und sich in einer Notlage befinden (Notlage ist auch geringe Rente).

Auch die Hinterbliebenen (Ehegatten, Eltern, Kinder) von ehemaligen politischen Häftlingen sind berechtigt, eine Unterstützung bei der Stiftung zu beantragen (dies betrifft auch Personen, die von den Russen verschleppt wurden).

Es war eine sehr traurige Arbeit, von vielen musste man sich das Leid anhören, was in der Zeit nach 1945 geschehen ist. Besonders von Heimatfreundin Rosa Röhrsheim, die bereits auf dem Rücktransport war, von den Russen wieder aus dem Waggon geholt und erst 1952 entlassen wurde.

„Auch ich gehöre dazu“, schreibt uns Frau Röhrsheim und schildert ihre Leidensgeschichte. „Ich wurde am 08.08.1927 in Schönau, Kreis Oststernberg, geboren. Am 09. März 1945 nahmen mich in meinem Elternhaus die Russen gefangen. Erst nach Sonnenburg in die Munitionsfabrik, dann nach Schwiebus und am 04. April 1945 nach Rußland bis ans Eismeer verschleppt. Wir mussten schwere Arbeiten verrichten: Bahnschienen verlegen, Bäume fällen, die Bäume zersägen und stapeln. Der Hunger und das Heimweh taten so weh.

Dann kam ich mit meinen Leidensgefährten nach Stalino. Wir

mussten in den Kohlenschacht und den Hohlraum wieder mit Paroude ausfüllen, wo die Russen die Kohle gebrochen hatten. Es war eine schwere Zeit. Einmal wurden wir verschüttet und erst nach Stunden geborgen. Und aus der Heimat 3 Jahre keine Nachricht, meine Eltern und Geschwister wussten nicht, wo ich war. Ich wusste nichts von meiner Familie und schon gar nicht, dass sie die Heimat verlassen mussten.

1948 bekam ich die erste Post und ich erfuhr, dass sie bei meiner ältesten Schwester in Niedersachsen im Kreis Burgdorf eine neue Heimat gefunden hatte. Ich kam dann 1949 zur Heimfahrt, aber nur bis Brest, wo meine Freude auf eine Heimkehr ein jähes Ende nahm, als ich mit einigen Leidensgefährten wieder aus dem Zug geholt wurde. Ich war angeblich keine Deutsche mehr, sondern hatte auf einmal rumänische Staatsbürgerschaft.

Ich kam nun in das Gefangenenerlager nach Minsk zu den Kriegsgefangenen, die alle zu 25 Jahren Haft verurteilt waren. Hier lernte ich meinen späteren Mann kennen. Wieder kam ich nach Brest und endlich 1952 nach Hause, d.h. vielmehr dorthin, wo meine Eltern und Geschwister wieder ein neues Zuhause gefunden hatten. Mein späterer Mann kam, da er zu 25 Jahren Haft verurteilt war, nach 11-jähriger Kriegsgefangenschaft und Haft durch Verhandlungen und Bemühungen des Bundeskanzlers Adenauer 1955 nach Hause.

Mit diesem Schreiben möchte ich mich bei allen Verantwortlichen des Heimatbriefes Kreis Oststernberg und der Veröffentlichung des Artikels von Herrn Günter Krause bedanken. Herr Krause und auch meine Schwiegertochter haben mir bei der Antragstellung immer zur Seite gestanden. Oft war ich verzweifelt - aber ich habe es geschafft. Überrascht war ich über meine Entschädigung aus Bonn und kann jetzt jährlich einen Antrag in Bonn einreichen. - Nochmals Dank an alle, die mir geholfen haben.

*Rosa Röhrsheim*, geb. Grunert, früher Schönau, jetzt Poststraße 6, 35435 Wettenberg.“



## Neu entdeckte Bilder aus der alten Heimat



### Bilder aus Zielenzig

**Erika Peters**, geb. Fabig, früher Zielenzig, jetzt Schultheistrae 9, 41541 Dormagen, schickt zwei Fotos aus ihrer alten Heimat. Sie schreibt dazu: „Ich habe mir diese Bilder immer wieder angesehen und kann leider dazu nicht viel berichten, da ich erst 1923 geboren bin. Die Aufnahmen sind etwa zwischen 1900 und 1905 entstanden. Der Standort des großen Bildes ist direkt vor dem Brgersee. Mit Gewissheit erkenne ich meine Großeltern August und Anna Fabig und meine Mutter Else Fabig, die links vor meiner Großmutter steht. Meine Mutter hat einen Hut mit einem riesengroßen Gebilde auf. Sie war auf dem Bild ungefähr 10 Jahre alt. Weiter links steht mein Großvater. Er trägt eine Art Jgeranzug und einen flotten Hut. Es kann sein, daß neben meiner Mutter Anna Jahr als Kind stand, sie war meine Patentante. Sie war bis zu ihrem Tode die Freundin meiner Mutter. Ihr Bruder hieß Franz Jahr. Sie wohnten in der Ostrower Straße. - Auf dem Bild des Stenografenvereins kann ich nur meinen Vater erkennen. Er steht in der vorletzten Reihe unter dem jungen Mann mit dem hoch erhobenen Haupt.“

Bilder: - 1. Ausflug der Zielenziger zum Brgersee. - 2. Zielenziger Stenografenverein. Wer weit mehr über diesen Verein und wo wurde das Bild aufgenommen?

Bild: - 3. bersandte **Hans-Joachim Spuida**, ein passionierter Sammler von Postkarten. Die Ansichtskarte zeigt den Zielenziger Bahnhof 1906, Bahnsteigseite.





# Königswalde / Neumark im Sommer 2006

## Erinnerungen an die alte Heimat nach 61 Jahren

von Willi Bohm, früher Königswalde, jetzt Jexmühle 35, 53797 Lohmar

Nach 61 Jahren kehrte Willi Bohm wieder einmal in seine alte Heimat Königswalde zurück und erlebte einige besinnliche Stunden an früher vertrauten Plätzen seiner Kindheit. Erinnerungen wurden wach. In den Beiträgen:

- Lindow, meine Kindheit auf dem Gutshof (HB 1/2004)
- Meine Kinderjahre und Erlebnisse in Königswalde (HB 1/05)
- Meine Kinderjahre und Erlebnisse in Königswalde. – Die Russen kommen (HB 2/2006)
- Von Königswalde/Neumark bis Buckow. Vertreibung aus der Heimat - auf Irrwegen durch das zerstörte Deutschland (HB 2/2008)

schilderte uns Willi Bohm im Oststernberger Heimatbrief in eindrucksvoller Weise die Jahre seiner Kindheit. Diesmal blickt er aus einer veränderten Gegenwart zurück.

Wieder einmal sind meine Frau und ich in Königswalde. Es ist heiß in der Bahnhofsstraße. Links neben dem Sägewerk führt ein Weg zum Lübbenssee. Weiter am Seeufer entlang ist ab der Ecke gegenüber der kleinen Insel bis zur Brücke der Weg mit Verbundsteinen gepflastert. Im Schatten alter Bäume gegenüber der kleinen Insel sitzen wir auf einer Bank eines Angelsteges und schauen zu, wie ein Barsch kleine Fische jagt. Ein Bläßhuhn lockt seine fast erwachsenen Jungen. Links neben der Insel an der Bucht ist die heutige Ferien-



Zu den Bildern, links oben: - 1. Blick vom Südufer auf die Stadt, darunter: - 2. Kartenausschnitt Königswalde und Umgebung, rechts von oben: - 3. Lübbenssee, Nordseite mit Stadtansicht, - 4. Lübbenssee, Ostseite mit großer Insel, - 5. Am See mit Blick zum Nordufer, - 6. Am Fließ zum Ankensee.

Fotos: 1, 4, 6 Stefan Wierniowski, 2. Archiv HK, 3, 5 Willi Bohm

anlage Stilon zu sehen. Ganz links in der Bucht früher Ben-thins, dort versteckt eine kleine kaum genutzte Badestelle.

Weiter auf dem Uferweg ist gleich die Wasserpolizei, früher war dort in dem Berg der Weinkeller eines Landsberger Händ-

lers. An der „Uferpromenade“ stehen in unregelmäßigen Abständen Bänke, die zum Verweilen einladen. Über das fast ruhige Wasser schweift der Blick zur großen Insel, den Mäuseturm, der eigentlich hinter den hohen Bäumen nur zu erahnen ist.

Mehrere Bade-stellen am Ufer gegenüber laden zum Baden ein. Das Neue Schloß weiter rechts, der Turm muß sich schon ganz schön recken, um noch über die Bäume zu schauen. Angler versuchen von der Brücke ihren großen Fang zu landen, doch die Fische streiken. Wildenten dagegen, die eigentlich keine mehr sind, werden von Touri-

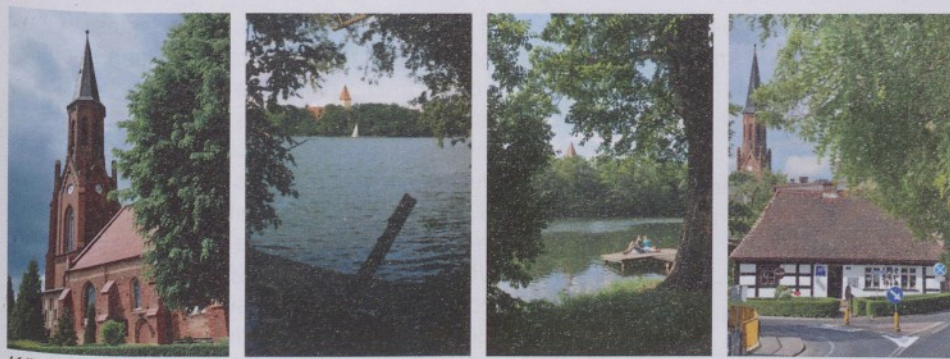
sten gemästet. Etwa 40 Stück jagen sich die Beute gegenseitig ab. Früher waren die Grundstücke bis zum See als Nutzgarten angelegt. Heute sind kaum die Gärten gepflegt. Dafür ist aber ein schöner Weg am Wasser entlang. Auch die Gassen vom Markt und der Pfarrstraße sind sauber gepflastert. Am See hinter dem Neuen Schloß und weiter an den Badestellen befinden sich Büdchen und ein Restaurant, wo es Essen und Trinken gibt.

Eine Tretbootfahrt bis zum Ende des Sees und auch durch das Fließ zum Ankensee war abenteuerlich. Das Fließ war stellenweise so flach, daß ich schieben mußte. Der Wasserspiegel des Sees war ca. 30 cm gefallen. Eine Erfrischung war das Bad im Ankensee. Bei einer Wanderung um den Lübbenssee fanden wir nicht den Pfad, der am Seeende durch das Sumpfgebiet führt. So gingen wir auch noch um den Krummen See. Dort überraschte uns ein plötzliches Gewitter. Eilig krochen wir in den Unterstellplatz eines Anglers. Unter dem etwa 80 cm hohen Dach suchten wir für über eine Stunde in gebückter Haltung Schutz. Nach dem Regen war der





See gespenstisch in aufsteigenden Dunst und Nebelschwanen gehüllt, aus dem am anderen Ufer die Baumwipfel lugten. In Regenumhängen geschützt machten wir uns durch das nasse Gestrüpp auf einem Dschungelpfad über Tschenze auf den Heimweg. Das Gut in Tschenze, das ein Berliner be-



Königswalde/Lubniewice, von links: - 1. Kirche, - 2. und 3. Lübbenssee und Schloß, - 4. In der Stadt: Kirche und Buchhandlung mit Tourist-Information von der ehemaligen Mühlenstraße aus gesehen. Fotos: 1., 3. und 4. Stefan Wiernowski, 2. Willi Bohm

wirtschaftete, ist schon seit einem Jahr im Konkurs. Das Getreide vom Jahr davor und wieder ausgesät steht überall auf den Feldern. Ganz anders auf Bergvorwerk, dort war ein Mähdrescher bei der Arbeit und hatte schon große Flächen abgeerntet. Wir sahen es bei einer Wanderung durch Feld und Flur im weiteren Umfeld des Krainichsees.

Die sumpfigen Wiesen bei Steindams Paul sind schon länger eine große bewirtschaftete Teichlandschaft, die sich fast bis zur Försterei hinzieht. So kamen wir am nächsten Tag bis an Webers Walkmühle, wo uns wütend zwei kläffende Hunde entgegen kamen, die erst stehen blieben, als wir uns vorsichtig rückwärts bewegten. Dann sahen wir auch ein Schild „Private“. Dadurch war uns der Weg über die Brücke versperrt und wir gingen querfeldein nach Bergvorwerk zur Rauschenmühle und teilweise am Ufer des Krainichsees entlang. An einer Stelle befindet sich eine gute Bademöglichkeit mit schönem Blick über den See auf Königswalde. Wo einst das Schützenhaus war, kamen wir vorbei. Weiter an der Badeanstalt trainierten Jugendliche für ein Sportfest, das am Wochenende stattfinden sollte, Triennale oder so ähnlich.

Am Sonntagsabend war ein großes Fest auf der heute ausgebauten Straße, die neben dem Torhaus zum Reitstall und Neuen Schloß geradeaus weiter nach Tschenze führt. Kurz bevor die Straße in die Tschenzer Straße mündet war quer über die Straße eine große Bühne errichtet, auf der ein bun-

tes Programm lief. Ganz Lubniewice schien auf den Beinen zu sein. Groß und Klein, Familien mit vielen Kindern tummelten sich an Verkaufsständen. Die Imbiß- und Getränkestände waren umlagert. Eine lange Reihe übereinander gestapelter Alu-Bierfässer wartete darauf, entleert zu werden. In das Dunkel der Nacht dröhnte die Musik einer Band. Ein komisches Gefühl, wenn man hier vor mehr als 60 Jahren als Kind bald jeden Baum kannte, nun hier gemütlich als Fremder sitzt und einer anderen Sprache und Musik lauscht.

Frau Linau hatte uns zum Kaffee eingeladen. Ein deutsches Ehepaar, das sich vor Jahren ein Haus an der Straße nach Bergvorwerk gebaut hat und sich dort sehr wohl fühlt. Herr und Frau Linau sind sehr nett, und wir haben ausgiebig über alte

und neue Begebenheiten plaudern können.

Zur Heimatreise gehört auch immer ein Besuch des Hauses unseres Opas Henkel in der Bahnhofstraße in Zielenzig. Es ist gepflegt, neigt sich aber mehr und mehr dem Wiesenweg zu und könnte bald das „schiefe Haus von Zielenzig“ sein. Verwüstete und aufgebrochene Gräber sowie noch einzelne zerstörte Grabsteine zeugen von dem einstigen Friedhof in Biberteich. Die Einfassungen der Gräber unseres Opas Bohm, Oma und Onkels sind noch in etwa vorhanden. Sie sind uns immer einen Besuch wert. Über Sternberg, Lagow, wo wir eigentlich ein Zimmer nehmen sollten und doch keines bekamen, fuhren wir zum großen Bechensee wo natürlich in dem sauberen Wasser gebadet wurde. Nach dann zwei Regentagen sagten wir der Heimat Ade.

Es war wieder einmal schön in Königswalde. Meekow, Rauden, Neudorf, Kriescht und bei Fichtwerder über die Warthe war der Heimweg. Tamsel Schloß und Park sahen nicht sehenswert aus. In Königsberg/Nm ein empfehlenswertes Restaurant im Kellergewölbe des Rathauses. An der Oder Grenze Schwedt Ausweiskontrolle. Die Scheibe vom Auto öffnet sich nicht, ich mache die Tür auf. „Ja“, sagte der Grenzer, „da ist an der Zierleiste alles hochgebogen, es hat jemand versucht, das Auto aufzubrechen.“ Die Möglichkeit bestand nur in Königsberg auf dem Parkplatz. „Nie wieder Polen“, sagte meine Frau. Na ja, es ist nun ja fast ein Jahr vergangen?!

## Neues auf dem Büchermarkt: „Kirchen der Neumark“

Der Autor Franz Ehmke, geb. 1928 in Berlin, Maler und Landschaftsarchitekt, möchte mit seinem Buch „Kirchen der Neumark“ die Leser auf eine Reise in die frühere Neu- und Grenzmark mitnehmen. In seinem Buch hat er 59 Kirchen des östlichen Teils der Mark Brandenburg, der heute polnisch ist, in farbigen Pastellen dargestellt, begleitet von einer architektonischen Kurzbeschreibung und poetischen Texten.

Mit der für das Buch getroffenen Auswahl hat der Autor die Vielfalt der Kirchen in den Gebieten nördlich und südlich der Warthe zum Ausdruck gebracht und so das Bild der Jahrhunderte währenden märkischen Bautätigkeit eindrucksvoll abgerundet. Die Bilder entstanden 2002 bis 2007 und stammen aus den ehemaligen Kreisen Königsberg, Soldin, Arnswalde, Friedeberg, Landsberg/W., West- und Oststernberg, Crossen, Züllichau-Schwiebus, Meseritz und Schwerin.

Von Franz Ehmke stammt auch das Buch „Märkische Dorfkirchen“ mit farbigen Pastellen aus dem heutigen Land Brandenburg, zu dem der Bildband über die neumärkischen Kirchen eine wertvolle Ergänzung dokumentiert.



Erschienen ist das neue Buch:

### „Kirchen der Neumark“

beim Verlag Bock & Kübler, Buchhandlung Schöneiche, Jürgen Bock, Kalkberger Straße 10, 15506 Schöneiche bei Berlin, im Mai 2008. Es enthält 88 Seiten mit festem Einband und farbigem Schutzumschlag, bestellbar

zum Preis von 19,90 Euro in allen Buchhandlungen oder direkt beim Verlag (portofrei), ISBN: 978-3-86155-117-9.



# Moritzfest in Sonnenburg/Słońsk 2008

## Viele ehemalige Sonnenburger feierten mit dem Słońsker Verein „Unitis Viribus“

Von den Sonnenburgern **Gerda Haase**, geb. Krause, jetzt Rigaerstraße 30 a, 16761 Hennigsdorf und  
**Ernst Schilling**, jetzt A.-Sandrock-Str. 100, 12627 Berlin

Das diesjährige Moritzfest fand nicht wie üblich um den Johannistag (24. Juni) sondern am ersten Juli-Wochenende im Rahmen der Feier zum 500. Jahrestag der Weihe der Sonnenburger/Słońsker Kirche statt. Damit sollten alle Aktivitäten im Ort am 5. und 6. Juli gebündelt werden.

Schauplatz des Festes war wieder das Gelände vor der Schloßruine, welches aber durch einen Sicherheitszaun, den die Kommune aufstellen ließ, kleiner geworden ist.

Die Organisatoren vom Verein Słońsker Freunde „Unitis Viribus“ versuchten das Beste daraus zu machen. Eine Bühne kam in nördlicher Richtung zur Aufstellung, die aber zu weit von den Tischen und Bänken der Zuschauer entfernt war. Dadurch war es schwierig und mit der Zeit ermüdend, das Geschehen auf der Bühne zu verfolgen. Daß die Ansagen bis auf die Begrüßung nicht übersetzt wurden, verstärkte diesen Negativeffekt für die deutschen Besucher.

Erfreulich war, daß viele ehemalige Sonnenburger am Sonnabend den Weg in ihre Heimatstadt gefunden hatten. Bereits am Vormittag bei der Kirchenführung und dem Gottesdienst konnten wir uns über fast 50 Besucher freuen. Einige kamen am Nachmittag zum Moritzfest dazu, wie z.B. auch Günter Seelig, in diesem Jahr 90 geworden und jetzt in Forst zu Hause. Tochter und Schwiegersohn brachten ihn mit dem Auto und holten ihn am Sonntag wieder ab. Es war



Zu den Bildern, von oben: - Der 90-jährige Günter Seelig und Inge Schilling, - Die Mitglieder des Vereins „Unitis Viribus“ an der Spitze des Umzuges, - Der Spielmanszug aus Ośno/Drossen, - Verlesen des Sonnenburger Privilegs von 1653 gemäß der Tradition der Johanniter. Alle Fotos: E. Schilling

eine Freude, Günters Erinnerungen an Sonnenburg zu lauschen. Er ist einer der wenigen, die den Ritterschlag und das Moritzfest ganz bewußt miterlebt haben und noch unter uns weilen. Als Kurrendaner hat er die Kirchenglocken geläutet, zu Beerdigungen aber auch zum Ritterschlag. So gab es viele, die die Strapazen der Anreise und eine Übernachtung in Kauf nahmen, um noch einmal mit Freunden, Bekannten und ehemaligen Nachbarn einige schöne Stunden in ihrer Geburtsstadt zu erleben.

Die Mitglieder des veranstaltenden Vereins um Izabella En-

gel hielten auch bei der 5. Auflage des Moritzfestes an ihrer Grundkonzeption fest. Das Ritterspektakel begann nach der Begrüßung mit dem Umzug durch die Stadt. An der Spitze des Zuges wie stets die Mitglieder des Vereins und die Fahnenträger. Dahinter folgten eine schicke Mädchen-Formation und der Spielmanszug, beide aus Drossen/Ośno. Viele Teilnehmer und Mitwirkende des Festes, die jugendlichen Johanniter in ihrem Ordensgewand, die Ritter und Hofdamen, Mitglieder der Johanniter-Jugend sowie zahlreiche Schüler aus der Gemeinde Słońsk, schlossen sich an. Dieser Umzug, bei dem durch den symbolischen Akt des Ritterschlages und des Verlesens des „Sonnenburger Privilegs“ von 1653 der geschichtlichen Tradition der Johanniter und des Herrenmeisters Johann Moritz von Nassau-Siegen entsprochen wird, ist den Veranstaltern wichtig, das ist zu spüren. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn die Heimatfreunde, die noch einigermaßen zu Fuß sind, dieses Bemühen durch ihre Teilnahme am Umzug unterstützen würden.

Zurück auf dem Festplatz gehörte als erstem Mitwirkenden dem „Oderbruch-Chor“ aus Manschnow die Bühne. Die Damen und Herren in ihrer originalen Tracht aus der Odergegend hatten bereits am Vormittag in der Kirche die Sonnenburger mit ihrem Gesang erfreut.

Auf dem freien Platz vor der Bühne gab es die bekannten Darbietungen der Ritter und der Hofanz-Damen. Mehrere Stände boten kunstwerkliche Gegenstände an. Am Stand der Ritterpost lagen die neuesten Ansichtskarten des Ortes aus. Auch für das leibliche Wohl war wieder gesorgt. Die Kleinsten konnten sich auf einem Spielplatz mit einer großen Hüpfburg vergnügen.

Einer der Höhepunkte der „Maurycjada“ war für die Organisatoren die Auszeichnung der Träger der besten Kostüme unter den Kindern und Erwachsenen. Leider fand dieser Programmteil bereits weitgehend ohne deutsche Beteiligung statt. Die meisten Sonnenburger hatten sich in die Unterkünfte zurückgezogen, um sich für das abendliche Beisammensein



zu rüsten. Bei dieser gemütlichen Runde gab es später vereinzelte Kritik über den Ablauf des Moritzfestes. Heimatfreunde waren der Meinung, daß dies ein rein polnisches Fest sei. Sie konnten sich also damit nicht identifizieren. Diese Meinung ist durchaus ernst zu nehmen. Tatsächlich war eine qualitative Steigerung im



fünften Jahr der Durchführung nicht zu verzeichnen. Auf die akustischen und Übersetzungsprobleme wurde bereits hingewiesen. Im Vorjahr, als der Kinderchor aus Angermünde auftrat, der in diesem Jahr leider verhindert war, waren Probleme der Übersetzung überhaupt kein Thema.



Ein Programm-Angebot kam bei den deutschen Gästen besonders schlecht an. Das waren die Münzen, die zum Kirchenjubiläum an einem Stand ge-



prägt wurden. Sie erinnerten fatal an den Mogelstein aus Anlaß der 700-Jahr Feier der Stadt im Jahr 1995. Diesmal

war der Verein Sloſker Freunde der Auftraggeber, nicht die Kommune. Ist es zuviel verlangt, daß zu einem solchen Anlaß im Schriftbild einer Gedenkmünze die fast 440 Jahre währende deutsche Kirchengeschichte in Sonnenburg angemessen zum Ausdruck kommt? Schade, eine an sich gute Idee verkehrte sich in Frust und Enttäuschung.

Es bedarf Anstrengungen von polnischer und deutscher Seite, damit das Fest seinem erstmals typischen Charakter gerecht werden kann und gleichzeitig zu einem zwanglos freundschaftlichen Treffen unter Einbeziehung der alten und neuen Bewohnern des Ortes wird. Dazu ist viel Fingerspitzengefühl vonnöten.

Auch in diesem Jahr gab es die Bereitschaft unseres Heimatvereins das Moritzfest finanziell zu unterstützen. Eine Sammlung der Sonnenburger, so wies es der Vorstands-Beschluß aus, sollte auf 300,- EUR aufgestockt werden. Die zum Jubiläum zahlreich angereisten Heimatfreunde erwiesen sich allerdings als spendenfreudig, sodaß die Kasse unseres Vereins nur mit ca. 50,- EUR belastet wurde. Zwei gebürtige Sonnenburger langten zudem extra tief in die Tasche. Das ergab dann insgesamt etwa 500,- EUR, die den Organisatoren zur Verfügung gestellt werden konnten. An dieser Stelle sei allen Gebern und dem Vorstand unserer Organisation herzlicher Dank gesagt.

*Bilder links, von oben: - Verkaufsstände und Kinderspiele auf dem Festplatz, - Auszeichnung der besten Kostüme.*

## Ernst Schwarz wurde 80 Jahre alt - eine kleine Biographie

### Langjährige wertvolle Arbeit für den Heimatkreis

Der Heimatkreis Oststernberg hat viele 80-jährige. Allen einen Glückwunsch vom Vorstand - aber über Ernst Schwarz muss man etwas sagen. Er wurde am 23.5.1928 in Richnow, Krs. Soldin geboren. 1931 kam die Familie Schwarz nach Tempel und übernahm eine Landwirtschaft auf dem Kriel - zwischen Grochow und Tempel gelegen. Ernst sollte Erbhofbauer werden.

Das zerschlug sich 1945. Als 17-jähriger wurde Ernst am 12. 03. 1945 mit vielen Templern, Grochowern, Schermeiseln und Langenpfluern nach Russland verschleppt, bis kurz vor Minsk. Im November 1945 kam Ernst völlig heruntergekommen in eine Klinik, erst nach Minsk, dann nach Moskau. In Moskau diagnostizierte ein Professor eine Mehlstauballergie. Zwischen Ernst und einem ehemaligen Fliegerarzt entwickelte sich eine kleine Freundschaft. Dieser Arzt sorgte im August 1946 nach einer Diagnose Tuberkulose für seine Entlassung im September 1946. Über Frankfurt/O. - Berlin erfuhr er durch eine Tante von seinen Eltern, die in der UK-Merkel bei Prenzlau eine Landwirtschaft aus Bodenreformland erworben hatten.

Aber Ernst wollte nun Lehrer werden - und das für das Fach Russisch. In Neuzelle bei Fürstenberg/Oder besuchte er 1948/49 einen Lehrgang. Durch einen unglücklichen Umstand und völlig unbeteiligt, geriet Ernst 1951 in Fürstenberg in einen Streik der Stahlarbeiter und wurde inhaftiert. Bis 1953 verbrachte Ernst im Gefängnis in Beeskow und in Arbeitslagern seine Haft. 1953 gelingt Ernst aus einem Arbeitslager die Flucht. Freunde verstecken ihn und helfen. So kann er sich über Eichwalde - Grünau bis zur S-Bahn durchschlagen und unerkannt Tempelhof erreichen. Ernst ist gerettet.

Er bekommt einen Job bei der Air-France. Dort scheidet er aus und wird selbständiger Busunternehmer. Hier beginnt sein Drang, die Sehnsucht zur alten Heimat. Er organisiert Bus-

fahrten nach Polen 1971-80 und baut Verbindungen auf. Nach Auflösung seines Busunternehmens arbeitet Ernst ab 1981 bis zu seiner Rente auf dem Busbahnhof in Berlin.

Nach der Wiedervereinigung treffen wir uns nach Jahrzehnten beim Heimattreffen in Berlin. Ernst arbeitet im Vorstand des Heimatkreises aktiv mit. Seine Kenntnisse sind für uns



*Ernst und Anneliese Schwarz auf dem Heimattreffen in Berlin-Tegel am 15. Juni 2008*

*Foto: Gerhard Verworner*

sehr wertvoll, die er zu Bürgermeistern und Landräten in Polen aufgebaut hat. Ernst genießt in Polen hohes Ansehen, geprägt durch sein menschliches, achtungsvolles Auftreten in Polen. - Ernst ist verheiratet und hat 3 Töchter. Seine Frau Anneliese ist ihm immer ein verständnisvoller Lebenskamerad.

Lieber Ernst, wir wünschen Dir und Deiner Familie Gesundheit und Wohlergehen. Danke.

Vorsitzender des Heimatkreises *Ulrich Wilhelm*



## Priebrow – Ein Fischerdorf im Warthebruch

### Edle Fische wurden nach Berlin geliefert

„Priebrow ein Fischerdorf? - Aus der Erinnerung einer 15-jährigen!“ überschreibt **Sophie Gaida**, geb. Ewald, so ihren Bericht. Sie wuchs im früheren Warthebruchdorf Priebrow auf und lebt jetzt in 45770 Marl, Märkische Str. 86.

Unsere Großväter nannten sich Fischergutsbesitzer, dann Bauern und zu Hitlers Zeiten Erbhof-Bauern. Die Höfe lebten hauptsächlich von der Heuwirtschaft und der Fischerei. Landwirtschaft wurde nur so nebenbei betrieben, da der Sandboden nicht viel hergab.

Wenn die Wiesen unter Wasser standen, kam die Fischerei zum Zuge. Die Fischerei wurde in Lose eingeteilt. Dazu gab es die Verlosung, ein großes Fest mit Tanz. Jeder Fischer



Bild oben: Mein Vater mit Schwester im Fischerkahn auf dem Strom, im Hintergrund Fischkästen, wo die Fische, die aus moorigem Gewässer kamen, zum Lüften eingesetzt wurden.

Bilder rechts, von oben: 1. Priebrow mit Kriegerdenkmal, 2. und 3. Priebrow/Przyborów 2008, Dorfstraße und Brücke am Strom. Fotos: oben u. 1. Sophie Gaida, 3 u. 4. G. Verworner

bekam ein oder zwei Lose zum Befischen, dazu kamen noch Privat-Seen und Flüsse. Die Fischer zeichneten ihr Arbeitsgerät mit einem bestimmten Zeichen, so wußte jeder Fischer wessen Geräte das sind.

Ich kann mich noch erinnern, wie Großhändler ins Dorf kamen und die Fische aufkauften, meist nur Edel-Fische. Wir lieferten auch Fische nach Berlin. – Ebenso lieferten wir auch Heu nach Berlin, und gingen auch in Nachbarstädten auf den



Markt, zum Beispiel nach Drossen.

Auch fuhren wir mit dem Pferd und Wagen über die Dörfer, so hatte fast jeder Fischer „sein“ Dorf. In den Kriegsjahren war natürlich Fisch sehr gefragt, da haben wir fast nur ab Hof verkauft. Es hat auch schlechte Fischzeiten gegeben, wenn dann ein Soldat auf Urlaub kam, hat mein Vater so manches mal unsere Kochfische für „seine Jungs“, wie er sagte, gegeben. Es gab auch Zeiten, da gab es Fische im Überfluß. Daja Fische ein verderbliches Lebensmittel sind, bekamen die nicht verkauften Fische die Schweine.

In heimatlicher Verbundenheit Ihre **Sophie Gaida**.

War nun Priebrow ein Fischerdorf?“ fragt Sophie Gaida abschließend und schreibt uns dazu noch ein heimatliches Kochrezept auf.

#### Rezept vom Bier-Fisch nach Priebrower Art

- |                      |                                |
|----------------------|--------------------------------|
| - 1 Fl. Malz-Bier    | - Salz, 1 Lorbeerblatt         |
| - 1 Fl. Wasser       | - Pfeffer-, 5 - 8 Pimentkörner |
| - 2 Teelöffel Zucker | - 3 - 4 Zwiebeln               |

Diese Masse wird zu einem Sud gekocht. Die gesäuberten Süß-Fische in dem heißen Sud etwa 10 Minuten ziehen lassen. Fische herausnehmen. Soße mit saurer Sahne oder 10% Dosenmilch und angerührtem Mehl aufkochen und abschmecken. - Guten Appetit! -

## Allen Geburtstagskindern gelten unsere besten Wünsche!



#### 101 Jahre

19. 1. **Otto Müller – Kriescht**  
01307 Dresden, Hans-Grundig-Str. 20/302
25. 2. **Frieda Keller – Breesen**  
35466 Rabenau, Grünberger Str. 24

#### 100 Jahre

25. 3. **Michael Rotaug – Woxfelde**  
12305 Berlin, Lintruper Str. 3

#### 99 Jahre

18. 2. **Günther Fitzke – Tempel**  
49143 Bissendorf, Im Schlehenbusch 1

#### 98 Jahre

8. 1. **Liesbeth Hausmann geb. Fischer – Zielenzig**  
12163 Berlin, Markelstr. 8
12. 2. **Dora Jäger – Sonnenburg**  
12589 Berlin, Lindenstraße 27
15. 3. **Otto Berendts – Schermeisel**  
32760 Detmold, Holunderweg 13
17. 3. **Anna Pöhlchen geb. Schulz – Ostrow**  
32791 Lage, Hölderlinstr. 17
20. 3. **Herta Jacobi geb. König – Zielenzig**  
99706 Sondershausen, F.-Schluffer Str. 50

#### 97 Jahre

15. 1. **Käte Sass geb. Welteke – Tempel**  
04157 Leipzig, Kleiststr. 33



17. 1. **Frieda Lootze** geb. Losenski – *Drossen*  
24143 Kiel, Eutiner Str. 2
15. 2. **Johanna Kopischke** geb. Kirchgatter – *Hampshire*  
13086 Berlin, Albertinenstr. 20–23
15. 2. **Kurt Krüger** – *Ostrow*  
31303 Burgdorf, Breslauer Str. 18
23. 2. **Herta Scheidemann** geb. Lüders – *Zielenzig*  
14471 Potsdam, Meistersingerstr. 20, ev. Seniorenzentrum
1. 3. **Margarete Scholz** geb. Gärtner – *Hammer*  
37115 Duderstadt, Göttinger Str. 34, APH St. Martin
20. 3. **Käthe Dobberke** geb. Gruntzke – *Sonnenburg*  
31162 Bad Salzdetfurth, K.-Burgdorf-Weg 16
25. 3. **Käte Dürr** geb. Kolbitz, verw. Bolz – *Kriescht*  
39615 Seehausen/Altm., Feldstraße, bei Wilfried Bolz

#### 96 Jahre

3. 1. **Herbert Hegel** – *Priebrow*  
06237 Leuna, Starenweg 30
20. 2. **Hans Krüger** – *Glauschdorf*  
22927 Großhansdorf, Hoisdorfer Landstr. 61, „Rosenhof“
3. 4. **Herta Hohberg** geb. Brunsch – *Meekow*  
12357 Berlin, Efeuweg 37
21. 4. **Elisabeth Knospe** geb. Karg – *Seeren*  
15518 Steinhöfel OT Hasenfelde, Heinersdorfer Str. 3

#### 95 Jahre

4. 1. **Edeltraut Domke** geb. Schulz – *Schönwalde*  
15859 Selchow, Dorfstr. 43
4. 1. **Irma Hartwig** geb. Wolf, vw. Schultze – *Priebrow*  
04746 Hartha, Lindenstraße 1
14. 1. **Elisab. Lück** geb. Hilsing – *Oegnitz/Sonnenburg*  
38300 Wolfenbüttel, Berliner Str. 32
14. 1. **Frieda Urban** geb. Domke – *Spiegelberg*  
16552 Schildow, Lindeneck 5
7. 2. **Charlotte Steinicke** geb. Beyer – *Maryland*  
23738 Lensahn, Fliederweg 13
10. 2. **Gertraud Stasinowski** geb. Alisch – *Zielenzig*  
14169 Berlin, Juttastr. 11
16. 2. **Ernst Petri** – *Königswalde/Lagow*  
30625 Hannover, Bevenser Weg 10, Haus B, App. 014
3. 3. **Willi Herbst** – *Zielenzig*  
33449 Langenberg, Lindenstr. 3
5. 3. **Herta Ohnusseit** geb. Frick – *Meekow*  
12247 Berlin, Attilastr. 87L
2. 4. **Hedwig Fleischer** geb. Heppner – *Petersdorf*  
30926 Seelze, Ebertstr. 27

#### 94 Jahre

11. 1. **Herta Eisenblätter** geb. Hein – *Groß Kirschbaum*  
85057 Ingolstadt, Leharstr. 5
26. 1. **Friedrich Schlack** – *Königswalde*  
84032 Landshut, Kirschenstraße 2
5. 2. **Charlotte Feder** geb. Härtel – *Lagow*  
67071 Ludwigshafen, Keltenstr. 36
8. 2. **Erna Linder** geb. Gesche – *Hammer*  
39319 Jerichow, Fr.-Naumann-Str. 8
3. 3. **Gertrud Schubert** geb. Görlitz – *Sternberg*  
03099 Kolkwitz, Ströbitzer Str. 10

#### 93 Jahre

4. 1. **Irma Müller** geb. Schlößer – *Saratoga*  
30627 Hannover, Osterfelddamm 12, App. 3519
14. 1. **Paul Helmchen** – *Kriescht*  
22335 Hamburg, Erdkampsweg 148
29. 1. **Sophie Basche** geb. Schill – *Louisa*  
26345 Bockhorn, Am Markt 8
31. 1. **Paul Oberländer** – *Trebow*

31275 Lehrte, Ahltener Str. 89

9. 2. **Marie Hoffmann** geb. Trefke – *Zielenzig*  
48527 Nordhorn, Weddigen Str. 49
22. 2. **Dorothea Fritsch** geb. Gerlach – *Wallwitz*  
12051 Berlin, Siegfriedstr. 41
25. 2. **Erwin Zickert** – *Klein-Stuttgart*  
13589 Berlin, An der Tränke 14
1. 3. **Ernst-Friedrich Schwedler** – *Zielenzig*  
57078 Siegen, Grüner Weg 8
13. 3. **Irma Zeidler** geb. Treger – *Zielenzig*  
10713 Berlin, Hohenzollerndamm 159
21. 3. **Maria Wittke** geb. Hildebrandt – *Hammermühle*  
46047 Oberhausen, Dieckerstraße 65, Altenheim
23. 3. **Frieda Pleikies** geb. Großwendt – *Pinnow/Sternb.*  
19258 Kuhlenfeld, Langestr. 20
6. 4. **Gerhard Müller** – *Kriescht*  
53773 Hennef, Beethovenstr. 54

#### 92 Jahre

22. 1. **Erwin Hagedorn** – *Woxfelde*  
66130 Saarbrücken, Provinzialstr. 144
6. 4. **Else Klein** geb. Kelber – *Gleißben*  
63579 Freigericht, Oberwiese 3

#### 91 Jahre

14. 1. **Charlotte Westphal** geb. Belghaus – *Ostrow*  
38446 Wolfsburg, Kiebitzweg 17
19. 1. **Alfred Lorenz** – *Koritten*  
15517 Fürstenwalde, Wolkowstr. 3
27. 1. **Lucia Hermann** geb. Knispel – *Schermeisel*  
16816 Neu-Ruppin, Artur-Becker-Str. 30
28. 1. **Günter Seelig** – *Sonnenburg*  
03149 Forst, Noßdorfer Str. 4
25. 2. **Gerti Timm** geb. Wittke – *Ostrow*  
12459 Berlin, Griech. Allee 28
12. 3. **Erna Sommer** – *Meekow*  
13585 Berlin, Neuendorfer Str. 95
15. 4. **Elsbeth Bärtling** geb. Franke – *Treuhoften*  
01454 Ullersdorf, Zum Weißiger Kirchsteig 13
15. 4. **Margarete Herrmann** geb. Berg, vw. Gerlach – *Woxfelde*, 07546 Gera, Hebbelstr. 30
21. 4. **Gertrud Radach** – *Louisa*  
06749 Bitterfeld, Friedensstr. 96

#### 90 Jahre

4. 1. **Elfriede Ahrens** geb. Wilke – *Beaulieu*  
Toronto-Ontario, 797 Jane Street APT 802, MGN 4 B 8/Can.
22. 1. **Robert Pfeiffer** – *Neudorf*  
72760 Reutlingen, Jacob-Kurz-Str. 44
4. 3. **Lucie Kozlovic** geb. Baumgart – *Sonnenburg*  
10627 Berlin, Sesenheimer Str. 19
10. 3. **Elisabeth Bühring** – *Grabow*  
15537 Grünheide Mark, Burgwallstraße 8
9. 4. **Lotte Krenz** geb. Rüdiger – *Beaulieu*  
22941 Bargteheide, Holsteiner Str. 21
9. 4. **Erika Kuberski** geb. Kurjahn – *Sonnenburg*  
31606 Warmsen, Hillestraße 3
14. 4. **Christa Raven** geb. Ulrich – *Neu Lagow*  
70327 Stuttgart, Augsburger Str. 181
30. 4. **Ursula Hofmann** geb. Riedel – *Kriescht*  
14165 Berlin, Gertraudstr. 5

#### 89 Jahre

10. 1. **Heinz Ullrich** – *Gleißben*  
49088 Osnabrück, Steinfelder Hof 25
11. 1. **Anneliese Müllerke** – *St. Johannes*



- 14746 Brandenburg, Prötzelweg 4
12. 1. **Käte Hagendorf** geb. Helmchen – *Kriescht*  
29320 Hermannsburg, Sportplatz 1
  12. 1. **Hildegard Kohl** geb. Berg – *Maryland*  
59269 Beckum, Meisenstr. 17
  17. 1. **Friedel Laurisch** geb. Sillack – *Neudorf*  
12347 Berlin, Bürgerstr. 67
  19. 1. **Richard Engel** – *Louisa*  
17389 Anklam, Str. d. Solidarität 3B
  21. 1. **Erna Kieseckamp** geb. Müller – *Schartowsthal*  
49565 Bramsche, Oberort Str. 3
  26. 1. **Herta Ziesmann** geb. Hechel – *Zielenzig*  
23879 Mölln, Hans-Sachs-Str. 17
  28. 1. **Ursula Otto** – *Zielenzig*  
68167 Mannheim, Eifelstr. 24
  29. 1. **Erna Göttel** – *Ceylon*  
16259 Brunow, Wölsickendorfer Str. 2
  31. 1. **Lieschen Heußler** geb. Müller – *Sonnenburg*  
93161 Sinzing, Sonnenstr. 10
  1. 2. **Günter Krause** – *Zielenzig*  
12309 Berlin, Skarbinastr. 76
  2. 2. **Adelheid Schulze** geb. Banik – *Gleißern*  
03058 Klein-Döbbern, Hauptstraße 12
  4. 2. **Helena Schulz** geb. Thorein – *Zielenzig*  
50997 Köln, Krähenweg 11 A, c/o H.Grösel
  11. 2. **Niels Nielsen** – *Sonnenburg*  
13583 Berlin, Petersenweg 9
  12. 2. **Erika Beyer** geb. Fehringer – *Zielenzig*  
12279 Berlin, Greizer Str. 26
  13. 2. **Franz Hahn** – *Gartow*  
59556 Lippstadt, Am Sötling 20
  15. 2. **Gerda Schmidt** geb. Fürstenberg – *Albrechtsbruch*  
35576 Wetzlar, Waldgirmeser Str. 9
  16. 2. **Ellen Brinkmeier** geb. Ruschke – *Spiegelberg*  
28844 Weyhe, Dreyer Landstr. 33
  18. 2. **Erna Fleischmann** geb. Meister – *Arendsdorf*  
31061 Alfeld, Klasperweg 6
  20. 2. **Gerda Fiedler** geb. Genschmer – *St. Johannes*  
32805 Horn-Bad Meinberg, Salzbrunner Weg 9
  21. 2. **Elli Malze** geb. Prestel – *Malkendorf*  
23879 Mölln, Görlitzer Ring 17
  23. 2. **Hellmut Kannacher** – *Gleißern*  
58091 Hagen, Kallestr. 18
  5. 3. **Charlotte Albrecht** geb. Rottke – *Königswalde*  
38518 Gifhorn, Goldregenweg 3
  17. 3. **Gertrud Kraft** geb. Lange – *Königswalde*  
64753 Brombachtal, Hauptstr. 7
  19. 3. **Marie Koberstein** geb. Hahn – *Neudorf*  
47661 Issum, Kullenweg 12
  23. 3. **Friedrich Peuser** – *Königswalde*  
56235 Ransbach-Baumbach, Osterfeldstr. 2
  3. 4. **Anna Boese** geb. Jäger – *Zielenzig*  
34582 Borken, Bobenhäuser Weg 4
  10. 4. **Elisab. Tessendorf** geb. Stettinisch – *Sonnenburg*  
13439 Berlin, Treuenbrietzen Str. 29
  18. 4. **Hildegard Buttler** geb. Lück – *Zielenzig*  
45289 Essen, Burgstr. 27
  23. 4. **Hanni Wolter** geb. Tubandt – *Mauskow*  
38440 Wolfsburg, Händelstr. 11
  24. 4. **Heinz-Ludwig Städter** – *Sonnenburg*  
53604 Bad Honnef, Kreuzweidenstr. 41
  25. 4. **Grete Deppner** geb. Czebroski – *Kriescht*  
13351 Berlin, Ghanastr. 27

## 88 Jahre

12. 1. **Ruth Weill** geb. Herrmann – *Kriescht*  
32423 Minden, Brühlstraße 28-30
18. 1. **Ingeborg Bettmann** geb. Köny – *Reitzenstein*  
12167 Berlin, Johanna-Stegen-Straße 10
19. 1. **Erika Steinicke** – *Herzogswalde*  
39221 Großmühlingen, Dunkelstr. 12
20. 1. **Helmut Hauck** – *Lagow*  
12247 Berlin, Calandrellistr. 17 B
24. 1. **Irmgard v. Morozowicz** geb. Kortüm – *Reichen*  
41065 Mönchengladbach, Ehrenstraße 29, Whg 6
25. 1. **Margarete Herrmann** geb. Schindler – *Schernow*  
63065 Offenbach, Wilhelmstr. 3
7. 2. **Gertrud Kulske** geb. Schmidt – *Grabow*  
04129 Leipzig, Gräfestraße 1, Seniorenheim
11. 2. **Irmgard Brade** geb. Hoffmann – *Tempel*  
15517 Fürstenwalde, Wilhelmstr. 47E
12. 2. **Dr. Heinz Zimmermann** – *Reichen*  
15518 Heinersdorf, Str. der Republik 5
17. 2. **Dorothy Maxwell** geb. Kupsch – *Sternberg*  
1427 Falcon Nest Ct, Arnold MD 21012-2820 USA
19. 2. **Gerda Fiedler** geb. Alisch – *Wallwitz*  
15236 Frankfurt, Winzerring 32
22. 2. **Friedel Jörg** – *Lagow*  
82296 Schöngesing, Römerstr. 16
23. 2. **Erna Steiner** geb. Witschorke – *Seeren*  
31812 Bad Pyrmont, Wachholderweg 2, bei Liebig
3. 3. **Erna Müller** geb. Baum – *Zielenzig*  
70567 Stuttgart, Fritz-Ulrich-Weg 17
4. 3. **Gerda Tönnis** geb. Brendler – *Hammer*  
59821 Arnsberg, Ginsterweg 27, Altenheim
6. 3. **Brigitte Mohme** geb. Gruber – *Kriescht*  
58840 Plettenberg, Affelner Str. 23
10. 3. **Helmut Schade** – *Sternberg*  
20535 Hamburg, Von Heß Weg 1
12. 3. **Elli Momberg** geb. Bender – *Herzogswalde*  
30177 Hannover, Pelikanstr. 14
13. 3. **Herta Leibner** geb. Grüters – *Gleißern*  
16845 Neustadt, Am Vogelsang 18b
15. 3. **Erwin Neumann** – *Trebow*  
14774 Brandenburg, Pl. d. Einheit 7
19. 3. **Frieda Stenzel** geb. Hahn – *Sternberg*  
50259 Pulheim, Mühlenstr. 38
28. 3. **Johanna Bonk** geb. Mörike – *Häuschenwerder*  
16727 Velten, R.-Blumenfeld-Straße 10
28. 3. **Gertrud Randacek** geb. Witzke – *Koritten*  
01640 Coswig, Breite Str. 10C, bei Wolf
6. 4. **Waltraut Czarwinski** geb. Kramm – *Königswalde*  
16515 Oranienburg, Sachsenhausener Str. 4c
6. 4. **Else Glasewald** geb. Menze – *Lagow*  
10969 Berlin, Lindenstr. 113/5
12. 4. **Anneliese Schulz** geb. Siegert – *Schermeisel*  
53773 Hennef, Am Mühlengraben 28
22. 4. **Helga Gallinsky** geb. Wolff – *Gleißern*  
12101 Berlin, Hoepfnerstr. 92

## 87 Jahre

18. 1. **Anni Leyk** geb. Dohrmann – *Schernow*  
17192 Waren, Bgmstr.-Schlaaf-Str. 18
23. 1. **Kurt Wolff** – *Burschen*  
44577 Castrop-Rauxel, Bodelschw.-Str. 52A
27. 1. **Rosemarie Canel** geb. Kortüm – *Reichen*  
20144 Hamburg, Hansastr. 40
6. 2. **Waldtraut Balzer** geb. Daubitz – *Sternberg*  
15848 Beeskow, Radinkendorfer Str. 58



11. 2. **Anneliese Hilbers** geb. Hoffmann – **Sonnenburg**  
27252 Schwaförden, Dorfstr. 97
23. 2. **Willi Kulisch** – **Malkendorf**  
06862 Jeber-Bergfrieden, Liebknechtstr. 7
25. 2. **Otto Schwertner** – **Zielenzig**  
41812 Erkelenz, Golkratherbruch 7
26. 2. **Gertraud Belter** geb. Pflamm – **Zielenzig**  
63303 Dreieich, Frankfurter Str. 95
3. 3. **Diether Hoppenheit** – **Zielenzig**  
31542 Bad Nenndorf, Erlengrundstr. 5A
8. 3. **Erwin Schiller** – **Zielenzig**  
55566 Sobernheim, Flurstr. 29
13. 3. **Sieglinde Becker** geb. Schimkönig – **Hampshire**  
24534 Neumünster, Moltkestraße 4-6
21. 3. **Konrad Weiß** – **Tempel**  
13599 Berlin, Lüdenscheider Weg 2 H
24. 3. **Gertrud Ewald** geb. Bellach, vw. Behling – **Schönwalde**, 90471 Nürnberg, Wettersteinstr. 51
28. 3. **Eberhard Schneising** – **Költtschen**  
09127 Chemnitz, L.-Ebersberger-Str. 9
1. 4. **Else Wandrey** geb. Ulrich – **Neu Lagow**  
16359 Biesenthal, Breite Str. 62
2. 4. **Hedwig Schindelhauer** geb. Wilski – **Schützensorge**  
14059 Berlin, Garde-du-Corps-Str. 16
7. 4. **Hildegard Iser** geb. Fix – **Sternberg**  
21465 Reinbek, Am Ladenzentrum 10
10. 4. **Johanna Schütte** geb. Schichholz – **Zielenzig**  
87766 Memmingerberg, Rathausstr. 1
13. 4. **Hanna Bredow** geb. Kallisch – **Louisa**  
15913 Briesensee, Dorfstraße 4 a
16. 4. **Irmgard Grötzner** geb. Höpfner – **Königswalde**  
14478 Potsdam, K.-Kollwitz-Str. 11
16. 4. **Herbert Igel** – **Kriescht**  
30539 Hannover, Aschendorfer Str. 1
22. 4. **Herbert Strauß** – **Sonnenburg**  
14165 Berlin, Grenzpfad 17
27. 4. **Kurt Göthert** – **Gleißen**  
28719 Bremen, Heinrich-Hoops-Str. 16

#### 86 Jahre

1. 1. **Fritz Lehmann** – **Sonnenburg**  
15518 Hangelsberg, Gauß-Str. 26
1. 1. **Anneliese Thurm** geb. Schwabe – **Schartowsthal**  
58507 Lüdenscheid, Wermecker Grund 60
10. 1. **Käte Wohlgemuth** geb. Vietz – **Grabow**  
78112 St. Georgen, Sommerauerstr. 51
22. 1. **Ruth Blaha** geb. Kaßner – **Langenfeld**  
85540 Haar, Salmdorfer Straße 2, Maria-Stadler-Haus
22. 1. **Elli Schönstädt** geb. Wilke – **Zielenzig**  
16547 Birkenwerder, Erich Mühsam Straße 10
7. 2. **Thea Prestel** geb. Klötzer – **Zielenzig**  
50354 Hürth, Hebbelstr. 3
9. 2. **Herbert Simon** – **Zielenzig**  
35447 Reiskirchen, Beurer Weg 8, Haus Wieseckertal
12. 2. **Hildegard Täubert** geb. Schulz – **Schermeisel**  
58300 Wetter, Nachtigallstr. 6
13. 2. **Liselotte Wittel** geb. Vogt – **Sternberg**  
72770 Reutlingen, A.-Damaschke-Str. 96
14. 2. **Elisabeth Wares** geb. Biemeck – **Königswalde**  
34434 Borgentreich, Brunnenstr. 38
19. 2. **Dora Cox** geb. Winnig – **Zielenzig**  
Maroubra NSW 2035, 15/44 Marine Parade/Aust.
21. 2. **Gertrud Schulz** geb. Fest – **Sternberg**  
15848 Pfaffendorf, Kunersdorf 3
24. 2. **Vera Kleffmann** geb. Jenkowski/Krause – **Louisa**

- 13129 Berlin, Bahnhofstraße 32, AH A. Schweitzer Stift
27. 2. **Hans-Jürgen Schröder** – **Sternberg**  
74538 Rosengarten, Austr. 5
2. 3. **Willi Eckstein** – **Königswalde**  
65830 Kriftel, Hermann-Ehlers-Weg 3
3. 3. **Erika Peters** geb. Jahn/Fabig – **Zielenzig**  
41541 Dormagen, Schulttheiße Str. 9
7. 3. **Gerhard Kerschke** – **Schermeisel**  
10318 Berlin, Friedrichsteiner Str. 4 A
9. 3. **Dora Gramsch** geb. Schnetzke – **Tauerzig**  
29328 Faßberg, Im Kreise 6
11. 3. **Marianne Wenger** geb. Barsch – **Waldowstrenk**  
60320 Frankfurt, Winterbachstr. 20
24. 3. **Lucie Wagner** geb. Schmidt – **Grabow**  
22547 Hamburg, Neißestr. 4
27. 3. **Hildegard Höhne** geb. Sperling – **Trebow**  
10317 Berlin, Nöldnerstr. 17
8. 4. **Erika Krüger** geb. Drechsler – **Woxfelde**  
97769 Bad Brückenau, Volkersberger Weg 5
8. 4. **Kurt Weiß** – **Tempel**  
12279 Berlin, Hildburghäuser Str. 46
10. 4. **Fritz Kühn** – **Zielenzig**  
33378 Rheda-Wiedenbrück, Drosselweg 4
10. 4. **Eva Wolf** – **Reichen**  
27283 Verden/Aller, Hohe Leuchte 19
11. 4. **Ruth Müller** geb. Nitschke – **Zielenzig**  
39175 Gerwisch, Breiter Weg 32 A
18. 4. **Erwin Jankowski** – **Schönnow**  
94315 Straubing, Azlbürger Str. 12
22. 4. **Alfred Kozminski** – **Zielenzig**  
Tel Aviv, Horkonoss 11/Israel
22. 4. **Irene Sievert** geb. Purmann – **Schönwalde**  
39319 Steinitz Post Jerichow, Dorfstr. 13

#### 85 Jahre

4. 1. **Paul Napieralla** – **Schönnow**  
85567 Grafing, Moos-Str. 30
6. 1. **Ilse Eichhorn** geb. Neumann – **Sternberg**  
66606 St. Wendel, Unterer Härting 11
6. 1. **Günter Stahr** – **Königswalde**  
41460 Neuß, Rheinstr. 6
8. 1. **Frieda Müller** geb. Beier – **Meekow**  
12359 Berlin, Fr.-Reuter-Allee 118
9. 1. **Christa Ritzmann** geb. Linke – **Malsow**  
14770 Brandenburg, Kreysigerstr. 6 A
14. 1. **Elli Kühn** geb. Ränicke – **Trebow**  
17268 Templin, A.-Bebel-Str. 14
15. 1. **Gerhard Seiffert** – **Ostrow**  
53773 Hennef, Schultzenstr. 18
16. 1. **Franz Putzke** – **Sonnenburg**  
82008 Unterhaching, Ziehrer Str. 21
24. 1. **Margarete Krause** geb. Bauerreis – **Schönnow**  
91593 Burgbernheim, Rodgasse 11
28. 1. **Herta Albert** geb. Meyer – **Kriescht**  
16727 Velten, Wilh.-Pieck-Str. 6
30. 1. **Gerhard Pasiciel** – **Waldowstrenk**  
38524 Sassenburg, Kreuzkamp 5
1. 2. **Heinz Heidemann** – **Seeren**  
29549 Bad Bevensen, Roggenkamp 8
2. 2. **Erna Baumung** geb. Kruschel – **Reichen**  
14624 Dallgow-Döberitz, Engelsfelde 7
2. 2. **Lotte Guse** geb. Faber – **Limmritz**  
12163 Berlin, Gritzner Str. 29 A
7. 2. **Herbert Fiedler** – **Woxfelde**  
16259 Bad Freienwalde, Berliner Straße 63



9. 2. **Ellen Heinsen** geb. Kulicke – **Sternberg**  
22117 Hamburg, Steinbeker Marktstr. 43 a
  10. 2. **Getraud Weber** geb. Mechelke – **Schermeisel**  
09465 Sehmatal OT Neudorf, Karlsbader Str. 253
  13. 2. **Günter Gerlach** – **Grunewald/Topper**  
19230 Zapel, Hagenow Baumstr. 17
  21. 2. **Günter Schade** – **Meekow**  
15831 Mahlow, Menzelstr. 12
  22. 2. **Horst Liebhardt** – **Grunow Kr. Crossen**  
38685 Langersheim, Eichenweg 7
  24. 2. **Otto Linke** – **Oegnitz**  
21614 Buxtehude, Feldmannweg 13
  24. 2. **Luzie Ziemann** geb. Fabig – **Zielenzig**  
41065 Mönchengladbach, Teupesstr. 24
  25. 2. **Karl Wittstock** – **Ostrow**  
66265 Heusweiler, Hirteler Str. 11 A
  26. 2. **Edeltraud Krüger** geb. Backhaus – **Kriescht**  
12555 Berlin, Oberspreestr. 183
  3. 3. **Christine Schönfeld** geb. Gerlich – **Königswalde**  
38889 Blankenburg/Harz, Käthe-Kollwitz-Straße 5
  4. 3. **Günter Maerten** – **Költchen**  
49459 Lembruch, Wagenfelder Straße 88
  6. 3. **Gerhard Stürmer** – **Arendsdorf**  
02763 Zittau, Max-Müller-Str. 3
  7. 3. **Herta Birrack** geb. Fabian – **Zielenzig**  
41466 Neuß, Aurinstr. 16
  10. 3. **Irmgard Lohde** geb. Menze – **Schönnow**  
04928 Plessa, Bahnhofstr. 47
  13. 3. **Dora Baer** – **Selchow**  
47119 Duisburg, Werthstraße 74
  15. 3. **Erich Daubitz** – **Königswalde**  
96050 Bamberg, Nürnberger Str. 110
  15. 3. **Gertrud Jache** geb. Koberstein – **Neu Dresden**  
02625 Bautzen, OT Kleinwelka, Peter-Buck-Str. 1
  17. 3. **Günter Wittchen** – **Seeren**  
A-4594 Grünburg, Blumengasse 5
  21. 3. **Herta Rätsch** geb. Lehmann – **Louisa**  
14979 Großbeeren, Dorfau 14 C
  21. 3. **Dora Stammler** geb. Schulz – **Kriescht**  
14471 Potsdam, Zeppelinstr. 167/18
  26. 3. **Willy Riemer** – **Louisa**  
16845 Segeletz, Ringstr. 16
  28. 3. **Irmgard Nowak** geb. Witte – **Hammer**  
42287 Wuppertal, Scharpenacker Weg 65
  28. 3. **Gerda Schack** geb. Jänisch – **Neu Dresden**  
64646 Heppenheim, Frankfurter Str. 51
  29. 3. **Richard Stürmer** – **Zielenzig**  
14778 Roskow OT Lünow, Weseramer Weg 3
  4. 4. **Otto Röstel** – **Alt Limmritz**  
32791 Lage, Friedrich-Petri-Straße 65, Haus der Diakonie
  6. 4. **Gerda Ahrndt** geb. Lischke – **Gleißen**  
17258 Feldberger Seenlandschaft, Bredenfelder Str. 37
  8. 4. **Johannes Grüneberg** – **Langenfeld**  
70499 Stuttgart, Krötenweg 40
  9. 4. **Ruth Ohm** geb. Kaulmann – **Meekow**  
19258 Boizenburg, Bahnhofstraße 72
  9. 4. **Alfred Wotschke** – **Neu Dresden**  
41516 Grevenbroich, Josefstr. 4
  12. 4. **Herta Eichner** geb. Greulich – **Tauerzig**  
48351 Everswinkel, Gartenstr. 25
  15. 4. **Rudolf Herzberg** – **Zielenzig**  
99439 Berstedt, Str. des Friedens 4
  16. 4. **Hildegard Strauß** geb. Mietke – **Sonnenburg**  
14165 Berlin, Grenzpfad 17
  18. 4. **Elisab. Sokulka** geb. Moese – **Arendsdorf/Langenfeld**  
12205 Berlin, Ringstr. 75 A
  20. 4. **Erich Dolling** – **Heinersdorf**  
27211 Bassum, Nelkenweg 5
  20. 4. **Gertrud Palm** geb. Engelmann – **Burschen**  
10969 Berlin, Oranienstr. 122
  22. 4. **Hildegard Rosenlöcher** – **Brenkenhofsfließ**  
16259 Bad Freienwalde, Ringstr. 12
  26. 4. **Rosemarie Schmidt** geb. Borchert – **Neu Dresden**  
42109 Wuppertal, Röttgen 47
- ### 84 Jahre
1. 1. **Irmgard Schmidt** geb. Albert – **Sonnenburg**  
16359 Biesenthal, Berliner Str. 12
  4. 1. **Emil Schulz** – **Lagow**  
14728 Gollenberg OT Stölln, Mühlenweg 7 a
  6. 1. **Heinz Ehlert** – **Kriescht**  
42281 Wuppertal, Wilkhausstr. 118
  9. 1. **Erna Dieckmann** geb. Klaus – **Neu Lagow**  
14712 Rathenow, Berliner Str. 75 A
  12. 1. **Margot Krause** geb. Lösch – **Königswalde**  
41468 Neuß, Rotdornweg 42
  13. 1. **Ilse Jänsch** geb. Barsch – **Arendsdorf**  
13507 Berlin, Medebacher Weg 32
  15. 1. **Marie Feldhan** geb. Roth – **Trebow**  
77743 Neuried-Altenheim, Gaiswinkel 5
  17. 1. **Erna Schalk** geb. Schöndeling – **Petersdorf**  
47574 Goch, Kleinfeldchen 25
  19. 1. **Kurt Seemann** – **Schermeisel**  
42929 Wermelskirchen, Braunsberg 7
  24. 1. **Marianne Brühl** geb. Hausmann – **Treuhofen**  
30519 Hannover, Abelmanstr. 16
  28. 1. **Josefine Klobe** geb. Kump – **Zielenzig**  
67227 Frankenthal, Wormser Str. 46
  30. 1. **Gerhard Drose** – **Alt Limmritz**  
16567 Mühlenbeck, Liebenwalder Str. 4
  6. 2. **Charlotte Veigele** geb. Mahnke – **Langenfeld**  
73734 Esslingen, Rainweg 19
  8. 2. **Kurt Reschke** – **Zielenzig**  
17033 Neubrandenburg, Am Anger 9
  16. 2. **Ilse Liening** – **Kriescht**  
91717 Wassertrüdingen, Hafenmarkt 22
  19. 2. **Helga Reule** geb. Bressel – **Meekow**  
65193 Wiesbaden, Sonnenberger Str. 20 b
  22. 2. **Günter von Czarnowski** – **Lagow**  
45896 Gelsenkirchen, Wallheckenweg 10
  23. 2. **Ilse Bortfeldt** geb. Bahro – **Malta**  
37085 Göttingen, Charlottenb. Str. 19
  27. 2. **Kurt Putzke** – **Sonnenburg**  
58093 Hagen, Dümpelstr. 38
  2. 3. **Gertraud Proch** geb. Nickel – **Zielenzig**  
40476 Düsseldorf, Collenbachstr. 91
  3. 3. **Bruno Walther** – **Trebow**  
72762 Reutlingen, Schafstallstr. 30
  9. 3. **Rosemarie Müller** geb. Ebert – **Zielenzig**  
59510 Lippetal, Hultroper Str. 32
  9. 3. **Alma Wolff** – **Wallwitz**  
15848 Beeskow, Breite Str. 13, bei Arndt
  18. 3. **Helga Stirnweiß** geb. Rakow – **Zielenzig**  
91074 Herzogenaurach, Uhlandstr. 1
  21. 3. **Lisbeth Krause** geb. Scheibe – **Zielenzig**  
12309 Berlin, Skarbinastr. 76
  22. 3. **Hildegard Jahnke** geb. Gundermann – **Zielenzig**  
87452 Altusried, Oststr. 17
  28. 3. **Willi Hampel** – **Wallwitz**  
49084 Osnabrück, Westerbreite 32



28. 3. **Heinrich Unverdruf – Sternberg**  
15306 Seelow, Slubicer Str. 7
29. 3. **Linda Huber geb. Schmidt – Beaulieu**  
16259 Leuenberg, Gartenstr. 5
29. 3. **Irmgard Lederer geb. Brunzel – Langenpfehl**  
83301 Traunreut, Gartenstr. 22
29. 3. **Horst Lehmann – Kriescht**  
26131 Oldenburg, Starenweg 23
30. 3. **Ilse Fritze geb. Röseler – Alt Limmritz**  
14728 Stölln, O.-Lilienthal-Str. 40
30. 3. **Irmgard Gottschalk geb. Belz – Schönau**  
15324 Sietzing, Dorfstraße 10
3. 4. **Brigitte Röpkke geb. Schrape – Kriescht**  
19061 Schwerin, Fr.-Schlie-Str. 5
3. 4. **Liselotte Wellna geb. Junge – Louisa**  
70372 Stuttgart, Kreuznacher Str. 45
8. 4. **Irene Handwerk geb. Knopke – Zielenzig**  
13467 Berlin, Wickhofstr. 14c
9. 4. **Alfred Arendholz – Dammbusch**  
14641 Nauen, Feldstraße 17 a
11. 4. **Dorothea Proefrock geb. Bennewitz – Reichen**  
44532 Lünen, Im Heidkamp 5
11. 4. **Werner Schmidt – Neu Dresden**, Raymonds Hill, Axminster Devon EX 13 5 SX, Green Paths Crewkerne Road/GB
12. 4. **Margot Kinzel geb. Haupt – Neu Dresden**  
12487 Berlin, Springbornstr. 11
18. 4. **Kurt Schneider – Költschen**  
33334 Gütersloh, Kolonatsweg 10
20. 4. **Erwin Janke – Kriescht**  
15374 Müncheberg, Kleiststr. 20
22. 4. **Heinz Seiffert – Tempel**  
81737 München, B.-Brecht-Allee 8
23. 4. **Herta Drywa geb. Kerschke – Schermeisel**  
12587 Berlin, Möllenseestr. 28
26. 4. **Rosem. Hünemeyer geb. Schwertner – Zielenzig**  
41836 Hückelhoven, Kleiststr. 69
28. 4. **Margarete Thierley geb. Siewert – Woxfelde**  
45897 Gelsenkirchen, Rottwinkel 9
29. 4. **Lieselotte Thiemann geb. Sillack – Neudorf**  
12107 Berlin, Alt-Mariendorf 52B
- 10625 Berlin, Goethestr. 67
22. 1. **Herbert Schulz – Sonnenburg**  
30890 Barsinghausen, Bothehof 21
26. 1. **Heinz Wilsky – Stuttgart**  
12529 Schönefeld, Seegraben 70/29
28. 1. **Horst Marquardt – Groß Friedrich**  
15306 Seelow, Zernickower Str. 25
29. 1. **Ilse Ittmann geb. Zimmermann – Koritten**  
10179 Berlin, Neue Blumenstr. 14
1. 2. **Jakob Stein – Gleißer**  
06366 Köthen, Mendelssohnstr. 37
5. 2. **Helmut Fest – Neu-Lagow**  
79331 Teningen, Belchenstr. 15
6. 2. **Dora Schmidt geb. Schüler – Albrechtsbruch**  
14057 Berlin, Suarezstr. 22
7. 2. **Ruth Quesnel geb. Aschmanski – Lagow**  
34 Rue Fleury, 69600 Oullins, Frankreich
8. 2. **Elfriede Hensel geb. Weide – Beaulieu**  
21033 Hamburg, Dünenweg 29
10. 2. **Erwin Nitschke – Selchow**  
72138 Kirchentellinsfurt, Gartenstr. 7
16. 2. **Charlotte Howard geb. Altmann – Hammer**  
GB Slough/Berks SL 25 TU, 128 the Normans
19. 2. **Margarete Witzke geb. Prestel – Zielenzig**  
50389 Wesseling, An den Benden 26
20. 2. **Hans-Joachim Maerten – Költschen**  
52062 Aachen, Heinrichsallee 56
22. 2. **Elsa Schlüter geb. Petzelt – Königswalde**  
21033 Hamburg, Krellweg 7
23. 2. **Charlotte Meyer geb. Günther – Königswalde**  
28259 Bremen, Neuer Damm 12
1. 3. **Heinrich Mantik – Mauskow**  
46539 Dinslaken, An den Höfen 29
2. 3. **Elsbeth Lempe – Grabow**  
14715 Spaatz, Hauptstr. 50
3. 3. **Grete Michelchen geb. Messinger – Königswalde**  
10717 Berlin, Bundesallee 194A
4. 3. **Herbert Klauke – Zielenzig**  
33378 Rheda-Wiedenbrück, Berliner Str. 54
5. 3. **Walter Hein – Königswalde**  
64295 Darmstadt, Heinstr. 57
12. 3. **Artur Dohrmann – Zielenzig**  
49610 Quakenbrück, Hasestr. 54
12. 3. **Heinz Peikert – Koritten**  
38304 Wolfenbüttel, Töpferstr. 13B
14. 3. **Hildegard Schnaase geb. Hohmann – Zielenzig**  
59348 Lüdinghausen, Ludw.-Uhland-Str. 19
14. 3. **Erna Stachowski – Neudorf**  
14482 Potsdam, Dieselstr. 14
15. 3. **Edith Schulz geb. Schulz – Grabow**  
14542 Werder, B.-Kellermann-Str. 5
16. 3. **Alexander Hermann – Selchow**  
16868 Wusterhausen, Am Markt 45
19. 3. **Kurt Putschke – Pensylvanien**  
03238 Finsterwalde, Thüringer Str. 1
19. 3. **Horst Günther Zinke – Mauskow**  
45894 Gelsenkirchen, Droste-Hülshoff-Str. 9
20. 3. **Irmgard Gehn geb. Teschendorf – Sophienwalde**  
13125 Berlin, Alt Buch 52A
22. 3. **Margarete Liebhardt geb. Becker – Neu Dresden**  
38685 Langelsheim, Eichenweg 7
24. 3. **Ulrich Bley – Königswalde**  
59427 Unna-Massen, Im Kamp 30
25. 3. **Hildegard Balfanz geb. Weiß – Tempel**  
12305 Berlin, Happestr. 8

## 83 Jahre

4. 1. **Erwin Semrau – Priebrow**  
16818 Störbeck, Am Waisenkrug
5. 1. **Dr. Hans-Joachim Pollok – Zielenzig**  
13088 Berlin, Hansastr. 101
6. 1. **Ursula Haß geb. Unglaube – Oegnitz**  
15806 Dabendorf, Glienicker Str. 15
10. 1. **Erich Igel – Groß Friedrich**  
12359 Berlin, Pastor-Behrens-Str. 74
12. 1. **Brunhilde Jawinski geb. Preuß – Zielenzig**  
69126 Heidelberg, Jasperstr. 2, App. 592 U8
13. 1. **Johanna Hannes – Kriescht**  
67067 Ludwigshafen, Edenkobener Str. 12
14. 1. **Margarete Born geb. Unglaube – St. Johannes/Neuwalde**, 10585 Berlin, Zillestraße 99 b
14. 1. **Waltraud Kürten geb. Teske – Korsika**  
59425 Unna, Hammer Str. 175
15. 1. **Elisabeth Lehmann geb. Heinrich – Koritten**  
15518 Briesen, Beeskower Str. 27
18. 1. **Herta Bleidistel geb. Herrmann – Zielenzig**  
31515 Wunstorf, H.-Löns-Weg 11
19. 1. **Brunhilde Heinisch geb. Hecht – Zielenzig**  
69190 Walldorf, Sonnenweg 13
20. 1. **Gerda Wackernagel geb. Rettig – Hammer**



29. 3. **Heinz Kuhlmei – Zielenzig**  
10559 Berlin, Perleberger Str. 15
3. 4. **Ruth Mau geb. Pirschel – Arensdorf**  
15370 Fredersdorf, Gartenstr. 10
3. 4. **Christa Zimmermann geb. Ußner – Tempel**  
34537 Bad Wildungen, Am Alten Feld 34
7. 4. **Lisa Blume geb. Zwiste – Zielenzig**  
40723 Hilden, Ohligser Weg 31
7. 4. **Magdalena Sawade geb. Boldt – Malkendorf**  
22149 Hamburg, Lilienconstr. 83
15. 4. **Alfred Zühlke – Schönow**  
58285 Gevelsberg, Waldstr. 58
19. 4. **Vera Dummel geb. Hummel – Kriescht**  
88250 Weingarten, Hoyerstr. 14
19. 4. **Margot Holtz geb. Schönstedt – Sternberg**  
12051 Berlin, Emser Str. 54
19. 4. **Prof. Dr. Bruno Krüger – Költschen**  
12683 Berlin, Weizenweg 59A
24. 4. **Dora Stoffers geb. Schönborn – Königwalde**  
38667 Bad Harzburg, In der Nachthude 10
27. 4. **Irmgard Bley geb. Ain – Königwalde**  
01237 Dresden, Am Anger 35
27. 4. **Charlotte Neumann geb. Deckert – Gleißen**  
06369 Arensdorf, Kleine Gasse 1

## 82 Jahre

2. 1. **Arnold Otter – Oegnitz**  
12555 Berlin, Seelenbinderstr. 3
3. 1. **Heinz Bydolek – Schönow**  
87760 Lachen, Nieberser Str. 3
4. 1. **Irene Habermann geb. Baier – Sternberg**  
19258 Boizenburg, Grüner Weg 9 d, Senioren Wohnheim
14. 1. **Erika Daniels geb. Hartmann – Schönow**  
GB Slough, SL 2 ISF, 24 Chatfield
16. 1. **Gertrud Meng geb. Haufe – Grabow**  
31535 Neustadt, Moorgartenstr. 2
16. 1. **Gerda Seelig geb. Troschke – Mauskow**  
12169 Berlin, Friedrichsruher Str. 40
20. 1. **Ursula Klemm – Sternberg**  
29223 Celle, Dörnbergstr. 50
23. 1. **Rudi Ebel – Kriescht**  
31863 Coppenbrügge OT Hohnsen, Hohnser Str. 8
23. 1. **Rudi König – Sonnenburg**  
38448 Wolfsburg, Brüder-Grimm-Straße 10
24. 1. **Grete Aßmann geb. Ullrich – Zielenzig**  
67240 Bobenheim, Bahnhofstr. 3
27. 1. **Gerhard Reschke – Gleißen**  
16831 Rheinsberg, Dr.-M.-Henning-Str. 18
29. 1. **Inge Birsin geb. Oberländer – Mauskow**  
14641 Nauen, Flügelgraben 10
29. 1. **Werner Passow – Zielenzig**  
44368 Dortmund, Pankratiusstr. 39
30. 1. **Werner Ohst – Kriescht**  
12459 Berlin, Griechische Allee 53
30. 1. **Katharina Straßburger geb. Borchert – Neu Dresden**  
13589 Berlin, Wasserwerkstr. 6
1. 2. **Brigitta Kastendiek geb. Brade – Schönow**  
10585 Berlin, Gierkeplatz 5
6. 2. **Gertrud Glomp geb. Schulz – Tempel**  
53757 St. Augustin, In der Mersbach 14
7. 2. **Erika Kupsch geb. Ickert – Hampshire**  
36041 Fulda, Am Honigberg 24
8. 2. **Anita Feller geb. Loppe – Költschen**  
10407 Berlin, Storkower Str. 108/0901
10. 2. **Fritz Gollnest – Ostrow**

- 16835 Herzberg/Mark, Bahnhofstraße 4
11. 2. **Maria Herzog geb. Weiher – Maryland**  
10557 Berlin, Feldzeugmeister Str. 8
17. 2. **Marga Krähe geb. Voigt – Kriescht**  
14913 Markendorf, Dorfstr. 14
18. 2. **Herbert Paesler – Seeren**  
49497 Mettingen, Rollbreite 12
19. 2. **Herbert Pfinst – Kriescht**  
33014 Bad Driburg, Zum Hillenwasser 1B
21. 2. **Helga Schönstädt geb. Schröder – Sternberg**  
13187 Berlin, Mendelstr. 21
24. 2. **Ursula Dietz geb. Gierke – Gleißen**  
03222 Lübbenau, B.-Brecht-Str. 13
26. 2. **Elfriede Görn geb. Sperling – Zielenzig**  
13587 Berlin, Mertensstr. 9–11
28. 2. **Gerhard Ruschke – Jamaika**  
15374 Müncheberg, Rohrstr. 14A
7. 3. **Hans Wäbersky – Zielenzig**  
16818 Langen, Dammkrug 5
11. 3. **Burkhard Nehring – Schauenburg Kr. Königs-  
berg N.M. 31303 Burgdorf, De Steeg Weg 3**
11. 3. **Reinhard Rennert – Oegnitz**  
58675 Hemer, Am Teilfeld 2
12. 3. **Elfriede Wagner geb. Schröder – Malsow**  
51399 Burscheid, Bgm.-Schmidt-Str. 10c
13. 3. **Prof. Dr.-Ing. Heinz Düsterhöft – Zielenzig**  
01069 Dresden, Schweizer Str. 40
17. 3. **Magdalena Burow geb. Michaelis – Saratoga**  
16775 Falkenthal, Pappelweg 1
20. 3. **Gerda Gass geb. Gerlach – Lagow**  
Naples FL 34109–1734, 7335 Mill Pond Cir/USA
22. 3. **Gerhard Kozminski – Zielenzig**  
52364 Ramat Gan, Hagaon Eliahu 6/Israel
24. 3. **Hildegard Grud geb. Brandt – Tempel**  
19348 Wolfshagen, Dorfstr. 2A
24. 3. **Margot Marland geb. Jawinski – Zielenzig**  
Guiseley/Leeds, 6 C Back Lane/GB
27. 3. **Marga Kittner geb. Rettig – Hammer**  
13586 Berlin, Doehlweg 4
5. 4. **Waltraud Dirlich geb. Forchert – Zielenzig**  
12459 Berlin, Kottmeierstr. 38
8. 4. **Lucie Kurth geb. Losensky – Petersdorf**  
15295 Brieskow, Friedensstr. 6A
16. 4. **Günther Schenk – Kriescht**  
04509 Krostitz, Turner Str. 3
25. 4. **Ursula Bickel geb. Schudra – Gleißen**  
76831 Billigheim, Südl. Wall-Str. 8
25. 4. **Erika Wittwer geb. Schmidtbauer – Lagow**  
06493 Ballenstedt, Pestalozziring 58
29. 4. **Elli Mielke geb. Toebs – Zielenzig**  
14478 Potsdam, Friedr.-Wolf-Str. 3

## 81 Jahre

2. 1. **Kuno Eichstädt – Meekow**  
22147 Hamburg, Polziner Str. 33
7. 1. **Edna Becker geb. Angermann – Zielenzig**  
16775 Mildenberg, Siedlung II Nr. 2
8. 1. **Gerda Hellner geb. Gohlke – Brenkenhofsleib**  
15344 Strausberg, Am Marienberg 65
9. 1. **Gertrud Besowski geb. Herrmann – Schermeisel**  
31535 Neustadt, Fontanestr. 8
9. 1. **Erwin Golze – Költschen**  
14513 Teltow, Mahlower Straße 120 D
10. 1. **Irene Fechner geb. Rostin – Sophienwalde**  
16761 Hennigsdorf, Nauener Straße 36



13. 1. **Edith Plath** geb. Golze – **Zielenzig**  
10557 Berlin, Spenerstr. 36
  15. 1. **Gerda Williams** geb. Hartmann – **Schönow**  
Kent TN 15 8 AY, 29 Roman Court Fairfield Road/GB
  17. 1. **Günter Gohlke** – **Gleißben**  
19294 Karstädt, Hauptstr. 8
  17. 1. **Renate Lüder** geb. Meyer – **Neu Dresden**  
28205 Bremen, Liebensteiner Str. 27
  22. 1. **Ursula Szodra** geb. Brendler – **Königswalde**  
12355 Berlin, Sattlerstr. 20b
  23. 1. **Dora Lengert** geb. Busch – **Langenpfehl**  
39599 Uchtspringe, Waldfrieden 2A
  24. 1. **Christa Kaiser** geb. Klobe – **Zielenzig**  
03044 Cottbus, Feldstraße 40 B
  24. 1. **Günther Kruschel** – **Zielenzig**  
56244 Schenkelberg, Gartenstr. 3
  26. 1. **Walter Bellach** – **Zielenzig**  
16515 Freienhagen, Dorfstr. 37
  26. 1. **Wolfdieter Müller** – **Sonnenburg**  
31582 Nienburg, Friedrichstr. 25
  3. 2. **Edmund Redlich** – **Sophienwalde**  
30890 Barsinghausen, Hannov. Str. 15
  7. 2. **Otto Kluge** – **Groß Friedrich**  
33617 Bielefeld, Astastr. 68
  8. 2. **Anni Harz** geb. Lenzewski – **Sonnenburg**  
14913 Jüterbog, Wesslaustr. 1
  10. 2. **Annemarie Heidemann** – **Seeren**  
88422 Bad Buchau, Schussenrieder Str. 72
  11. 2. **Irma Schultz** geb. Spiller – **Zielenzig**  
14467 Potsdam, Am Kanal 5
  12. 2. **Helga Gelbhardt** geb. Feringer – **Woxfelde**  
68163 Mannheim, Windeckstr. 4
  13. 2. **Gerda Brinkmann** geb. Habermann – **Neudorf**  
16321 Schönow, Dorfstraße 2 c
  13. 2. **Günter Brummack** – **Treuhofen**  
58710 Menden, Kleiberstr. 11
  13. 2. **Erika Schröder** geb. Rauschert – **Lagow**  
15232 Frankfurt, Spartakusring 19A
  15. 2. **Ruth Manzischky** geb. Prumbs – **Zielenzig**  
13347 Berlin, Kunkelstr. 1
  19. 2. **Günther Borchert** – **Malta**  
12349 Berlin, Bernsteinring 62
  21. 2. **Karl Dreblow** – **Alt Limmritz**  
22926 Ahrensburg, Theodor-Sturm-Str. 35
  22. 2. **Anita Hartmann** – **Beaulieu**  
16816 Neuruppin, Präsidentenstr. 34 bei H. Keßler
  24. 2. **Hans Genschmer** – **St. Johannes**  
14109 Berlin, Königstr. 9
  24. 2. **Anneliese Prosch** geb. Fink – **Gleißben**  
68723 Schwetzingen, Hildastraße, Hebelhaus
  24. 2. **Edith Wittbrodt** geb. Pohle – **Hammer**  
12585 Berlin, O.-Suhr-Allee 91A
  25. 2. **Waltraut Noack** geb. Owege – **Reichen**  
33617 Bielefeld, Remterweg 21
  27. 2. **Rosemarie Pankow** geb. Borchardt – **Wallwitz**  
51377 Leverkusen, Nic.-Hartmann-Str. 130
  28. 2. **Herta Blume** geb. Kollosche – **Neu Lagow**  
15518 Briesen, Biegen Dorfstraße 19
  28. 2. **Alfred Hauke** – **Limmritz**  
16727 Velten, K.-Liebknecht-Str. 27
  1. 3. **Gertrud R. Borchert** geb. Wiersdorf – **Költchen**  
21244 Buchholz, Niedersachsenweg 9 A
  5. 3. **Ruth Preschel** – **Zielenzig**  
13125 Berlin, Karower Chaussee 131
  5. 3. **Ilse Schulz** geb. Schulz – **Königswalde**  
B5537 Bioul, 42 Rue Bellevue
  7. 3. **Lucie Soyke** geb. Kirschstein – **Zielenzig**  
44388 Dortmund, Lütgendortm.-Hellweg 45
  11. 3. **Wolfgang Lange** – **Zielenzig**  
45277 Essen, Eigenstr. 18
  14. 3. **Walter Beer** – **Arendsdorf**  
47495 Rheinberg, Mörsersstraße 182
  20. 3. **Helmut Langmann** – **Schönwalde**  
16833 Protzen, Mühlenbergstr. 13
  22. 3. **Karl-Ludwig Passow** – **Ostrow**  
75236 Kämpfelbach, Pforzheimer Str. 20A
  24. 3. **Erich Engler** – **Sternberg**  
14469 Potsdam, Hügelweg 31
  25. 3. **Martha Lengner** geb. Pubanz – **Oscht**  
16866 Wutike, Siedlungsweg 9
  29. 3. **Helmut Berger** – **Trebow**  
71131 Jettingen, Birkenweg 10
  31. 3. **Margarete Wolf** geb. Stürmer – **Zielenzig**  
33415 Verl, Johann-Strauß-Weg 20
  1. 4. **Ursula Tech** geb. Reschke – **Breesen**  
52382 Niederzier, Südstr. 14
  3. 4. **Werner Witschorke** – **Seeren**  
15745 Wildau, Freiheitsstraße 132
  4. 4. **Anneliese Grabe** geb. Greiser – **Sonnenburg**  
14612 Falkensee, Muselowstr. 44
  5. 4. **Fritz Giebel** – **Spiegelberg**  
15864 Diensdorf-Radlow, Hauptstr. 65
  7. 4. **Gerhard Eske** – **Zielenzig**  
13051 Berlin, Ahrenshooperstr. 12,
  13. 4. **Hildegard Peltner** geb. Reiche – **Zielenzig**  
12209 Berlin, Geitnerweg 4A
  16. 4. **Elfriede Gera** geb. Füllhorn – **Sonnenburg**  
75385 Teinach-Zavelstein, Candidusstr. 11
  16. 4. **Brunhilde Heibert** geb. Otto – **Königswalde**  
45138 Essen, Math.-Kaiser-Str. 31
  27. 4. **Gerhard Labsch** – **Neudorf (Schwerin)**  
16775 Gransee, Waldsiedlung 8
  30. 4. **Traute Schybek** geb. Wilzky – **Neuwalde**  
15306 Seelow, Erich-Weinert-Str. 26
- ### 80 Jahre
4. 1. **Dora Voigt** geb. Malze – **Langenpfehl**  
14109 Berlin, Königstraße 24 A
  5. 1. **Waltraut Jehring** geb. Spiegel – **Burschen**  
13086 Berlin, Str. 245 Nr. 16
  6. 1. **Edith Schmidt** geb. Uckert – **Hammer**  
12249 Berlin, Seydlitzstraße 33
  9. 1. **Ursula Rauch** geb. Schiller – **Zielenzig**  
68169 Mannheim, Diesterweg 6
  11. 1. **Hildegard Pertsch** geb. Persicke – **Sonnenburg**  
14772 Brandenburg, Görden-Allee 61A
  13. 1. **Christa Hermes** geb. Scheunpflug – **Alt Limmritz**  
49565 Bramsche, Hemker Straße 1 A
  15. 1. **Karl Niele** – **Herzogswalde**  
39291 Möser, Aug.-Bebel-Str. 15
  15. 1. **Ursula Woschitzka** geb. Meisel – **Sternberg**  
08248 Klingenthal, Uebelstr. 4
  20. 1. **Hildegard Selchow** geb. Schmidt – **Bechensee**  
29345 Unterlüß, Burgstr. 6
  23. 1. **Herta Homuth** geb. Stein – **Zielenzig**  
14467 Potsdam, Am Kanal 7/52
  23. 1. **Günter Rudolf** – **Zielenzig**  
32051 Herford, Bleichstraße 24
  7. 2. **Eva Zick** geb. Eck – **Kriescht**



- 14532 Stahnsdorf, Markhofstr. 47
8. 2. **Erika Schmidt – Wallwitz**  
14552 Michendorf, Tannenhof 10
11. 2. **Gustav Knospe – Koritten**  
16775 Barsdorf, Dorfstr. 22
15. 2. **Gottfried Fiedler – Sonnenburg**  
29221 Celle, Fabricestraße 23
16. 2. **Käte Kleinschmidt geb. Clemens – Sonnenburg**  
69245 Bammental, Joh.-S.-Bach-Str. 51
20. 2. **Lieselotte Schwarz geb. Golze – Zielenzig**  
14089 Berlin, Birlinger Weg 15
22. 2. **Helga Neubecker geb. Höhne – Tempel**  
19348 Baek, Striglebener Straße 1
22. 2. **Siegfried Zipter – Koritten**  
Winston Hills, NSW 2153, 17 Jerome Avenue/Austr.
24. 2. **Reinhard Düsterhöft – Zielenzig**  
39110 Magdeburg, Zum Lindenweiler 106
26. 2. **Horst-Otto Drescher – Zielenzig**  
14669 Ketzin, Am Mühlenweg 8A
28. 2. **Heinz Gerlach – Wallwitz/Kalkofen**  
16845 Rohrlack, Neue Str. 7
28. 2. **Elfriede Müller geb. Günter – Sternberg**  
15848 Beeskow, Kiefernweg 61B
28. 2. **Hildegard Tiefenbach geb. Günter – Sternberg**  
45841 Mühlheim, Frombergfeld 11
1. 3. **Elfriede Hink geb. Sommer – Lagow**  
97082 Würzburg, Mittlerer Steinbachweg 5
5. 3. **Margot Eberhardt geb. Tietz – Kriescht**  
30519 Hannover, Bernwardstr. 8
5. 3. **Elfriede Schmutzler geb. Bork – Schönow**  
38116 Braunschweig, Samlandstr. 20
6. 3. **Margarete Schröder geb. Bartsch – Tempel**  
19230 Hagenow, Grüner Weg 8
7. 3. **Gustav Baudach – Lagow**  
12683 Berlin Biesdorf, Schwabenallee 43
7. 3. **Gertrud Wilke geb. Baganz – Tempel**  
13469 Berlin, Waidmannsluster Damm 88
9. 3. **Marianne Tschink geb. Vorpahl – Kriescht**  
16356 Werneuchen, Wegendorfer Str. 73
10. 3. **Edith Schulz geb. Grobleben – Spiegelberg**  
15526 Bad Saarow-Pieskow, Pieskower Str. 9A
12. 3. **Margot Tippmer geb. Gerlach – Zielenzig**  
09487 Schlettau, Schulgasse 4
16. 3. **Waltraud Schrap geb. Jandke – Königswalde**  
12305 Berlin, Gerstnerweg 9
26. 3. **Horst Rähse – Schönwalde**  
03116 Rehnsdorf, Siedlerstr. 29
4. 4. **Margarete Bücken geb. Timm – Königswalde**  
48147 Münster, Küstrinweg 37
4. 4. **Hans Opitz – Wallwitz**  
57439 Attendorn-Nuttmelke, Im Tal 5
7. 4. **Werner Fröhlich – Lagow**  
16225 Eberswalde, Kantstr. 28
10. 4. **Hildegard Metzke geb. Girle – Zielenzig**  
23568 Lübeck, Travemünder Allee 26
12. 4. **Siegfried Gartzke – Schönwalde**  
44651 Herne, Friedrichstr. 2
15. 4. **Ingrid Borchardt – Wallwitz**  
Bayswater 3153, 9 John Street, Australien
19. 4. **Gertrud Kühn geb. Baier – Oegnitz**  
10407 Berlin, Erich-Boltze-Str. 14
23. 4. **Gisela Jacobi geb. Klemke – Hammer**  
42651 Solingen, Hacketäuer Str. 140
24. 4. **Hildegard Nitka geb. Engel – Sonnenburg**  
16259 Bad Freienwalde, Berliner Str. 7
26. 4. **Brundhild Neumann geb. Kaiser – Ostrow**  
22529 Hamburg, Hildburgweg 10
26. 4. **Werner Witzke – Sternberg**  
12279 Berlin, Waldsassener Str. 16C
28. 4. **Alfried Schindler – Mauskow**  
71272 Renningen, Umlandstr. 1
- 79 Jahre**
2. 1. **Ruth-Ursula Irrenberg geb. Hönike – Trebow**  
15230 Frankfurt/O, Große Scharrnstr. 17
7. 1. **Hans-Joachim Stege – Grochow**  
16775 Schulzendorf, Rheinsberger Str. 17
8. 1. **Alfred Krüger – Sternberg**  
06112 Halle, Anton-Russy-Str. 5
8. 1. **Edith Schwudke geb. Ende – Alt Limmritz**  
39576 Stendal, Scharnhorststr. 57
12. 1. **Günter Struch – Zielenzig**  
18146 Rostock, Heisterweg 10
13. 1. **Erhard Grund – Pensylvanien**  
49565 Bramsche, Grenzstr. 8
20. 1. **Alfred Lehmann – Mauskow**  
14612 Falkensee, Bandelowstr. 3
21. 1. **Herta Lange geb. Lehmann – Heinersdorf**  
16928 Pritzwalk, Bremer Ring 19
22. 1. **Martin Bengsch – Zielenzig**  
47250 Duisburg, Blankenburger Str. 17
25. 1. **Günter Barsch – Grochow**  
38642 Goslar, Breslauer Str. 24
26. 1. **Erich Gaebler – Drossen**  
16792 Zehdenick, Falterstr. 49
30. 1. **Arno Albrecht – Seeren**  
67122 Altrip, Ignaz-Semmelweis-Str. 4
31. 1. **Werner Krenz – Wallwitz**  
13127 Berlin, Nantestraße 79
1. 2. **Anneliese Schmidt geb. Bellach – Heinersdorf**  
15236 Petersdorf, Frankfurter Str. 10
3. 2. **Waltraud Deter geb. Neumann – Hammer**  
16845 Dreetz, Friedensstr. 31
3. 2. **Margot Rettig geb. Hurraß – Lagow**  
14089 Berlin, Wossidloweg 7
4. 2. **Joachim Habermann – Albrechtsbruch**  
02763 Zittau, Lisa-Tetzner-Str. 5
6. 2. **Irmgard Teichmann geb. Kratoski – Burschen**  
12049 Berlin, Weisestr. 39
7. 2. **Erna Ley geb. Gabbert – Alt Limmritz**  
42369 Wuppertal, Echoerstr. 11
7. 2. **Erwin Pohle – Zielenzig**  
28325 Bremen, Koblenzer Str. 2
7. 2. **Katarina Renz geb. Weinberg – Malkendorf**  
71737 Kirchberg, Im Mühlenwingert 55
11. 2. **Ingeborg Nehring geb. Glahlow – Dammbusch**  
16278 Angermünde, Birkenallee 10
15. 2. **Irmgard Wilke geb. Selchow – Neu Dresden**  
13159 Berlin, Lübarser Weg 27
18. 2. **Hans-Dieter von Heine – Königswalde**  
13509 Berlin, Ackerplanweg 2
19. 2. **Dr. Otto Dreblow – Alt Limmritz**  
16868 Wusterhausen, Seestr. 32
26. 2. **Hans Moritz – Seeren**  
15377 Ihlow, Reichenberger Str. 2
2. 3. **Herbert Alisch – Schermeisel**  
24223 Ralsdorf, Preetzer Str. 26
2. 3. **Ilse Moheit – Langenpfuhl**  
15517 Fürstenwalde, Frankfurterstraße 30
2. 3. **Magda Röver geb. Breitag – Louisa**



- 19395 Leisten, Kastanienallee 16
9. 3. **Günter Wolff – Zielenzig**  
99628 Mannstedt, Karlsplatz 74
17. 3. **Karl-Heinz Perschke – Gleiß**  
06917 Jessen, Zur Kirschplantage 29
18. 3. **Werner Hohmann – Kriescht**  
15324 Letschin, Siedlung 17
19. 3. **Charlotte Ochse geb. Geie – Sternberg**  
06198 Wettin, Könnersche Str. 10
20. 3. **Helga Miethke geb. Krause – Kriescht**  
15320 Sietzing, Dorfstr. 15
20. 3. **Edith Wittstock geb. Gramsch – Heinersdorf**  
17268 Stegelitz, Fredenwalder Weg 3
21. 3. **Gerda Richter geb. Menze – Schönow**  
04928 Plessa, Schemmelstr. 20
22. 3. **Helga Schulze geb. Fiedler – Königswalde**  
14943 Luckenwalde, Ludwig-Jahn-Str. 15
22. 3. **Alfred Wandelt – Petersdorf**  
03185 Peitz, Weidenweg 13
28. 3. **Werner Klopsch – Neu Lagow**  
23996 Bad Kleinen, Feldstr. 25
31. 3. **Günter Lindner – Kriescht**  
97668 Bad Kissingen, Hartmannstraße 15 A
3. 4. **Heinz Genge – Neudorf**  
10557 Berlin, Otto-Dix-Str. 13
4. 4. **Sophie Gaida geb. Ewald – Priebrow/Sonnenburg**  
45770 Marl-Drewer, Märkische Str. 86
6. 4. **Wolfgang Fiedler – Zielenzig**  
71116 Gärtringen, Blücherstr. 12
8. 4. **Gerda Schwarz geb. Leibner – Grunow**  
15230 Frankfurt/O, Große Oderstr. 23
11. 4. **Margot Radam geb. Seiffert – Beatenwalde**  
14822 Brück, Straße der Einheit 53
13. 4. **Ruth Breiter geb. Schulz – Saratoga**  
33659 Bielefeld, Fingerhutweg 11
13. 4. **Günter Seemann – Schermeisel**  
42929 Wermelskirchen, Neuenflügel 21
20. 4. **Kurt Sommer – Streitwalde**  
31787 Hameln, Neumarkter Allee 7
22. 4. **Gerhard Bürger – Zielenzig**  
12205 Berlin, Finckensteinallee 145
23. 4. **Ina Melchert geb. Moheit – Selchow**  
15518 Wilmersdorf, Frankfurter Str. 9
25. 4. **Helmut Strehl – Louisa**  
47053 Duisburg, Wanheimer Str. 139
28. 4. **Waltraud Kreuschner geb. Dolling – Beatenwalde/  
Stuttgart**, 16565 Lehnitz, Havelkorso 28
- 78 Jahre**
1. 1. **Ingeborg Knopf geb. Deutsch – Hammer**  
14778, Brielow, Feldweg 9 c
7. 1. **Marianne Prestel**  
16837 Zechlin, Am Backhaus 9A
9. 1. **Elfriede Frömmer geb. Witte – Hammer**  
14712 Rathenow, Gartenstraße 3
9. 1. **Anita Kohls geb. Dietze – Langenpfehl**  
13187 Berlin, Bleicheroder Str. 31B
13. 1. **Ruth Selchow – Alt Limmritz**  
26506 Norden, Lentzlohe 1
18. 1. **Günter Horn – Dammbusch**  
15324 Letschin, Siedlung Nr. 4
19. 1. **Martin Strobach – Zielenzig**  
39439 Güsten, Rudolf-Breitscheid-Platz 2
25. 1. **Ella Fiebig geb. Block – Sonnenburg**  
15745 Wildau, Geschw.-Scholl-Str. 11
27. 1. **Gerda Peters geb. Handke – Seeren**  
39606 Osterburg, Fröbelstr. 17
28. 1. **Inge Schleicher geb. Fender – Sonnenburg**  
29358 Eicklingen, Höfnerwinkel 2
30. 1. **Heinz Fiedler – Zielenzig**  
10315 Berlin, Gensinger Str. 20
2. 2. **Herta Strobel geb. Wittke – Arensdorf**  
32832 Augustdorf, Pastorenweg 1
4. 2. **Charlotte Deutsch geb. Döhring – Saratoga**  
16827 Molchow, Stendenitzer Str. 24
5. 2. **Heinz-Georg Fix-Wald – Sternberg**  
01454 Radeberg, Elsa-Fenske-Str. 12
5. 2. **Eberhard Hänseler – Trebow**  
39579 Schäplitz, Dorfstr. 24
9. 2. **Kurt Wilke – Sternberg**  
23909 Ratzeburg, Carlower Weg 3
10. 2. **Erich Lange – Wallwitz**  
16928 Pritzwalk, Bremer Ring 19
15. 2. **Waltraut Reth geb. Lange – Költchen**  
15344 Strausberg, Am Herrensee 30
17. 2. **Herbert Haupt – Sonnenburg**  
39307 Genthin, Heinigtenweg 33
17. 2. **Willi Zimmermann – Koritten**  
17268 Templin, E.-Thälmann-Str. 9
20. 2. **Siegfried Jendretzky (Wenzel) – Zielenzig**  
42781 Haan-Grüten, Prälat-Marschall-Str. 37
25. 2. **Heinz Bengsch – Zielenzig**  
47447 Moers, Ringstr. 50
25. 2. **Margarete Petter geb. Linke – Lagow**  
23564 Lübeck, Bothenhorster Weg 8C
25. 2. **Rosemarie Zimmer geb. Weinert – Schönow/Zlg.**  
Lake Villa IL 60046, 21 S Monica DR/USA
26. 2. **Else Ehinger geb. Hoffmann – Mauskow**  
72285 Pfalzgrafenweiler, Beihingerstr. 20
26. 2. **Karl Kirschstein – Zielenzig**  
37520 Osterode, Stolberger Straße 18
4. 3. **Fritz Lange – Limmritz**  
13407 Berlin, Alt-Reinickendorf 30 B
4. 3. **Heinz Liersch – Mauskow**  
17209 Wredenhagen, Dorfstr. 7
5. 3. **Lieselotte Koch geb. Beck – Sonnenburg**  
44287 Dortmund, Aplerbecker Str. 364
5. 3. **Erika Werner geb. Noritsch – Sternberg**  
38440 Wolfsburg, Hochring 10
8. 3. **Willi Bennewitz – Sonnenburg**  
16928 Pritzwalk, Beethovenstr. 9
15. 3. **Günther Kriening – Kriescht**  
13053 Berlin, Detlevstr. 3
17. 3. **Hans-Jürgen Hertel – Zielenzig**  
22523 Hamburg, Wiebelstr. 7 VI
23. 3. **Friedel Remenyi geb. Berndt – Kemnath**  
33729 Bielefeld, Halligstr. 29
23. 3. **Ilse Schmidt geb. Voigt – Kriescht**  
14469 Potsdam, Gröbenstr. 21
25. 3. **Horst Gentsch – Burschen**  
29549 Bad Bevensen, Am Fuhrenkamp 31
26. 3. **Erika Behnke geb. Böse – Sonnenburg**  
39307 Genthin, Hasenholztrift 64
5. 4. **Ingeborg Liebau geb. Konzelmann – Neu Limmritz**  
38120 Braunschweig, Kiefernweg 23C
5. 4. **Ehrhard Schwarz – Tempel**  
09111 Chemnitz, G.-Freytag-Str. 17
6. 4. **Waltraud Cammans geb. Stermann – Arensdorf**  
47495 Rheinberg-Borth, Wallacherstr. 5
13. 4. **Günther Frey – Kriescht**



- 47441 Moers, Vinzensstr. 11
22. 4. **Günter Klatte – Beaulieu**  
29664 Walsrode, Am Osterbruch 13
24. 4. **Manfred Schulz – Zielenzig**  
15324 Kienitz-Nord, Oderstr. 24
26. 4. **Erika Bauer geb. Hoffmann – Lagow**  
15517 Fürstenwalde, J.-S.-Bach-Str. 19
27. 4. **Werner Eck – Kriescht**  
15834 Rangsdorf, Nibelungenallee 36
30. 4. **Günter Schulz – Zielenzig**  
16833 Stöffin, Dorfstr. 58A

## 77 Jahre

2. 1. **Sigrid Kleemann – Sonnenburg**  
10825 Berlin, Innsbruckerstr. 6
3. 1. **Reinhard Rehbein – Mauskow**  
14612 Falkensee, Finkenkruger Str. 62 A
9. 1. **Lucie Müller geb. Möricke – Hampshire**  
37574 Einbeck, Schützenstraße 22
10. 1. **Margot Hilgenfeldt geb. Müller – Kriescht**  
14943 Luckenwalde, Zum Freibad 69, SNH WB11
11. 1. **Waltraud Forstreuter geb. Schmidt – Schermeisel**  
10709 Berlin, Ravensberger Str. 4
11. 1. **Kurt Maerten – Költchen**  
CH 3177 Laupen, Chroslenweg 1
12. 1. **Hannelore Schmitz geb. Schmidt – Schermeisel**  
58638 Iserlohn, Im Hasenwinkel 45
12. 1. **Fritz Wegwart – Zielenzig**  
23812 Wahstedt, Gorch-Fock-Str. 19
13. 1. **Hildegard Schmitz geb. Borchert – Kriescht**  
40595 Düsseldorf, W.-Borchert-Str. 14
13. 1. **Christa Weidlich geb. Zajonczek – Lagow**  
14473 Potsdam, Templiner Str. 4
14. 1. **Rudi Gülle – Zielenzig**  
13403 Berlin, Ollenhauerstr. 129A
17. 1. **Waltraut Winkler – Tempel**  
82467 Garmisch-Partenkirchen, Gaifweg 3
19. 1. **Günter Krause – Louisa**  
15328 Golzow, Bahnhofstr. 15
23. 1. **Klaus Ulrich – Königswalde**  
31275 Lehrte, Vater-Jahn-Str. 4A
28. 1. **Brigitta Pilatzki geb. Wuttig – Költchen**  
38518 Giffhorn, Kopernikusstraße 5
4. 2. **Johanna Werner – Königswalde**  
17235 Neustrelitz, E.-M.-Arndt-Str. 6
4. 2. **Werner Zillmann – Sternberg**  
14542 Glindow, Alte Str. 3
6. 2. **Horst Wambuth – Kriescht**  
12559 Berlin, Salvador-Allende-Str. 78D
10. 2. **Karl-Heinz Arendholz – Költchen**  
15306 Lindendorf/OT Sachsendorf, Straße des Friedens 6
10. 2. **Heinz Thiede – Schartowsthal**  
37327 Leinefelde, Gaußstr. 46
16. 2. **Ingeborg Pinkes geb. Zimmer – Tauerzig**  
39291 Möckern, Burger Str. 14
19. 2. **Konrad Schmidt – Königswalde**  
15890 Eisenhüttenstadt, Saarlouiser Straße 88
20. 2. **Werner Scholz – Gleißen/Hohentannen**  
98529 Suhl, Auenstr. 15
22. 2. **Günter Knopke – Priebrow**  
13086 Berlin, Blankenburger Str. 106B
23. 2. **Irene Bennewitz geb. Schönfeldt – Reichen**  
34369 Hofgeismar, Kabemühlenweg 7
28. 2. **Ursula Hänel geb. Klähr – Zielenzig**  
16816 Neuruppin, Buskower Weg 8

1. 3. **Christel Fräsdorf geb. Bieske – Tauerzig**  
39291 Wallwitz, August-Bebel-Str. 1
4. 3. **Brigitte Meißner geb. Hahn – Limmritz**  
13055 Berlin, Schöneicher Str. 15
7. 3. **Ditlinde Jirjahn geb. Breitkreuz – Korsika**  
19309 Kietz-Unbesandten, Am Elbdeich 26
12. 3. **Hildegard Erdmann geb. Dolling – Beatenwalde/Stuttgardt**, 16515 Oranienburg, Berliner Str. 39
16. 3. **Willi Bohm – Königswalde**  
53797 Lohmar, Jexmühle 35
18. 3. **Irene Taschner geb. Bernau – Selchow**  
46117 Oberhausen, Rothenbuschstr. 27
22. 3. **Arnold Herrmann – Arensdorf**  
49751 Sögel, Sprakeler Str. 41
23. 3. **Irmgard Klein geb. Lutz – Sonnenburg**  
40789 Monheim, Hegelstr. 3
24. 3. **Ursula Lehmann geb. Lohren – Sternberg**  
21339 Lüneburg, Vögelser Str. 10
27. 3. **Elli Brademann geb. Mochow – Spiegelberg**  
14482 Potsdam, Siemensstr. 16
27. 3. **Lothar Hauke – Küstrin/Langenfeld**  
12205 Berlin, Kommandantenstr. 22
27. 3. **Olga Lochow geb. Gärtner – Raudener Weiche/Sophienwalde**, 16348 Wandlitz OT Klosterfelde, Beimler-Str. 10
1. 4. **Ilse Lech geb. Hohmann – Kriescht**  
15324 Letschin, Sophienthaler Str. 6
4. 4. **Linda Tartsch geb. Schrap – Schermeisel**  
40699 Erkrath, Eichenstr. 5
12. 4. **Irmgard Pagel geb. Brucks – Limmritz**  
16798 Fürstenberg/Havel, Neutornower Str. 32
15. 4. **Irene Graupe geb. Sommer – Malkendorf**  
13583 Berlin, Schulzenstr. 16-17
22. 4. **Gerda Pomianowicz geb. Urbicht – Zielenzig/Kriescht**, 12527 Berlin, Regattastr. 63
25. 4. **Prof. Dr. Wolfgang Hertel – Zielenzig**  
13507 Berlin, Wilkestr. 7
27. 4. **Elisabeth Kasprzyk geb. Szymanski – Königswalde**  
12527 Berlin, Regattastr. 76A
27. 4. **Anne-Maria Heß geb. Richter – Sonnenburg**  
13435 Berlin, Senftenberger Ring 78

## 76 Jahre

8. 1. **Waldtraut Koch geb. Wegener – Trebow**  
14715 Neuwartensleben, Dorfstr. 4
9. 1. **Elisabeth Jobst geb. Kantak – Langenfeld**  
19205 Gadebusch, Grenzstr. 17
12. 1. **Friedegard Winter geb. Lindemann – Beatenwalde**  
16766 Groß Ziethen, Dorfstr. 44
13. 1. **Charlotte Schwudke geb. Meilicke – Alt Limmritz**  
39590 Hämerten, Storkauerweg 3
14. 1. **Gerhard Verworner – Kriescht/St. Johannes**  
06231 Bad Dürrenberg, Bachgasse 4
28. 1. **Bernhard Fischer – Alt Limmritz**  
49326 Melle, Nemdener Str. 12
29. 1. **Hildegard Fröhmel geb. Graetz – Lagow**  
18279 Langhagen, Brunnenstr. 12
3. 2. **Gerlind Wolff geb. Henkel – Zielenzig**  
48529 Nordhorn, Blanke-Ring 58
6. 2. **Ruth Crombach geb. Klemke – Költchen**  
52134 Herzogenrath, Pilgramsweg 9
7. 2. **Fred Döring – Költchen**  
14478 Potsdam, J.-R.-Becher-Str. 8
12. 2. **Günter Saar – Kriescht**  
19322 Wittenberge, Friedensstr. 19



13. 2. **Brigitte Necker** geb. Obst – *Königswalde*  
85570 Markt Schwaben, Enzenberger Straße 31
  14. 2. **Wolfgang Schlinke** – *Meekow*  
96106 Ebern, In Neuses 5
  16. 2. **Johanna Lindner** – *Ostrow*  
19395 Plau am See, Quetzinerstraße 2
  19. 2. **Sigrid Marienfeld** geb. Wianke – *Ostrow*  
16833 Fehrbellin, Promenade 15
  23. 2. **Irene Tomczak** geb. Struch – *Zielenzig*  
99735 Sundhausen, Schulstr. 11
  4. 3. **Anneliese Rettig** geb. Milbredt – *Gleißén*  
44575 Castrop-Rauxel, Holzstr. 62
  4. 3. **Siegfried Voigt** – *Kriescht*  
14469 Potsdam, Reiherweg 29
  9. 3. **Wilhelm Prestel** – *Malkendorf*  
16837 Zechlin, Am Backhaus 9A
  10. 3. **Otto Erpel** – *Zielenzig*  
18059 Rostock, Brahestr. 36
  12. 3. **Horst Schwarz** – *Tempel*  
13509 Berlin, Illerzeile 49
  13. 3. **Karl Klause** – *Königswalde*  
31180 Giesen, Obernweg 23
  14. 3. **Werner Röstel** – *Breesen*  
37581 Bad Gandersheim, Im Kamp 7
  16. 3. **Hubert Grünberg** – *Malsow*  
15848 Pfaffendorf, Dorfstr. 4
  17. 3. **Johanna Witte** geb. Schulz – *Arensdorf*  
16845 Koppenbrück, Lohmer Weg 2
  20. 3. **Margot Behrend** geb. Lohren – *Sternberg*  
21335 Lüneburg, Goethestr. 22
  30. 3. **Waltraud Liesegang** geb. Hochschild – *Schönwalde*  
15838 Am Mellensee, Bergstraße 6
  2. 4. **Erhard Zebe** – *Meekow*  
12555 Berlin, Joachimstr. 14
  3. 4. **Edith Hirseland** geb. Mieklei – *Korsika*  
15324 Letschin, August-Bebel-Str. 27
  6. 4. **Helga Stehler** geb. Bellach – *Gleißén*  
45699 Herten, Augustastr. 4
  15. 4. **Gerda Liedtke** geb. Kassner – *Herzogswalde*  
90480 Nürnberg, Chamer Str. 37
  18. 4. **Gerda Siebershüner** geb. Koch – *Burschen*  
12689 Berlin, Havemannstr. 34
  29. 4. **Waltraut Feibig** – *Grochow*  
16775 Sonnenberg OT Schulzendorf, Str. des Friedens 16
  30. 4. **Christa Dinwoodie** geb. Linke – *Sonnenburg*  
Fort Collins - 80526-3689 CO, 4560 Larkbunting Dr./USA
  30. 4. **Gisela Ham** geb. Linke – *Sonnenburg*  
Fort Collins - 80526-3689 CO, 404 Flinker Drive/USA
- 75 Jahre**
3. 1. **Heinz Rudolf** – *Zielenzig*  
32130 Enger, Burgstraße 15
  8. 1. **Ursel Koll** geb. Unglaube – *Kriescht*  
49809 Lingen, Kardinal-v.-Galen-Str. 57
  10. 1. **Siegfried Dolling** – *Beatenwalde*  
16515 Oranienburg, Lehnitzstr. 21 C
  12. 1. **Margarete Raasch** geb. Hinze – *Sumatra*  
16816 Neurupping, Bechliner Chaussee 194
  14. 1. **Anita Krakow** geb. Brätsch – *Neudorf*  
16835 Lindow, Str. d. Friedens 49
  21. 1. **Hannelore Sowodnick** geb. Strohschein – *Louisa*  
65239 Hochheim, Danziger Allee 85C
  22. 1. **Ingeborg Konrad** geb. Rüdiger – *Hammer*  
15838 Wünsdorf, Berliner Str. 17 b
  23. 1. **Günter Dobbrow** – *Neu Lagow*  
19386 Lübz, Blücherstr. 6
  27. 1. **Brunhilde Hipke** geb. Prinz – *Költschen*  
14959 Kliestow, An der Ziegelei 2
  27. 1. **Christa Krell** geb. Hesse – *Grochow*  
28357 Bremen, Kopernikusstr. 76
  1. 2. **Rosemarie Grzesiak** geb. Maul – *Oegnitz*  
15306 Seelow, Mittelstr. 2A
  3. 2. **Marga Katter** geb. Unrath – *Arensdorf*  
15562 Rüdersdorf, Puschkinstr. 66
  6. 2. **Werner Klemke** – *Költschen*  
19370 Parchim, Westring 27
  7. 2. **Edith Werneke** geb. Breitkreuz – *Korsika*  
19309 Kietz, Ringstr. 7
  9. 2. **Ilse Klauke** geb. Wenske – *Zielenzig*  
33378 Rheda-Wiedenbrück, Berliner Str. 54
  10. 2. **Karl Unglaube** – *Oegnitz*  
12551 Berlin, Wendenschloßstraße 15
  12. 2. **Alfred Gabbert** – *Alt Limmritz*  
58762 Altena, Kronenstr. 19
  13. 2. **Ingelore Streng** geb. Wengenroth – *Sonnenburg*  
Burke, VA 22015-2136, 9125 Lake Braddock Drive/USA
  18. 2. **Hannelore Günther** geb. Burde – *Kriescht*  
10115 Berlin, Eichendorffstr. 14
  28. 2. **Karl-Heinz Radunz** – *Königswalde*  
58285 Gevelsberg, Mylinghauser Str. 36
  7. 3. **Ursula Altmann** geb. Bergemann – *Schönwalde*  
15848 Beeskow, Am Graben 15
  7. 3. **Gerda Haase** geb. Krause – *Sonnenburg*  
16761 Hennigsdorf, Rigaer Straße 30 a
  7. 3. **Wolfgang Müller** – *Sonnenburg*  
30459 Hannover, Wilksheide 74
  12. 3. **Sabine Wickert** geb. Bothe – *Hammer*  
16515 Oranienburg, Körnerweg 303
  14. 3. **Dieter Bressel** – *Költschen*  
16827 Alt-Ruppin, Breite Str. 5
  20. 3. **Elfriede Weber** – *Neuwalde*  
14959 Tebbin, Noehringwinkel 13
  28. 3. **Reinhard Weiß** – *Heinersdorf*  
14471 Potsdam, Haeckelstr. 64
  31. 3. **Gerhard Poethke** – *Neudorf*  
10369 Berlin, Gustav-Zahnke-Straße 17
  31. 3. **Erika Schramm** geb. Neumann – *Hammer*  
16845 Dreetz, Waldsiedlung 23A
  31. 3. **Brigitte Seide** – *Grochow*  
04178 Leipzig, OT Böhlitz-Ehrenberg, Bielastr. 42
  1. 4. **Helga Voss** geb. Fischer – *Oegnitz*  
16835 Lindow, Bahnhofsiedlung 20
  8. 4. **Eva-Maria Schmidt** geb. Wolk – *Költschen*  
23749 Grube/Holstein, Hauptstr. 37
  9. 4. **Ursula Zachow** geb. Krüger – *Lagow*  
23554 Lübeck, Bornhövedstr. 11
  9. 4. **Alexander Kirscht** – *Meseritz*  
77656 Offenburg, Sauerbruchstraße 6
  11. 4. **Gisela Wolf** geb. Grobleben – *Spiegelberg*  
15864 Diensdorf-Radlow, Dorfstr. 23
  12. 4. **Günter Schlösser** – *Kriescht*  
13585 Berlin, Golmer Str. 9
  20. 4. **Adolf Schwoche** – *Königswalde*  
06526 Sangershausen, Gonnaufer 16
  22. 4. **Gerda Meyer** geb. Rüdiger – *Tempel*  
13053 Berlin, Falkenberger Chaussee 38
  24. 4. **Renate Braune** geb. Raschke – *Zielenzig*  
14532 Kleinmachnow, Feldfichten 64



24. 4. **Eva Hentschel** geb. Possardt – **Sternberg**  
14050 Berlin, Rüsternallee 14
30. 4. **Christa Westphal** geb. Jurack – **Költschen**  
17291 Nordwestuckermark, Schapow Rittergartenerstr. 29

#### 74 Jahre

3. 1. **Anita Lehmann** geb. Potschin – **Schönow**  
12683 Berlin, Cecilienstr. 172
13. 1. **Werner Raeck** – **Hampshire**  
16348 Wandlitz, Kirchstr. 11
13. 1. **Ursula Sensse** geb. Pröchtel – **Königswalde**  
16565 Lehnitz, Birkenwerderweg 11
20. 1. **Joachim Zillmann** – **Zielenzig**  
12209 Berlin, Resselsteig 3
21. 1. **Ingeborg Koch** – **Burschen**  
98529 Suhl, Leonhard-Frank-Str. 62
26. 1. **Manfred Richtsteig** – **Langenfeld**  
15848 Beeskow, Schützenstr. 19
30. 1. **Käthe Groß** geb. Schwarz – **Tempel**  
15890 Eisenhüttenstadt, Str. der Republik 54
1. 2. **Brigitte Engfer** geb. Schulz – **Arendsdorf**  
12629 Berlin, Kastanienallee 121
1. 2. **Reinhard Unglaube** – **Mauskow**  
33775 Versmold, Münsterstr. 93
2. 2. **Irmgard Garmeister** geb. Paehl – **Sternberg**  
15848 Ftrtedland OT Reudnitz, Friedländer Weg 2
13. 2. **Ingeborg Bohne** geb. Wilke – **Spiegelberg**  
31020 Salzhemmendorf, Kirchhofstr. 9
14. 2. **Emmi Henoch** geb. Engels – **Költschen**  
40599 Düsseldorf, Braunsberger Straße 20
16. 2. **Gisela Stange** geb. Domke – **Breesen**  
10179 Berlin, Neue Jakobstr. 33
16. 2. **Ilse Wende** geb. Schulz – **Saratoga**  
33659 Bielefeld, Lippstädter Str. 55
17. 2. **Ilse Braatz** geb. Schade – **Trebow**  
16515 Oranienburg, Lindenring 25
28. 2. **Heidi Brückner** geb. Schönemann – **Sternberg**  
12159 Berlin, Wielandstr. 39
1. 3. **Marianne Wendt** geb. Mehner – **Schönow**  
23923 Wahrensow, Hauptstr. 24B
15. 3. **Ella Bremert** geb. Neumann – **Hammer**  
29549 Bad Bevensen, Forstgarten 15
19. 3. **Ursula Rösler** geb. Weiß – **Tempel**  
12349 Berlin, Kalksteinweg 82
21. 3. **Helga Schäfer** geb. Ruschke – **Jamaika**  
16868 Wusterhausen, Dombrowskistraße 22
21. 3. **Margit Wilsky** – **Neuwalde**  
15374 Müncheberg, Französische Str. 5
25. 3. **Klaus Schmidt** – **Schermeisel**  
42113 Wuppertal, Falkenberg 68
27. 3. **Willi Mierse** – **Louisa**  
15517 Fürstenwalde, Finkenweg 4
28. 3. **Hans-Werner Böhme** – **Kriescht**  
16303 Schwedt, Julian-Marchlewski-Ring 97
4. 4. **Karl-Heinz Franke** – **Malkendorf**  
07407 Rudolstadt, Tiergartenstr. 9
5. 4. **Johanna Merker** geb. Vierrath – **Alt Limmritz**  
32105 Bad Salzuflen, Lindenstr. 22
15. 4. **Helmut Grätz** – **Lagow**  
18273 Güstrow, Hagemeisterstr. 7
27. 4. **Konrad Gustav Schulz** – **Schermeisel**  
10589 Berlin, Herschelstraße 3
29. 4. **Renate Unglaube** – **Mauskow**  
33775 Versmold, Münsterstr. 93

#### 73 Jahre

2. 1. **Ursula Wöhlken** geb. Schulz – **Arendsdorf**  
38440 Wolfsburg, Eichelpark 48
24. 1. **Ingrid Dubsch** geb. Siebert – **Lindow**  
42655 Solingen, Damschkestr. 10
27. 1. **Joachim Gentsch** – **Spiegelberg**  
03172 Bärenklau, Dorfstr. 7A
27. 1. **Rudi Lange** – **Wallwitz**  
13125 Berlin, Forkenzeile 24
1. 2. **Egon Heidmann** – **Grochow**  
04155 Leipzig, Poetenweg 30
3. 2. **Ella Schultz** geb. Goldbach – **Wandern/Sternberg**  
04229 Leipzig, Dieskastr. 67
6. 2. **Wolfgang Fenske** – **Zielenzig**  
12305 Berlin, Geibelstraße 11
11. 2. **Marianne Domke** – **Spiegelberg**  
51377 Leverkusen, Dahlemer Str. 7
15. 2. **Horst Johr** – **Zielenzig**  
30173 Hannover, Tiestestr. 41
19. 2. **Ingrid Ritter** geb. Kerschke – **Meekow**  
04299 Leipzig, Baalsdorfer Str. 30
24. 2. **Christa Binder** geb. Bergener – **Schermeisel**  
12435 Berlin, Galilei-Straße 24
4. 3. **Regina Wangemann** – **Reppen/Wildenhagen**  
15157 Fürstenwalde, Lindenstr. 95
22. 3. **Horst Fitzke** – **Ostrow**  
31061 Alfeld, Krähengrund 7
28. 3. **Helga Illguth** geb. Possardt – **Meekow**  
15537 Erkner, Am Kurpark 7C
1. 4. **Gertraud Krenzlin** geb. Losanski – **Gleißer**  
15910 Waldow OT Schönwald, Rietzneuendorfer Str. 1 A
7. 4. **Christa Kliche** geb. Baumgardt – **Grochow**  
14612 Falkensee, Slabystr. 7
9. 4. **Helga Schulze** geb. Glaser – **Jamaika**  
15517 Fürstenwalde, E.-Weinert-Siedlung 44
10. 4. **Helmut Lehmann** – **Louisa**  
39638 Gardelegen, Gartenstr. 7
14. 4. **Eva Thiele** geb. Träger – **Lagow**  
15848 Ragow-Merz, Kirchweg 8
16. 4. **Gertraud Borowski** geb. Conrad – **Zielenzig**  
14471 Potsdam, Auf dem Kiewitt 14/48
16. 4. **Werner Steinicke** – **Schönwalde**  
15848 Trebatsch, Rocherweg 13
18. 4. **Ulrich Löffler** – **Kriescht**  
22143 Hamburg, Kohövedstr. 3
20. 4. **Egbert Hildebrandt** – **Sonnenburg**  
22457 Hamburg, Grothwisch 71
22. 4. **Lothar Schulz** – **Sternberg**  
15890 Eisenhüttenstadt, Wilhelmstraße 84

#### 72 Jahre

8. 1. **Irene Töpfer** geb. Koch – **Burschen**  
98544 Zella-Mehlis, Feldgasse 21
10. 1. **Dietlinde Fiedler** geb. Lehmann – **Albrechtsbruch**  
14482 Potsdam, Althoffstr. 20
13. 1. **Gerda Schönfeld** geb. Walther – **Trebow**  
41063 Mönchengladbach, Spielkaulenweg 26
14. 1. **Harry Eichberg** – **Zielenzig**  
14169 Berlin, Mörchinger Straße 141
28. 1. **Eva Hensel** geb. Verworner – **Petersdorf**  
14473 Potsdam, Kunersdorfer Str. 1
11. 2. **Wolfgang Schulz** – **Sternberg**  
12524 Berlin, Straße 76 Parz. 43
16. 2. **Oskar Trefzger** – **Zielenzig**  
13629 Berlin, Rohrdamm 56



20. 2. **Siegfried Ulbrich – Zielenzig**  
16567 Mühlenbeck, Berliner Str. 7
21. 2. **Brigitte Buchholz** geb. Wagner – **Königswalde**  
74321 Bietigheim, Görlitzer Weg 54
22. 2. **Wilfried Schulz – Lagow**  
21109 Hamburg, Bauernstegel 3
26. 2. **Adelheid Fritsch** geb. Herrmann – **Zielenzig**  
04107 Leipzig, Robert-Schumann-Str. 5
26. 2. **Marga Mushake** geb. Himberg – **Sonnenburg**  
16562, Rüdersdorf, Puschkinstr. 14
3. 3. **Inge Dallig** geb. Päsler – **Schönow**  
15320 Neuhausen, Waldfrieden 3
3. 3. **Günter Mierse – Louisa**  
17367 Eggesin-Kappin, Th.-Müntzer-Str. 12
9. 3. **Wilfried Borth – Lagow**  
14513 Teltow, Gustl-Sandtner Straße 5 A
13. 3. **Edith Elsner** geb. Rudolf – **Zielenzig**  
32130 Enger, Am Ziegensteg 11
13. 3. **Werner Jahn – Sophienwalde**  
37308 Siemrode, Hauptstr. 1E
23. 3. **Irmgard Adamski** geb. Wantikow – **Woxfelde**  
13351 Berlin, Togostr. 1
23. 3. **Richard Herrmann – Maryland**  
06295 Lutherst.-Eisleben, Saarbrückener Str. 7
23. 3. **Hildegard Sperling** geb. Wantikow – **Woxfelde**  
39218 Schönebeck, Narzissenweg 7 A
24. 3. **Brunhilde Fleischer** geb. Steinicke – **Wallwitz**  
19370 Parchim, Clara-Zetkin-Str. 9
24. 3. **Inge Salm – Schermeisel**  
12167 Berlin, Sedanstr. 29
25. 3. **Elli Schulz** geb. Münchberg – **Rauden**  
10435 Berlin, Sredzkistraße 2
28. 3. **Else Thiel** geb. Schulz – **Sternberg**  
15230 Frankfurt/O., R.-Breitscheid-Str. 4
16. 4. **Elfriede Höfs** geb. Döring – **Költschen**  
12359 Berlin, Goldhähnchenweg 4
17. 4. **Rosemarie Heinrichs** geb. Döring – **Neuwalde**  
46483 Wesel, Mühlenweg 21
22. 4. **Klaus Folger – Tempel**  
99444 Blankenhain, Am Angerberg 44
23. 4. **Ingrid Merfort** geb. Nolde – **Hammer**  
22525 Hamburg, Bollweg 9A
30. 4. **Irmgard Popki** geb. Schmerse – **Sonnenburg**  
13187 Berlin, Stiftsweg 13

#### 71 Jahre

2. 1. **Ingrid Mehlitz** geb. Krajewski – **Königswalde**  
14612 Falkensee, Rheinstr. 72
4. 1. **Siegfried Schiller – Zielenzig**  
72458 Albstadt, Olgastr. 97
5. 1. **Hans-Joachim Leibner – Burschen**  
24326 Ascheberg, Plöner Chaussee 68 B
8. 1. **Hans Golze – Dammbusch**  
15306 Gusow, Franz-Mehring-Str. 13
10. 1. **Elfriede Blechert** geb. Steinborn – **Tempel**  
19067 Rampe, Kaiserpfalz 4, bei G. Hörauf
19. 1. **Manfred Habicht – Sonnenburg**  
14552 Michendorf, Flottsteller Straße 5
26. 1. **Gertrud Alexander** geb. Grell – **Tempel**  
12205 Berlin, Köhlerweg 45
28. 1. **Kurt Klawitz – Louisa**  
29227 Celle, Mittelweg 16
10. 2. **Gertraud Dewitt – Kriescht**  
15370 Fredersdorf, Martin-Luther-Str. 36 H
18. 2. **Gisela Bloss** geb. Tietz – **Burschen**

- 56076 Koblenz, Horchheimer Höhe 54
10. 3. **Hildegard Scharn** geb. Zillmann – **Lagow**  
13189 Berlin, Lauterbachstr. 3
15. 3. **Erhard Briese – Zielenzig**  
77743 Neuried, Birkenweg 5
17. 3. **Rotraud Wolff** geb. Pärschke – **Sternberg**  
30419 Hannover, Rhumeweg 8
19. 3. **Rosemarie Fielitz** geb. Pälchen – **Schönow**  
15236 Frankfurt/O., K.-Ziolkowski-Allee 39
20. 3. **Karl Kappelt – Sternberg**  
38489 Tangeln, Dorfstr. 105
25. 3. **Barbara Behrmann** geb. Heidelberger – **Kriescht**  
26133 Oldenburg, Harreweg 69
27. 3. **Horst Steinborn – Zielenzig**  
15848 Beeskow, Kirchplatz 7
30. 3. **Edita Matschoss** geb. Klemke – **Tempel**  
15711 Königs Wusterhausen, Waldstr. 15
3. 4. **Lieselotte Fröbel** geb. Lieske – **Tempel**  
14480 Potsdam, Gluckstr. 46
7. 4. **Wolfram Schmidt – Költschen**  
41564 Kaarst, Yorckstraße 3
13. 4. **Reimar Götsching – Malsow**  
53111 Bonn, Paulstr. 20
19. 4. **Karl-Heinz Emmrich – Seeren**  
13353 Berlin, Triftstr. 64
27. 4. **Horst Battige – Limmritz**  
24113 Kiel, Brüggerfelde 51

#### 70 Jahre

6. 1. **Dittmar Apitz – Malkendorf**  
21521 Dassendorf, Götenweg 7
9. 1. **Erika Utz** geb. Blecke – **Költschen**  
68305 Mannheim, Lichte Zeile 31
21. 1. **Brigitte Kruschel** geb. Feind – **Rauden**  
12163 Berlin, Bornstr. 4
30. 1. **Renate König** geb. Bahr – **Königswalde**  
Kloster Lehnin, Zum Traumsee 6
3. 2. **Dr. Ullrich Winkler – Tempel**  
31582 Nienburg, Am Alten Krug 7 A
14. 2. **Karl-Heinz Keilwagen** geb. Lenzewski – **Sonnenburg**  
04916 Schönewalde, Wilhelm-Pieck-Str. 30
15. 2. **Sybille Gotkowski – Königswalde**  
49090 Osnabrück, Eichenstr. 22
21. 2. **Sigurd Weiche – Alt Limmritz**  
58675 Hemer, Am Osterbrauck 72
10. 3. **Dieter Großmann – Koritten**  
21394 Kirchgellersen, Im Dorfe 24
15. 3. **Gisela Krüger** geb. Busch – **Seeren**  
64347 Griesheim, Th.-Heuss-Str. 6
1. 4. **Willy Fleck – Tempel**  
14469 Potsdam, Fahrländer Damm 14C
11. 4. **Hans-Joachim Dohrmann – Zielenzig**  
32257 Bünde, Untergönner Straße 11
12. 4. **Renate Marder** geb. Vorwerk – **Zielenzig**  
58515 Lüdenscheid, Am Rohhammer 20
12. 4. **Claus Noack – Tempel**  
68600 Algolsheim, 12 Rue de la Paix/Frankreich
13. 4. **Ingeborg Klein** geb. Scheidemann – **Zielenzig**  
15517 Fürstenwalde, Steinhöfler Chaussee 48 b
20. 4. **Brigitte Bick** geb. Behrendt – **Zielenzig**  
09618 Brand-Erbisdorf, Himmelsführter-Straße 20
26. 4. **Wolfgang Krüger – Sonnenburg**  
16269 Sternebeck, Mögliner Weg 11
26. 4. **Ludwig Zickert – Ostrow**  
17367 Eggesin, Stettiner Str. 47A



## 69 Jahre

1. 1. **Herta Faeseke** geb. Milbradt – *Beaulieu*  
29475 Gorleben, Prezeller Str. 1
2. 1. **Reinhard Gottschalk** – *Logau/Pensylvanien*  
13355 Berlin, Stralsunder Str. 61
11. 1. **Heinz-Jürgen Klembt** – *Selchow*  
99974 Mühlhausen, Clemens-Brentano-Str. 2
12. 1. **Gisela Brenner** geb. Krebs – *Sternberg*  
56567 Neuwied, Wiesengärtenweg 14
23. 1. **Ingrid Kühn** geb. Deuker – *Zielenzig*  
33378 Rheda-Wiedenbrück, Drosselweg 4
27. 1. **Christel Fiegert** geb. Warney – *Königswalde*  
15827 Blankenfelde, Lerchenweg 17
28. 1. **Siegfried Walde** – *Langenpuhl*  
17033 Neubrandenburg, Zehdenicker Str. 30
29. 1. **Renate Reck** geb. Schallert – *Saratoga*  
12555 Berlin, Klausdorferstr. 222
4. 2. **Lydia Schüler** geb. Winter – *Neu Dresden*  
15306 Platkow, Marxwalder Str. 7
5. 2. **Gisela Jonuscheit** geb. Gerlach – *Königswalde*  
13587 Berlin, Reußstraße 18
25. 2. **Brigitte Ahrens** geb. Jenzewski – *Sonnenburg*  
18273 Güstrow, Werlestr. 42
28. 2. **Karin Schulz** – *Zielenzig*  
15890 Eisenhüttenstadt, Weinbergstr. 23
14. 3. **Edith Schulz** geb. Lenzewski – *Sonnenburg*  
39599 Börgitz, Im Winkel 5
19. 3. **Erika Fiedler** geb. Brätsch – *Neudorf*  
14547 Beelitz, Habichtsweg 31
7. 4. **Dr. Hanspeter Brode** – *Sonnenburg*  
67061 Ludwigshafen, Defreggerstraße 18
11. 4. **Ingrid Belkins** geb. Schulz – *Breesen*  
17237 Hohenzieritz, Dorfstr. 22
14. 4. **Peter Gierke** – *Topper-Sorge (Kr. Krossen)*  
22393 Hamburg, Frahmredderstraße 126
25. 4. **Edda Lehmann** geb. Binder – *Selchow*  
06917 Jessen, August-Berger-Str. 13
29. 4. **Ingrid Wilhelm** – *Königswalde*  
14806 Belzig, Friedrich-Engels-Str. 17

## 68 Jahre

8. 1. **Gero Scheidemann** – *Zielenzig*  
14471 Potsdam, Hans-Sachs-Straße 20
26. 1. **Wolfgang Böhlke** – *Saratoga*  
19336 Bad Wilsnack, Große Straße 63
28. 1. **Manfred Tillack** – *Neudorf*  
15537 Erkner, Friedrichstr. 66 a
29. 1. **Gertrud Schäfer** geb. Elsässer – *Zielenzig*  
61381 Friedrichsdorf, Eichackerstr. 22
18. 2. **Edda Mann** geb. Konzelmann – *Alt Limmritz*  
38124 Braunschweig, Ascherslebenstr. 7
21. 2. **Heiderose Pütsch** geb. Hemmerling – *Koritten*  
19386 Lübz, Molkereistr. 31
14. 3. **Renate Burkhardt** geb. Peters – *Zielenzig*  
12527 Berlin, Ammerseestr. 39
3. 4. **Lieselotte Pabel** geb. Emmrich – *Seeren*  
06567 Bad Frankenhausen, Am Wallgraben 18
14. 4. **Hans-Dieter Ohst** – *Sonnenburg*  
16833 Stöffin, Dorfstr. 49

## 67 Jahre

18. 1. **Hannelore Meyer** geb. Schulz – *Zielenzig*  
38723 Seesen, Salinenweg 3
21. 1. **Renate Kofahl** geb. Liesfeld – *Wandern*

27283 Verden, Gibraltar Str. 21

27. 1. **Margit Hauke** geb. Jahr – *Zielenzig*  
31303 Burgdorf, Gutenbergstr. 15
15. 2. **Yvonne von Harling** geb. v. Böttinger – *Arendsdorf*  
29303 Bergen-Eversen, Gut 1, Am Gehege 2
9. 3. **Karl-Wilhelm Welteke** – *Tempel*  
Olongapo City 2200, P.O. Box 075/USA
19. 4. **Waltraud Borchardt** geb. Schönrock – *Woxfelde*  
15913 Straupitz, Rosengasse 3

## 66 Jahre

15. 1. **Horst Linke** – *Zielenzig*  
15517 Fürstenwalde, Gellertstr. 22
31. 1. **Dr. Ulrike Weiland** geb. Heidecker – *Lagow*  
13125 Berlin, Sudauer Str. 38
1. 2. **Marianne Jacobs** geb. Lent – *Spiegelberg*  
15831 Mahlow, Marienfelder Str. 34 a
5. 2. **Wolfgang Freyer** – *Grabow/Zielenzig*  
14163 Berlin, Am Rohrgarten 71
5. 2. **Renate Seliger** geb. Döring – *Költschen*  
14471 Potsdam, Häckelstr. 37
19. 2. **Helga Oost** geb. Borde – *Jamaika*  
26817 Rhaderfehn, Holte
8. 3. **Elke Hannemann** geb. Potschin – *Schönnow*  
29640 Schneverdingen, Eichendorffstraße 97
8. 3. **Lutz-Werner Juntow** – *Sonnenburg*  
79189 Bad Krozingen, Josef-Mühlebach-Straße 10
11. 3. **Hannelore Beste** geb. Schmerse – *Sonnenburg*  
10243 Berlin, Lichtenberger Str. 41
25. 3. **Hannelore Müller** geb. Lemke – *Königswalde*  
06886 Lutherstadt Wittenberg, Nordstr. 12
7. 4. **Sieglinde Flint** geb. Waldschütz – *Königswalde*  
13351 Berlin, Sansibarstraße 19
16. 4. **Annegret Korna** geb. Tietz – *Ostrow/Zielenzig*  
16356 Werneuchen, Am Alten Friedhof 2

## 65 Jahre

13. 1. **Marianne Franke** geb. Knappe – *Zielenzig*  
14469 Potsdam, Bussardweg 6
21. 1. **Inge Hartmann** geb. Kern – *Sonnenburg*  
15344 Strausberg, Wriezener Str. 23
21. 1. **Reinhard Süß** – *Zielenzig*  
13591 Berlin, Eichholzbahn 4
9. 2. **Bernhard Ulrich** – *Neu-Lagow*  
14552 Michendorf, Am Dieck 29
7. 3. **Willi Schmeer** – *Sonnenburg*  
22119 Hamburg, Speckreyhe 49 d
12. 3. **Dietrich Dobberschütz** – *Zielenzig*  
71686 Remseck, Hochberger Str. 1
26. 3. **Sigrid Goße** geb. Krüger – *Sonnenburg*  
12489 Berlin, Zinsgutstraße 49 A
29. 3. **Günter Schwarz** – *Kriescht*  
70329 Stuttgart, Tiefenbachstraße 91
5. 4. **Marianne Jesorka** geb. Schlösser – *Hampshire*  
15848 Rietz-Neuendorf, Dorfstraße 9
12. 4. **Dietmar Herrmann** – *Zielenzig*  
30823 Garbsen, Alte Ricklinger Str. 65
20. 4. **Ina-M. v. Nordenflycht** geb. v. Waldow – *Sophienwalde*, 21465 Wendorf, An der Hege 3

## 64 Jahre

22. 1. **Ernst Schilling** – *Sonnenburg*  
12627 Berlin, Adele-Sandrock-Straße 100
13. 2. **Bettina Ruhrmann** geb. Heidelberger – *Kriescht*  
60528 Frankfurt, Grundhofstraße 22



# Über den Kirchenkampf in Sternberg/Neumark 1934 - 1937

Pfarrer Max Rahmel und die Bekennenden Gemeinden Sternberg I und II blieben standhaft

„Pfarrer Max Rahmel logierte oft im ‚Haus Hubertus‘ in der Crossener Straße von Sternberg bei uns“, erinnert sich **Hubertus Brämer**, früher Sternberg/Nm, jetzt Wittenberger Straße 31, 06909 Pretzsch, als er eine kleine Schrift über den Kirchenkampf in Sternberg/Nm 1934 - 1937 von Max Rahmel wieder fand. Er schrieb für den Heimatbrief auf, was damals geschah und stellte uns das hoch interessante Schriftstück zur Verfügung.

„Seit Herrn Rahmels Eintreffen in Sternberg bis zu seinem Tode verband uns eine gute Freundschaft. Nicht nur er, sondern auch seine 2 späteren Hilfsprediger Harhansen und Kühn hatten Kost und Logis im Haus Hubertus. So passierte es mehrfach, daß einer von ihnen gegen Abend zu meinem Vater sagte: ‚Wilhelm, sie sind wieder einmal hinter mir her, ich muß schnell weg aus Sternberg‘. Mein Vater holte dann sein Motorrad mit Beiwagen und fuhr sie im Dunkeln weg (meines Erachtens meist nach Wallwitz, so 5 - 6 km Richtung Osten, zum Übernachten). So blieben ihnen evtl. das Gefängnis im Rathaus und Verhöre erspart. Als BK-Pfarrer!

Ich erinnere mich auch noch an ein Krippenspiel so um 1938 im Pfarrhaus zur Adventszeit, wo Frau Rahmel (eine liebenswerte und resolute ‚Pfarrfrau‘) Regie führte und ich den Joseph spielte (mußte).

Nach Flucht und Vertreibung landete unsere Familie mit absolut Nichts am 1. 1. 1946 in Bad Schmiedeberg, wo meine Eltern eine Gaststätte pachteten. Und wie der Zufall spielt, 1947/48 spricht einer meine Mutter an und sagt: ‚Im Heimkehrerlager in Pretzsch (Gelände eines Wehrmachtsflugplatzes) ist ein Max Rahmel aus Sternberg - aus russischer Kriegsgefangenschaft entlassen - es geht ihm aber sehr schlecht‘.

Meine Mutter und auch ich sind dann dorthin und haben ihn auch gefunden! Schrecklich unterernährt, keine Kraft zum Laufen, Typhus. Wir konnten Herrn Rahmel etwas helfen, Suppen, Kartoffelbrei u. a. Es dauerte einige Wochen, dann fand er seine Familie wieder.

Er wurde später Pfarrer in Calau und besuchte uns 1964 in Bad Schmiedeberg. Da gab er uns diese kleine Schrift mit der Widmung. Er war damals krank - von der Gefangenschaft gezeichnet - und starb einige Jahre danach. Seine ‚Pfarrfrau‘ Charlotte folgte ihm etwas später. Eine Tochter Christina ist Pfarrerin geworden und früh in den Westen gegangen. Den Sohn Martin haben wir aus den Augen verloren.“

## Sternberg

Pfarrer Max Rahmel

Dramatisch verlief auch die Auseinandersetzung mit den Deutschen Christen in Sternberg in der Neumark. Sternberg ist ein kleines Städtchen mit 3500 Einwohnern, fast ganz evangelisch, in dem schönen Eilangtal gelegen. Zu Sternberg gehörten auch die Dorfgemeinden Wallwitz mit einem Rittergut, dessen Besitzer der Kirchenpatron Borchert war, der klar zur Bekennenden Kirche (BK) stand, Kemnath mit den Rittergütern Kemnath I und II, deren einer Besitzer sich zu den DC (Deutsch-Christlichen) hielt, der andere, Kirchenpatron Rittwagen, zur BK stand, Grabow ebenfalls mit einem Rittergut, dessen Kirchenpatron und erster Inspektor fanatische Nationalsozialisten und DC waren. Alle drei Dorfgemeinden aber waren nicht reine Gutsdörfer, sondern in jedem Dorf gab es

auch kleine und größere Bauernwirtschaften und Handwerker. Jedes Dorf hatte eine schöne alte Kirche.

Nach seiner Ausweisung aus der Grenzmark Posen-Westpreußen wurde Pastor Rahmel, der drei Monate in Berlin-Dahlem bei Pfarrer Martin Niemöller Dienst getan hatte und dort die kirchenpolitischen Ereignisse in der ganzen DEK mit verfolgen konnte, Ende November 1934 dem verwaisten Pfarrsprengel Sternberg zugewiesen. Die polizeilichen Ausweisungen hatten den Leitungen der BK eine bewegliche Truppe von Theologen in die Hand gegeben, um sie in Pfarrstellen entsenden zu können, die vakant und in denen kleine Bekenntnisgruppen bekannt waren.

Von Sternberg war dem Provinzialbruderrat Berlin-Brandenburg durch den BK-Pfarrer Lic. Benckert, der damals Pfarrer in Schönow war, nur bekannt, daß der Sprengel zentral in den Kirchenkreisen Sternberg I und II lag, seit langer Zeit unbesetzt, und daß der stellvertretende Vorsitzende des Gemeindegemeinderats der Arzt Dr. Clemens war, der der BK nahe stand. Mit einem Empfehlungsschreiben des Provinzialbruderrates wurde Pastor Rahmel an Dr. Clemens gewiesen. Dieser berief auf seine Bitte die Gemeindegemeinderäte des Sprengels zu einer Sitzung. Da die Stelle schon längere Zeit vakant war, waren die Kirchenältesten der Einladung vollzählig gefolgt, auch die Kirchenpatrone Borchert aus Wallwitz und Rittwagen aus Kemnath waren anwesend. Durch einen Bericht zur Lage wurden die Gemeindegemeinderäte über die kirchenzerstörende Arbeit der DC in Kenntnis gesetzt und gaben darauf - allerdings nur mit dreifünftel Mehrheit - Pastor Rahmel die Erlaubnis, Gottesdienste in den Gemeinden zu halten, und wiesen ihm eine Wohnung in Haus Hubertus bei der Familie Brämer zu, da das Pfarrhaus leer stand.

Nachdem Pastor Rahmel einige Monate hindurch in Ruhe den gesamten Kirchendienst getan und auch immer wieder kirchliche Lageberichte gegeben hatte, wußten die Gemeinden, worum es ging. Die Kirchenpatrone beantragten beim Provinzialbruderrat Berlin-Brandenburg seine Berufung. Der deutsch-christliche Superintendent beachtete den Sprengel scheinbar nicht. Die Gemeinden wußten wohl, um welche Auseinandersetzungen es in der Kirche ging, waren sich aber des ganzen Ernstes der Lage doch nicht voll bewußt. Viele hundert Gemeindeglieder unterschrieben die rote Bekenntniskarte, und die Partei tobte über die kirchliche Entwicklung und Aktivität in der Stadt. In einer großen politischen Versammlung, zu der die Partei, die NS-Frauenschaft und das große Arbeitsdienstlager befohlen waren, griff Gauleiter Wilhelm Kube die Bekennende Kirche heftig an. Die Gottesdienste wurden von da ab polizeilich überwacht. Eine große Spannung lag über der Gemeinde.

Da kam im März die Kanzelabkündigung der zweiten preußischen Bekenntnissynode, die am 17. März verlesen werden sollte. Entscheidend für den Verlauf der nächsten Wochen war der Sonntag vor dem vorgesehenen Abkündigungstermin. Kurz vor dem Gottesdienst gelangte die Abkündigung in die Hände von Pastor Rahmel. Er konnte sich nur kurz in der Sakristei noch orientieren, da erschienen schon zwei Polizeibeamte und erklärten, daß sie durch Funkspruch den Auftrag erhalten hätten, die Abkündigung zu verhindern oder den Gottesdienst zu verbieten. Der Gottesdienst aber begann, und als nach der Predigt das Wort der Bekenntnissynode verlesen wurde, erhoben sich die beiden Polizeibeamten, die in



Dienstuniform am Gottesdienst teilgenommen hatten, und versuchten, mit lauten Aufforderungen und gezogenem Revolver den Gottesdienst abubrechen. Erschrocken erhob sich die Gemeinde und verließ nach einem Vaterunser die Kirche. In den Dorfgemeinden wurde die Abkündigung verlesen, ehe die Polizei erschienen war.

Die Gemeinde war nun hellwach geworden; sie erlebten zum erstenmal, daß ein Wort der Kirche mit Gewalt zum Schweigen gebracht werden sollte. Am Sonntag darauf wurden etwa 500 Pastoren verhaftet, der Pastor von Sternberg in das Notgefängnis der Stadt gebracht. Diesen Augenblick hatte die deutschchristliche Kirchenbehörde benutzt, den DC-Pfarrer Schwitzke in die Gemeinde zu bringen. Die Gemeinde aber begriff sofort, daß nun die Stunde des Bekenkens gekommen war. Sie verließ die Kirche und zog singend vor das Gefängnis, nur einige Parteileute blieben zurück. Die anderen Gemeinden waren telefonisch von den Ereignissen benachrichtigt, so daß der DC-Pfarrer in leere Kirchen kam. Nach drei Tagen wurde Pastor Rahmel entlassen, aber der DC-Pfarrer beanspruchte die Kirche. Die Gemeindekirchenräte wurden einberufen und standen nun wieder vor der schweren Entscheidung, was zu tun sei. Die Ältesten waren alle erschienen. Der schwerkranke älteste Bauer Keller, ein sehr klar sehender Mann, ließ sich auf einer Bahre in die Sitzung tragen; es sollte seine letzte Entscheidung sein. Die Verhandlungen gingen in Gegenwart der beiden Pastoren hin und her, und die Gemeindekirchenräte faßten den Beschluß, für beide Pfarrer Gottesdienste anzusetzen. Um 9 Uhr sollte der DC-Pfarrer, um 10.30 Uhr der BK-Pfarrer den Gottesdienst in Sternberg halten, auf den Dörfern sollte abgewechselt werden.

So kam der nächste Sonntag. Die Partei, NS-Frauenschaft und Arbeitsdienst hatten Abgeordnete für den ersten Gottesdienst entsandt, er verlief ohne Störung. Bei dem zweiten Gottesdienst aber wurde Pastor Rahmel durch etwa 15 Männer unter vielen Schmähworten und Drohungen, man werde ihn umbringen, am Betreten der Kirche gehindert. Die Ältesten und viele Gemeindeglieder verschafften ihm den Zugang, und es füllte sich die große Kirche bis auf den letzten Platz. Vor dem Altar aber stand der DC-Pfarrer und wollte nicht weichen, obwohl man ihn auf den Beschluß des Gemeindekirchenrats aufmerksam machte und ihn bat, doch den Gottesdienst nicht zu stören. Als er dann doch mit der Liturgie begann, fiel die Gemeinde mit dem Lied „Ein feste Burg“ ein; bei der dritten Strophe umringte sie den Altar. Irgendein Parteimann hatte die Polizei herbeigeholt, die der erregten Menschenmenge weichen mußte und mit dem DC-Pfarrer die Kirche verließ. Es wurde mit Frankfurt/Oder telefoniert, und die Gestapo verfügte die Ausweisung des BK-Pastors. Pastor Rahmel wurde nach dem Gottesdienst zur Polizei beordert, und diese händigte ihm den Ausweisungsbefehl aus. Die Gemeinde aber füllte den ganzen Marktplatz vor dem Rathaus; als ihr Pastor mit dem Ausweisungsbefehl in der Hand aus dem Rathaus trat, erhob sich ein Sturm der Entrüstung. Die Menge bewegte sich auf das Rathaus zu. Auf der Treppe standen zwei Polizisten mit gezogenem Revolver. Man

schrie ihnen zu: Ein Schuß, und sie würden von der Menge erledigt. Nur mit Mühe konnte Pastor Rahmel die Menschen zur Besonnenheit und Ruhe bringen. Es wurden Kirchenlieder angestimmt, und die Menge wich nicht. Zwischen den Liedern wurde in Sprechchören die Zurücknahme der Ausweisung verlangt. Die Eltern der Konfirmanden riefen: In vierzehn Tagen ist Konfirmation, wir lassen unsere Kinder nicht von einem DC-Pfarrer konfirmieren! Wieder telefonierte die politischen Stellen mit Frankfurt/Oder, und der Ausweisungsbefehl wurde zurückgenommen. Da erst zerstreute sich die Gemeinde.

Eine große Abordnung der Gemeinde verlangte bei dem DC-Superintendenten Krause die Abberufung des Pfarrers



*Sternberg Nm., Menschenmenge vorm Rathaus, vor der Rathhaustür Herr Brenz (Polizist), vorn im Bild Walter Ladewig und Martha Lootze, 1935 Foto: Hubertus Brämer*

Schwitzke, ohne sie jedoch zu erreichen. Am Tage nach der Konfirmation wurde Pastor Rahmel mit einem Polizeiauto aus dem Kreise Oststernberg gebracht und erhielt für den Kreis ein Aufenthaltsverbot. Der Provinzialbruderrat entsandte ihn in die vakante Stelle Guben Westbezirk, nach Sternberg den Hilfsprediger Christoph Harhausen. Die Gottesdienste fanden nun nebeneinander statt. Die alte Pfarrkutsche mußte zweimal fahren. Der treue Fuhrmann Henschke aber gab den Dorfgemeinden jedesmal ein Zeichen: wenn er die Peitsche hoch hielt, hatte er den BK-Pfarrer in der Kutsche, wenn er sie senkte, war es der DC-Pfarrer. Bei letzterem verließ die ganze Gemeinde die Kirche.

Der DC-Pfarrer aber hatte derartig lästerliche nationalsozialistische Ansprachen gehalten, daß die Sternberger Gemeinde es nicht mehr meinte verantworten zu können, ihn in ihrer Kirche weiter zu dulden. Man beschloß, ihm die Kirche zu verschließen. Die Zahnärztin Frieda Niksch stiftete Blei, und die Schlösser der Kirchentüren wurden in der Nacht zugegossen. So stand der DC-Pfarrer vor der verschlossenen Kirche. Er faßte aber seine Anwesenheit in Sternberg als eine heilige Mission auf, ließ sich von einem Deutschen Christen eine Axt geben, zog den Talar an, begab sich mit einigen Männern feierlich zur Kirche und brach die Kirchentüren auf. Pastor Harhausen wurde nun ebenfalls aus dem Kreise Oststernberg ausgewiesen. Die Leitung der BK entsandte sofort einen anderen BK-Pfarrer, den jungen Hilfsprediger Rudi



Kühn. Pastor Schwitzke aber veranstaltete mit der Partei, der NS-Frauenschaft und dem Arbeitsdienstlager eine Demonstration. Unter Absingen nationalsozialistischer Lieder wurden die Altargeräte, das Kruzifix und die Taufgeräte aus der Kirche genommen, durch die Straßen der Stadt getragen und zum Rathaus gebracht. Schwitzke aber wagte von nun an nicht mehr, in Sternberg bei dem Parteiführer im Hotel „Deutsches Haus“ zu wohnen, sondern kam jeden Sonntag mit dem Auto von Frankfurt/Oder unter Polizeischutz nach Sternberg. Der Widerstand der Gemeinde blieb, und der DC-Superintendent mußte nach einigen Monaten Pfarrer Schwitzke zurückziehen.

Alle diese tumultartigen Begebenheiten in diesem einen Jahr aber hatten die Gemeinden wacherüttelt und sie reif gemacht, die Geister zu unterscheiden. Der Bruderrat, der an die Stelle des Gemeindegemeinderats getreten war, fühlte sich voll verantwortlich für das Gemeindeleben. Der politische Druck wurde noch stärker. Jeden Abend versammelte sich die Gemeinde zur Abendandacht, wo namentliche Fürbitte für die gefangenen Brüder und Schwestern gehalten wurde. Sie begleitete ihren Pfarrer in allen Bedrängnissen, den wiederholten Haussuchungen und stundenlangen Verhören. Das Aufenthaltsverbot für Pastor Rahmel wurde im März 1936 zurückgezogen, so daß dieser wieder nach Sternberg zurückkehren konnte. Ihm wurde der Hilfsprediger Emanuel Kahn beigegeben.

Für die Bekenntnenden Gemeinden der beiden Kirchenkreise Sternberg I und II blieb Sternberg das Zentrum. Dort fanden alle größeren Veranstaltungen der Bekenntnenden Gemeinden der Kirchenkreise statt. Dort waren die Konvente der BK-Pfarrer. Von dort brachten die Kuriere die Nachrichten der BK in die einzelnen Gemeinden. Durch Besuche von leitenden Männern der BK, auch durch eine Generalkirchenvisitation der BK Berlin-Brandenburg wurden die Gemeinden immer wieder neu gestärkt. Als bei dem Kollektenstreit ihr Pastor für mehrere Wochen verhaftet wurde, übernahm der Bruderrat



Zu den Bildern, von oben: 1. Sternberg Nm., Kirche ca. 1930, 2. Nach der Zerstörung 1945, 3. Torzym/Sternberg 2005  
Fotos: 1. + 2. Archiv HK, 3. Gerh. Verworner

Sternberg mit den anderen Dörfern ging in polnische Verwaltung über.

die Versorgung der Gemeinde. Wohl ist auch diese Gemeinde durch manche Müdigkeit und Anfechtung hindurchgegangen; aber sie hat sich auch durch die staatlich eingesetzten Kirchenausschüsse nicht irremachen lassen. Es fanden sich auch während des Krieges immer wieder Menschen, die den kirchlichen Dienst übernahmen.

Ende Januar 1945 mußten die Gemeinden auf die Landstraße hinaus und sind nun verstreut in Ost- und Westdeutschland.

## Nur der Kirchturm überlebte

Die wechselvolle Geschichte des Dorfes Lindow endete 1945

Als unser Heimatfreund **Gerhard Wald**, früher Lindow und Drossen, jetzt Breslauerstraße 21, 48683 Ahaus, 1994 seine alte Heimat aufsuchte, fand er nur noch die Ruine des Kirchturmes seines Heimatortes Lindow vor. Ein Grund, sich noch einmal an alte Zeiten zu erinnern. Er schreibt uns:

Ich habe in Lindow seit meiner Geburt 1928 bis zur Aussiedlung 1939 gelebt und habe noch sehr viele Erinnerungen

(Anm. Red.: 1939 wurde das Dorf, wie auch Wandern und Groß Kirschbaum, wegen eines Truppenübungsplatzes ausgesiedelt).

Lindow war ein schönes Dorf. Es hatte 2 große Dorfauen mit Teichen. Die Dorfauen waren den ganzen Sommer voller Gänse und Enten und im Winter konnten wir auf dem Eis herumtollen. Es waren ja noch richtig lange und kalte Winter. Lindow hatte ein großes Gut mit einem Schloß und großem

Park. Der Besitzer hieß Lindenberg. Es gab eine große Kirche, deren letzter Pastor Volmer hieß. Die schöne Umgebung war reich an Seen und Wäldern, in denen wir den ganzen Sommer über Pilze sammelten.

Es waren schöne Kinderjahre in der Heimat. Im April 1994 waren wir zum 1. Mal seit 1939 in Lindow. Wir hatten zufällig in Tauerzig im Pflegeheim eine Deutsche Frau gefunden, die polnisch konnte und uns half, nach Lindow ins Sperrgebiet zu kommen. Lindow hatte damals 330 Einwohner. Vom Dorf war nichts mehr zu finden, nur Bäume und Sträucher. Auf dem Bild ist mein Onkel Oskar Wald (1911-Herbst 1994). - Ich habe noch alle Familiennamen und eine Dorfzeichnung.





# 500-jähriges Kirchenjubiläum in Sonnenburg/Słońsk

Fortsetzung aus den Heimatbriefen 1/2008, S. 14 - 16 und 2/2008, S. 13 -15

von Ernst Schilling, fr. Sonnenburg, jetzt A.-Sandrock-Str. 100, 12627 Berlin und Eberhard Stege, Prendener Str. 22, 16348 Wandlitz

## Restauration des Kruzifix und der Kanzel

Die Rekatholisierung des Gotteshauses in den Jahren nach dem Krieg verbannte viele Teile der alten Einrichtung auf den Abstellboden. Teile des Kruzifix und der Kanzel lagen über Jahrzehnte achtlos und verstaubt auf dem Dachboden der Ordenskirche herum. Erst die sich nach 1992 entwickelnden partnerschaftlichen Beziehungen bewahrten diese historisch wertvollen Inventarien vor dem völligen Verfall.

Die Restauration des Kruzifix erfolgte im Anschluß an die Altarweihe des Jahres 1994, ebenfalls in Szczecin. Die Figur des Leidens Jesu Christi wurde in der Originalfarbe wiederhergestellt. Dazu auch die alte Schrift auf dem Triumphbalken vor dem Altar, an dem früher das Wappen des Johann Moritz von Nassau-Siegen hing, freigelegt. Sie lautet auf der Vorderseite zum Besucherraum:

„Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt. Joh.1, 29“

Auf der Rückseite:

„Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. Offenb. Joh. 5, 12“

Die Kosten der Restaurierung beliefen sich auf ca. 6.500,- DM, wozu die Johanniter erneut maßgeblich beitrugen. Die Wiederaufstellung des Kruzifix durfte als Beitrag der katholischen Kirchengemeinde zur gemeinsamen 700-Jahr Feier Sonnenburgs im Jahr 1995 verstanden werden. Diesem Gedanken entsprach auch eine von den Sonnenburgern bestückte und durch die Kirchengemeinde ausgestaltete Fotoausstellung mit alten Motiven im uralten, ehemaligen Schulhaus des Kirchwinkels.

Die Weihe nahm Pfarrer Pasztuska am Abend des 23.06.1995 in der nicht ganz gefüllten Kirche vor. Da dies auf einen Freitag fiel, waren auch die Sonnenburger nur spärlich vertreten. Viele ersparten sich dadurch die Enttäuschung, die der politische Repräsentant der Gemeinde, Bürgermeister Pollack, den deutschen Gästen bereits am Nachmittag durch die Enthüllung des Gedenksteinnes bereitet hatte. 650 Jah-

re deutsche Geschichte wurden mit der Inschrift einfach unterschlagen. Im Verlauf des Tages hatte sich überdies herausgestellt, daß sich auf den Tag genau, die Auswei-

zung der Einwohner am 23.06.1945, zum 50. Male jährte.

Die Kanzel aus schwarzem Marmor, als ein herausragender Schmuck der Kirche, war ein Werk des Potsdamer Hofbildhauers Cambly aus dem Jahr 1773. Unter dem Herrenmeister des Ordens Prinz Ferdinand von Preußen (1761-1811), jüngster Bruder Friedrich des Großen, war diese für 800 Taler erworben und aufgestellt worden. Erst in den Jahren 1996/97 wurde eine Restaurierung und Installation derselben ernsthaft betrieben. Dazu waren erhebliche Mittel notwendig.

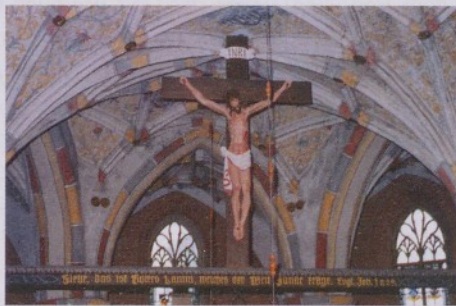
Die Kanzelweihe am 4. Oktober 1997 wurde eine eindrucksvolle Feier der Ökumene. Zum ersten Mal seit dem Krieg war ein Herrenmeister, Prinz Wilhelm-Karl von Preußen (1958-1997), aus diesem Anlaß anwesend. Er stand einer etwa 20-köpfigen Delegation der Johanniter vor, der auch der Kommendator der Brandenburgischen Provinzialgenossenschaft des Ordens, von der Lancken, angehörte. Auch die Sonnenburger waren zahlreich wie nie zuvor nach dem Krieg in ihrer Heimatkirche erschienen. Stürmischer Herbstwind fuhr den Rittern in ihre langen schwarzen Ordensmäntel, als sie die wenigen Schritte vom Pfarrhaus zum Kirchenportal geschlossen zurücklegten. Viele Fotoapparate klickten, um dieses Bild festzuhalten. Neben dem Vertreter der Geistlichkeit der Ordensritter begleitete Domprediger

Beer aus Berlin die Delegation. Von polnischer Seite vertrat Dekan Patyna den Bischof der Diözese und nahm später die Weihe vor. Nach dem obligatorischen „Gaude Mater Polonia“ des Kirchenchores eröffnete Pfarrer Pasztuska den Gottesdienst mit der Begrüßung der Gäste, namentlich der ranghöchsten Vertreter der Johanniter-Ge-



Kanzelweihe am 04.10.1997, vorn der H.-Mst. und Kommendator von der Lancken, unten: Das erweiterte Restauratorenteam.

meinschaft. Er erinnerte daran, daß mit Hilfe der Johanniter, aber auch der Sonnenburger, Schäden am Turm und der komplette Altar restauriert werden konnte. Die nächsten Schritte müßten das Dach, die Fenster und weitere Denkmaleinrichtungen sein. Von den wenigen Wappentafeln, die in Polen verblieben wären, sollten einige in Zukunft restauriert werden und die erste präsentiere man heute nicht ohne Stolz. Der Herrenmeister verwies in seiner Rede auf die traditionsreiche Vergangenheit der Kirche und erinnerte „der vielen Brüder, die in ihr das Abendmahl und den Segen empfangen hätten“. Nach Liturgie und Glaubensbekenntnis auf polnisch



Kruzifix nach der Restaurierung und Weihe am 23. 06. 1995, re.: R. von Wienskowski



und deutsch verlas der Ordensgeistliche das Evangelium, während Domprediger Beer von der Kanzel predigte. Auch der oberste Denkmalschützer der Wojewodschaft Chrostowski ergriff das Wort. Die Feier des Heiligen Abendmahls wurde der Höhepunkt des Gottesdienstes für die deutschen Gäste. Die Gastgeber tolerierten einen Empfang in evangelischer Weise.

Zum Schluß dankte der Pfarrer nochmals allen, die diese Weihe ermöglicht hätten, im Namen der Kirchengemeinde. Er schloß ausdrücklich die Polizei, die auf die Autos aufpasse, in den Dank mit ein. Bevor „Lobe den Herren ...“ in der hohen Halle erklang, hatte Rechtsritter Reinhold von Wienskowski das allerletzte Wort. Er brachte den Stand der Kirchensanierung zur Kenntnis und verwies auf die Komplexität des Vorhabens. Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland stehe zu ihrer Zusage, die Mittel für die Sanierung des Daches sowie der Sicherung der Gewölbe bereitzustellen. Er bat um Nachsicht, wenn die inzwischen eingeleiteten Maßnahmen nicht immer sofort sichtbare Ergebnisse brächten.

Die beeindruckende ökumenische Feier sorgte für viel Gesprächsstoff beim anschließenden Mittagessen, zu dem alle Gäste geladen waren.

### Die Sanierung der Wappenfenster

Im Jahr 1930 berichtete der „Sonnenburger Anzeiger“ über das Ordenskapitel, welches im Berliner Ordenshaus zusammengetreten war. In dessen Verlauf äußerte sich der Ordenskanzler Graf Arnim-Boitzenburg über die vorgesehene Umwandlung der Sonnenburger Kirchenfenster in Wappenfenster. Den betroffenen Adelsfamilien sollte so die Möglichkeit gegeben werden, ihre im Ersten Weltkrieg gefallenen Angehörigen zu ehren. 268 Anfragen an überlebende Adelige wurden versandt. Man ging zunächst von 136 verfügbaren Wappenfenstern aus, für die schon bald 59 Bestellungen eingingen. Für die Arbeiten konnte der Glas- und Kirchenmaler W. Peschel in Berlin-Mahlsdorf verpflichtet werden. Ein Wappenfeld kostete 105,- Mark. Dem Kammerherrn Dr. von Stradowitz oblag die verantwortliche wappenkundliche Beratung.

Tatsächlich wurden in den Jahren nach 1930 acht von zehn Kirchenfenster mit insgesamt 92 Wappen der Familien verziert und so ein in dieser Form beeindruckendes Kriegsdenkmal geschaffen. In sechs großen Fenstern wurden 14 Wappenfelder jeweils paarig, in den zwei kleinen Fenstern des nördlichen und südlichen Seitenschiffes, jeweils vier Wappenfelder im Quadrat, eingebaut. Dazu waren die eichenen Fensterrahmen aus der Zeit der Schinkel-Sanierung der Kirche, nach dem Stadtbrand von 1814, wiederverwendet, aber in der Sprossenaufteilung verändert worden. Die großen Fenster erhielten folgendes umlaufendes Schriftband:

„DEN ORDENSREGELN GEMÄSS BESIEGELTEN DIE TREUE ZU KÖNIG UND VATERLAND IM WELTKRIEG 1914 -1918 DIE ALLZEIT BEREITEN JOHANNITERRITTER DER BALLEY BRANDEN- BURG MIT DEM TODE I SEMPER IDEM“

Die Inschrift der kleinen Fenster lautet:

„IN TREUE ZU KÖNIG UND VATERLAND GE-  
FALLENE JOHANNITER-RITTER WELTKRIEG  
1914 -1918“

Die Fenster verwitterten im Laufe der Zeit

durch Wind und Wetter. Vereinzelt fehlte auch ein Buntfenster ganz oder durch entstandene Löcher piffte der Wind. Zu massiven, vorsätzlichen Zerstörungen dieser Fenster kam es allerdings weder nach dem Krieg noch in den Jahrzehnten danach. Zu Beginn der 90-iger Jahre des vorigen Jahrhunderts, als die Johanniter anfangen, sich wieder an alter Wirkungsstätte zu engagieren, rückten auch die Wappenfenster in den Blickpunkt des Interesses. Besonders das Ordensmitglied Karl-Christoph von Stünzner, Oberst im Ruhestand, der sich seit Jahren für die Erhaltung der Kulturgüter in der ehemaligen Ordensresidenz Sonnenburg einsetzt, wies beizeiten auf die Erhaltung der wertvollen Wappenfenster hin. Zunächst aber galt es, die fundamentalen Mängel am Baukörper der Kirche zu beseitigen. Dafür waren beträchtliche finanzielle Mittel bereitzustellen, was über die Bundeskulturstiftung tatsächlich gelang. Mit dem Abschluß dieser Arbeiten ging von Stünzner daran, Geld für das Projekt



Wappenfenster, Vorarbeiten: In der Werkstatt Pogrell 2004, unten: Eynern-Entwurf

Wappenfenster zu sammeln. Pro Wappenfeld waren ca. 1-2 Tausend Euro zu kalkulieren. Nach der Zusage von Mitteln aus dem Kreis der Adelsfamilien, die in Sonnenburg ein Buntfenster haben sowie von der Oetker-Stiftung, konnten die Arbeiten im Sommer 2003 in Angriff genommen werden<sup>1)</sup>. Als Projektleiterin wurde durch den Orden die Diplom-Ingenieurin



Wappenfenster: Gillhausen und Bockelmann, rechts: Fenster-Außenmontage

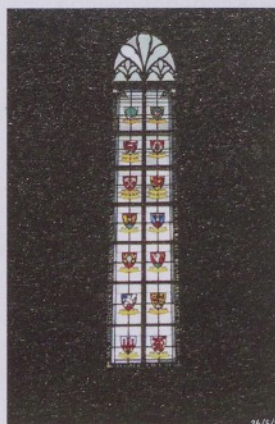


Eva Riks, bewährte Denkmalpflegerin aus Potsdam, verpflichtet. Sie hatte bereits in den Jahren 1996-98 und 2000, damals noch in Diensten des Deutschen Zentrums für Handwerk und Denkmalpflege Fulda (ZHD), die Projektbearbeitung von deutscher Seite vor Ort durchgeführt. Diese Aufgabe erforderte neben der technischen Qualifikation ein hohes Maß an Organisationstalent und Verhandlungsgeschick, um in der Zusammenarbeit mit den polnischen Auftragnehmern und Behörden den teilweise unterschiedlichen Bestimmungen für den Denkmalschutz in beiden Ländern gerecht zu werden. Der Kunsthistoriker und Sachverständige für Glasmalerei Dr. Erhard Drachenberg aus Berlin beriet das Projekt fachmännisch. Das zuständige Gebietsdenkmalamt in Zielóna Gora/Grünberg war für die erforderlichen Genehmigungen zuständig.

Mit dem realisierenden polnischen Künstlerehepaar Andrzej und Malgorzata Bukowicz aus der Nähe von Zielona Gora kam man überein, durch eine Doppelrahmung den kostbaren Bestand in Zukunft zu schützen. Diese gängige westeuropäische Technologie war in Polen bis dato noch wenig angewendet worden. Die alten Holzrahmen wurden aufgearbeitet und mit einer Sicherheitsverglasung versehen. Diese hält die Umwelteinflüsse ab, behindert nicht die Durchsicht und soll die schädliche Tau-



Die fertiggestellten Fenster, Außen- und Innenansicht.  
Fotos: E. Hildebrandt (1), E. Schilling (3), E. Riks (8)



wasserbildung am Kunstglas verhindern. Davor, d.h. nach innen, setzten die Restauratoren einen zweiten Eichenholzrahmen mit den Original-Wappenfeldern.

Bevor die Wappenfenster wieder eingesetzt werden konnten, wurden sie gereinigt, der Bleirand erneuert, Risse geklebt und Bleibrüche gelötet. Auch die Neuverkittung war unumgänglich. Zwei Wappen fehlten ganz, was intensive Nachforschungen und deren Rekonstruktion erforderte. Eine Viel-

zahl stark beschädigter Wappenfelder mußten im Wappen, in der Namensschleife, im Schriftband und in der Bordüre ausgebessert und ergänzt werden. Nach dem Einbau in die neuen Rahmen wurden die Fensterbretter und Sohlbänke außen und innen erneuert.

Im Rahmen der Festveranstaltung zum 400. Geburtstag des bedeutendsten Herrenmeisters der Balley Brandenburg, Johann Moritz von Nassau (1604-1679), im Juni 2004, konnten die ersten drei restaurierten Fenster der Kirche eingeweiht werden. Ein Jahr später bereits, beim alljährlichen

Benefizkonzert zugunsten der Kirchensanierung, erstrahlten alle Wappenfenster in alter Schönheit. Die Auswertung der bisher gesammelten Erfahrungen hat bestätigt, daß alle Beteiligten am Projekt, insbesondere das Restauratorenehepaar Bukowicz sowie die polnischen Schreiner und Maurer, eine hervorragende Arbeit geleistet haben.

<sup>1)</sup> Quelle: [www.johanniter.de](http://www.johanniter.de), Geschichte, Sonnenburg, Die Wappenfenster

## Hochzeitsreise in die Alte Heimat vom 07. bis 26. August 1959

Mit Bahn und Fahrrad nach Stettin, Swinemünde, Posen und Herzogswalde sowie quer durch die Neumark

Reisebeschreibung von Helmut Munkow, früher Herzogswalde, jetzt Schulzendorfer Straße 26, 15732 Eichwalde

In den fünfziger Jahren als DDR-Bürger privat nach Polen reisen zu dürfen, war sehr schwierig und nur möglich, wenn man eingeladen wurde und der Einladende sich verpflichtete, alle entstehenden Kosten zu übernehmen. Ich hatte Glück. Auf einem internationalen Studentenkongreß an der TH Dresden lernte ich 1958 den polnischen Studenten Ludwik Zdanowski kennen, der für meinen Wunsch, meine Heimat zu besuchen, größtes Verständnis hatte. Er organisierte, daß ich 1959 eine Einladung vom Polnischen Studentenverband Stettin/Szczecin für einen mehrwöchigen Ferienaufenthalt mit meiner Freundin in Polen erhielt. Ich vereinbarte mit ihm als „Gastgeschenk“ eine Schlaggitarre, die er mir gemäß dem Umtauschkurs bezahlte. Mein großes Problem war die Be-

schaffung des Warenbegleitscheines für die Gitarre. Sie war das kritische Objekt der Reise, denn wir bekamen für die 3-Wochen-Auslandsreise nur 11,— Mark = 44 Zloty umgetauscht! Ein illegaler Geldumtausch war unmöglich.

Mit Fahrrädern und einem Zwei-Mann-Zelt ausgerüstet war es eine Fahrt ins Blaue. Nur der Aufenthalt in Stettin war abgestimmt. Mit Ludwik bin ich noch heute befreundet.

Wieder ein Glücksfall war, daß ich in Herzogswalde die Familie Waszak traf. Herr Waszak sen. war 1939 mit seiner Frau, Tochter Janina und Sohn Waclaw nach Herzogswalde gekommen und arbeitete auf dem von Böttinger'schen Gut. Sohn Czeslaw kam später nach Herzogswalde und arbeitete beim Bauern Karl Niele. Janina Waszak arbeitete auf dem Gut und von 1942 - 1944 bei meinen Eltern. Waclaw war etwas jünger als ich. Er wollte in Herzogswalde die Schule besuchen. Doch das wurde ihm nach wenigen Tagen verboten. Aber wir spielten oft zusammen.



H. Munkow, Heimattreffen in Berlin 2008 Foto: G. Verworner

Am 7. August um 21:01 Uhr war es endlich Wirklichkeit – der D-Zug Berlin – Warschau setzte sich in Bewegung! Der Ostbahnhof blieb hinter uns im Abendlicht zurück und niemand im Zug konnte glücklicher sein als Anneliese und ich. 14 Jahre hatte ein jeder von uns darauf gewartet und nun fuhren wir tatsächlich ostwärts – Hochzeitsreise in die Alte Heimat.

Im Zug war schon polnisches Personal und wir hatten bis Kunersdorf ein 1. Klasse-Abteil für uns. Bald waren wir in Frankfurt Oder. Hier erfolgte nun die Paßkontrolle, nachdem der Zoll schon während der Fahrt mit der Kontrolle begon-



nen hatte. Hier waltete die „deutsche Gründlichkeit“! Schlafdecken, Luftmatratzen, Fotoapparat einschließlich Nummer, Belichtungsmesser, Fahrradnummer – alles wurde notiert oder im Ausweis vermerkt, damit dem deutschen Land nichts verloren geht!? In Frankfurt darf niemand den Zug verlassen – streng verboten! Noch vor 23 Uhr geht es über die Grenze. Wir sind gespannt, was wird uns nun erwarten? Wenn man aus dem Fenster sieht, nimmt man nur Brückenkonstruktionen, abgestellte Güterwagen, Büsche und ab und zu eine Lampe wahr. Dann wird es wieder ganz dunkel. Nach 10 Minuten taucht Licht auf, der Zug hält und wir sind in Kunersdorf – heute Kunowice. Polnische Grenz- und Zollbeamte steigen ein. Wir müssen unser Abteil verlassen, weil hier jetzt der polnische Zoll einsteigt. Die Paßkontrolle wird schnell abgewickelt. Dabei kann man beobachten, daß der Ton hier nicht so rau ist. Nach kurzem Aufenthalt geht es weiter. Jetzt kommt die Zollkontrolle. Der Beamte setzt sich gemütlich hin, nachdem er ‚Guten Abend‘ gesagt hat. Er läßt sich den Paß geben und einen Zollschein, den wir vorher ausfüllen mußten, kontrolliert beides und gibt es zurück. Dann fragt er, ob wir Geld hätten (polnisches) und wie viel. Nach dem Fotoapparat und dem Belichtungsmesser fragt er gar nicht. Die Gitarre sieht er auch nicht. Als ich mich bei ihm wegen der Gitarre melde, fragt er erst, wo sie ist. Wir sind dann bald in Reppen. In unser Abteil steigen ein kath. Pfarrer und seine Haushälterin. Ich würde jetzt am liebsten aussteigen und nach Zielonka fahren. Es geht aber nicht, denn 1. wissen wir nicht, ob wir dort bleiben dürfen, weil wir ja für Stettin die Aufenthaltsgenehmigung haben und 2. müssen wir erst Geld haben.

Als wir dann hinter Reppen sind, denke ich an 1945, als wir nach Sternberg die landwirtschaftlichen Maschinen bringen mußten. Gern würde ich erst nach Herzogswalde, doch ich habe nun 14 Jahre auf das Wiedersehen gewartet und dann spielen 10 Tage auch keine Rolle mehr. In unserem Abteil sitzt außer den beiden genannten Polen, die aus Krakau sind und in Reppen waren, noch ein Pole, der 4 Wochen in Deutschland war. Wir kommen ins Gespräch. Man erzählt mir von Nixons Besuch in Warschau und von der freudigen Begrüßung, obwohl niemand wußte, durch welche Straßen er fahren wird. Außerdem erzählten sie mir, daß die Tribuna Ludu keine gute Zeitung sei, weil sie zu politisch ist. Sie lasen andere Zeitungen, die eine westliche Aufmachung hatten. Wir stellten nun auch entsprechend der polnischen Zeit unsere Uhren 1 Stunde vor.

Noch vor 3:00 Uhr (poln. Zeit) kamen wir in Posen an. Auf dem Bahnhof herrschte reges Treiben. Wir waren nun direkt in Polen und machten unsere Beobachtungen. Wir sahen Leute, die ganz modern (westlich) gekleidet waren, welche die sehr ärmlich angezogen waren und auch den Durchschnitt wie bei uns, sowie sowjetische Offiziere mit ihren Frauen und Kindern, die nicht so herausgeputzt waren wie bei uns, sondern an 1948 erinnerten. Außerdem sah man relativ viele Betrunkene. Das Bild war jedenfalls anders als auf einem Bahnhof bei uns. Der Pole, der mit unserem Zug aus Deutschland gekommen war, brachte uns zum Hauptgebäude. Er sagte, er wäre aus Posen und würde dicht am Bahnhof wohnen. Doch während er sich mit uns unterhielt, widersprach er sich einige Male, verabschiedete sich und tauchte dann wieder auf. Er kam aber nicht zu uns, sondern beobachtete uns nur. Wir taten, als würden wir ihn nicht sehen, weil wir nicht wußten, was er im Schilde führte. Vielleicht dachte er, wir hätten etwas zu verkaufen. Während wir auf dem Bahnsteig standen, begrüßte uns ein Betrunkener in einwandfreiem Deutsch und

erzählte, er sei in Wattenscheid geboren. Er wollte wissen, ob wir aus Westdeutschland wären. Er verabschiedete sich wieder höflich. Als ich dann in einem Kiosk das erste polnische Bier verlangte und polnisch und russisch sprach, sagte die Verkäuferin, ich solle deutsch sprechen, denn sie sei in Essen fünf Jahre zur Schule gegangen und was man als Kind lernt, würde man nicht mehr vergessen. Ihr Vater war Bergmann. Sie sprach ganz einwandfrei und bedauerte, daß sie so wenig Übung habe, doch ich konnte an ihrer Aussprache nichts bemängeln. Sie freute sich, mit einem Deutschen zusammen gekommen zu sein und erinnerte sich gern an Deutschland. Sie sagte mir, das Bier würde nicht so schmecken wie in Deutschland und es war auch so. Es war sehr dünn und statt bitter mehr säuerlich.

Als es so um 4:00 Uhr mit 20 Minuten Verspätung nach Stettin/Szczecin weiterging, war es schon fast taghell. Die 1. Klasse-Abteile waren nicht voll besetzt, doch überall lagen Fahrgäste auf den Bänken. Keiner dieser schlafenden Fahrgäste rührte sich, wenn jemand die Abteile betrat. Endlich bekamen wir doch einen Platz. In unserem Abteil waren eine alte Frau, zwei junge und ein Student. Die alte Frau war ärmlich angezogen. Die beiden jungen Frauen waren durchschnittlich gekleidet und hatten gefärbte Lippen und Zehennägel. Der Student war ganz modern gekleidet und hatte einen Backenbart. Er studiert in Stettin Landwirtschaft. In Stargard stieg er aus.

Gegen acht Uhr kamen wir in Stettin an. Der Bahnhof war sauber. Vor dem Hauptgebäude hielten Taxen. Als ich nach der „Osiedle Akadem“/Akademiesiedlung fragte, wollte man uns gleich mit der Taxe hinfahren. Wir lehnten aber ab, weil wir mit Geld sparen mußten. Wir fuhren mit der Straßenbahn Linie 4 und hatten dann ungefähr 400 m zu laufen. Da es noch sehr früh war, setzten wir uns auf eine Bank und waren gespannt, wie es nun weitergehen würde. Das Geld bereitete uns doch Kopfschmerzen. Nach einer Weile brachen wir auf. Nach 100 m kamen wir zum Eingang eines Studentenheimes. Dort fragte ich nach Ludwik Zdanowski. Es dauerte kaum 5 Minuten, da stand er schon mit seinem Bruder Zdenek vor



Anneliese Munkow und Ludwik Zdanowski in der Akademiesiedlung und Übergabe des „Gastgeschenkes“

uns und freute sich wie wir, daß nun alles geklappt hatte. Er führte uns in seine Wohnung, die aus Zimmer, Küche, Toilette, Balkon und Flur bestand und sagte uns, daß wir die Wohnung benutzen könnten, solange wir in Stettin weilten, denn er würde in dieser Zeit bei seinem Bruder schlafen. Er hatte einen schwarzen Anzug an, weil er gleich mit seinem Professor nach Köslin auf Dienstreise ging. Ich zeigte ihm die Gitarre, er gab mir 1000 Zloty und sagte, nun

hätte er eine eigene Gitarre. Dann teilte er uns mit, daß uns sein Bruder Zdenek am Sonnabend und Sonntag Stettin zeigen würde. Ludwik verabschiedete sich dann und ein paar Minuten später ging auch Zdenek, ohne zu sagen, wann er wiederkommen würde. Wir packten dann die wichtigsten Sa-



chen aus und schliefen erst mal von 9:00 bis 12:00 Uhr.

Nachmittags gingen wir in die Stadt. Das Bild war ganz anders als bei uns. Es gab im Verhältnis zu uns sehr viele Privatgeschäfte. An jeder Straßenecke wurde mit Gemüse gehandelt. Hauptsächlich sah man Gurken und Tomaten (1 kg Tomaten kostete 13 Zloty). Karren mit „Sprudel“ sah man auch oft. Es war so ähnlich wie Selterswasser mit Saft gemischt. Bei den Straßenpassanten stellten wir in der Kleidung große Unterschiede fest, die es in dem Maße bei uns nicht gibt. Man sah Frauen und sogar 12jährige Mädchen, die hoch elegant gekleidet und welche, die sehr arm waren (Mode 1947). Gardinen hingen manchmal in den Fenstern, die tatsächlich nicht gut aussahen. Wir gingen durch die Straßen bis zur Oder und fotografierten viel. Am Hafen sahen wir breite Straßen, die in den Trümmergebieten neu gebaut waren und gut in die Umgebung paßten. Ich war der Meinung, daß diese Straßen einmal dazu benutzt werden, um der Welt zu beweisen, was für großzügige und machtvolle Arbeiten in den „Westgebieten“ geleistet wurden. Stettin soll im Krieg zu 80 % zerstört worden sein. Als wir durch den unversehrten Teil der Stadt wanderten und die alten deutschen Baudenkmäler wie Kirchen, öffentliche Gebäude (Theater und Landtag am Hafen, heutige Technische Hochschule an der Straße nach Scheune/Gumience) und Bürgerhäuser sahen, an denen fast alles – bis auf wenige Ausnahmen! – was einmal mit deutschen Worten und Bezeichnungen versehen war, beseitigt war (ausgemeißelt, überputzt, überstrichen), da wurde mir erst deutlich klar, was Deutschland durch diesen Krieg verloren hatte. Noch nie hatte ich eine solche Empörung gegen die Menschen, die den Krieg angefangen hatten, bei mir feststellen können wie jetzt. In meinem Körper hatte ich ein so dumpfes und drückendes Gefühl, wie ich es gar nicht beschreiben kann. Doch gegen die Polen war in mir keine Spur von Haß, obwohl ich einzelne Taten feststellte, die ihre Parallelen in deutschen Germanisierungsversuchen haben, die man von den ehemaligen Siegern mit Recht als Verbrechen gebrandmarkt hatte. So um 17 Uhr gingen wir in „unsere Wohnung“. Wir machten uns etwas zu essen. Um 19 Uhr kam Zdenek und ging mit uns noch mal in die Stadt. Wir sahen fast nur das, was wir uns selbst schon angesehen hatten. So um 23 Uhr gingen wir zum ersten Mal in Polen schlafen. Wir hatten die Ruhe verdient.

#### Sonntag, 09.08.1959

Gegen 8 Uhr standen wir auf. Anneliese hatte schlecht geschlafen, weil das Bett für 2 Personen etwas ungeeignet war. Von nun an schlief einer auf der Luftmatratze. Um 9 Uhr gingen wir mit Zdenek zum Hafen, zum Theater und zum Gebäude der früheren pommerschen Landesregierung (heute Wojewodschaftsgebäude). Auf der neuen Hafenstraße trafen wir einen Deutschen. Er sagte uns, daß bis 1957 nichts gebaut worden wäre. Die modernen Straßen, die hier am Hafen gebaut waren, bezeichnete er als Propaganda. Im Krieg war er in Stettin bei den Schnellbooten. Gebürtig war er aus Hamburg. „Und nun sitzt man hier!“, waren seine Worte. Er ging mit seinen 2 Kindern spazieren.

Nach 13 Uhr gingen wir mit Zdenek in die Mensa der Technischen Hochschule. Es gab ein sehr gutes Essen: Kohlsuppe, Kartoffeln mit Kotelett und Kompott. Zdenek verabschiedete sich dann, weil er arbeiten mußte. Wir sahen uns nachmittags den Hauptfriedhof an. Der Anblick war trostlos. Die deutschen Gräber waren zu 98 % zerstört. Die restlichen 2 % waren überwuchert, wie es ja nicht anders möglich ist. Bei diesen überwucherten Gräbern fanden wir auch u. a. das vom

ehemaligen Professor Lorenz, der Stadtmusikdirektor war. Dann entdeckten wir noch das Grab vom Gründer des Stettiner Elektrizitätswerkes (vom Eingang gesehen links), das auch mehr als halb zerstört war. Von großen Steinen fanden wir nur einen in seinem alten Zustand. Es war der Gedenk-



*Bilder v. oben: Stettin - 1. u. 2. Hakenterrassen mit Regierungsgebäude - 3. Hauptfriedhof, Eingang - 4. Ruine der Jakobi Kirche*

stein eines Stettiner Infanterie-Regimentes, der mit den Namen der Schlachtorte des ersten Weltkrieges versehen war (Eingang schräg links 50 m). Wir fanden dann auch einen großen Haufen mit Grabsteinen (Eingang geradeaus, etwas rechts). Auf einem Stein konnten wir das Sterbejahr 1942 erkennen, obwohl man nur die Jahreszahl versucht hatte wegzumeißeln. Der Friedhof wurde von den Polen besucht wie wir einen Park besuchen. Viele Gräber waren mit brennenden Kerzen frisch versehen worden. Neben anderen waren Bänke gebaut, auf denen die Angehörigen saßen. Manchmal saßen sie nur 3 Meter von zerstörten deutschen Gräbern entfernt. Was mochten diese Menschen, die ihren Toten so viel Ehre entgegenbrachten, in unmittelbarer Nähe der zerstörten (nicht im Krieg!) deutschen Gräber denken? Hier versagte die Religion, die da predigt: „Vor Gott sind alle Menschen gleich!“ Ich sah Gräber, von denen die mit Blei befestigten Buchstaben der Gedenktafeln und Kreuze entfernt waren!? Das mußten Handwerker getan haben. Vor dem Friedhof saß ein altes Mütterchen, deren Heimat wohl Wilna oder Lemberg mit seiner Umgebung war, und betete. Wir sahen sie über 3 Stunden! Auf einigen polnischen Gräbern war der Geburtsort Wilna angegeben.

Abends gingen wir noch spazieren und kehrten im „Orbis“, ein, einem Lokal von Stettin in der Nähe des Bahnhofs, leider wußten wir nicht, daß es das teuerste Lokal von Stettin ist.

#### Montag, 10.08.1959

Bei herrlichstem Wetter machten wir uns so zwischen 9:00 und 10:00 Uhr auf den Weg zur Zollstation nach Scheune/Gumience. Da uns niemand sagen konnte, wo die Zollstation sei, liefen wir 1½ Stunde umher. Hinter dem Hauptfriedhof gingen wir nach Scheune. Damit machten wir die Meile zu  $\frac{7}{4}$ ! Auf der Zollstation händigte man mir nur ein Rad aus, weil ich keinen Zollschein mit hatte, den man eigentlich nur bei der Ein- und Ausreise nach Polen braucht. Mit dem Rad konnte ich den Schein holen und Anneliese mußte als Pfand zu-



rückbleiben! Als ich dann zurückkam, wurden wir schnell und freundlich abgefertigt. Die Hälfte der Beamten sprach deutsch. Ein ungefähr 60jähriger Beamter sprach perfektes deutsch. Als er bei Anneliese im Ausweis „Kreis Landsberg“ las, fragte er, ob wir die „alte Heimat“ besuchen wollten. Als wir bejahten, sagte er, wir sollten uns alles richtig ansehen. Als wir mit den Rädern abfuhren, wünschten uns die Beamten alles Gute. Wir gingen dann in das Bahnhofrestaurant von Scheune. Hier trafen wir einen ehemaligen Volksdeutschen mit seinem 11-jährigen Sohn. Der Mann war ungefähr 48 Jahre alt. Er hieß Glinecki und sprach perfekt deutsch. Er freute sich, einen Deutschen getroffen zu haben und bat uns, doch unbedingt seinen Bruder, einen „alten Deutschen“ in Stettin zu besuchen. Dieser Herr Glinecki hatte in Posen bei einem „Reichsdeutschen“ Gärtner gelernt und 20 Jahre gearbeitet. Er sprach sich bei unserem späteren Besuch über seinen ehemaligen Chef sehr positiv aus. Jetzt arbeitet der erstgenannte Herr Glinecki im Gemüsekombinat Scheune. Seine Frau und sein Sohn Adam wohnen in Landsberg. Der kleine Adam war sehr glücklich, einen Deutschen zu sehen und mit ihm an einem Tisch zu sitzen. Voller Stolz sagte er uns die 1. Strophe von „Ich hatt' einen Kameraden ...“ auf! Sonst konnte er kein Wort deutsch. Als wir abfuhren, winkte der kleine Adam bis wir ihn nicht mehr sahen.

Nachmittags gingen wir mit Ludwik zur Wojewodschaftspolizei, um uns anzumelden. Man sah sich nur die Ausweise an, ohne etwa die Nummer oder den Namen zu notieren und sagte uns, daß alles in Ordnung sei. (Ich glaube unser Amtsschimmel würde in Polen nicht so viel Futter finden.) - Abends hörten wir mit Ludwik „Schlager der Woche“ und gingen spazieren.

Dienstag, 11.08.

Gegen 9:30 Uhr begann unsere erste Radpartie während unserer Reise. Wir fuhren zuerst 6 km in Richtung Altdamm/Dabie, bogen dann aber ab zum Smaragd-See. Vom Smaragd-See - einem kleinen 1 ha großen See mit kristallklarem Wasser auf einem Berg - ging es dann mit zwei ortskundigen 16jährigen Jungen bis zur Autobahn (eventuell Stettin-Köslin). Wir fragten, wie man zum Dorf Binow/Binowo kommt und man sagte uns den Weg. Als wir nun ein Stück weg waren, riefen uns die Jungen zurück und machten uns klar, daß sie einen näheren Weg wüßten, indem man bis zur Autobahn - ungefähr 1.200 m - die Räder schiebt und einen Waldpfad benutzt. Die Jungen führten uns nun. Es waren Oberschüler. Von einer Stelle im Wald hatten wir gute Sicht auf Altdamm. Auf der Autobahn angelangt, verabschiedeten sich die Jungen und wir fuhren ungefähr 4 km bis Hökendorf. Das Dorf liegt in einem Tal direkt unter der Autobahn-Talbrücke. Auf der Autobahn begegnete uns kein Fahrzeug.

In Hökendorf tranken wir etwas im Konsum. Hier sahen wir zum ersten Mal, wie es in einem Dorfladen aussieht. Von Ordnung und Sauberkeit keine Spur. Die Leute waren freundlich. Ein betrunkenen Mann, der Ware in den Laden trug, machte Witze. Er sprach deutsch. Dann ging es auf einer Pflasterstraße 8 km bis Binow. Anneliese schimpfte, denn es ging 6 km immer bergauf. Wir fuhren durch einen herrlichen Buchenwald. Neben der Straße floß ein Bach. Es war ganz still und sehr warm. In Binow angelangt, besuchten wir zuerst den Konsum und tranken. Er war ordentlicher. Die Leute im Laden musterten uns eingehend. Nachdem wir durch das ganze Dorf gefahren waren, fuhren wir zum See, der dicht vor dem Dorf lag, baden. Erst sahen wir uns noch den Friedhof an. Wir waren verwundert, denn auf dem Friedhof stand ein

unversehrtes Denkmal, auf dem ein rundes Hakenkreuz prangte. Die Inschrift besagte, daß ein ungefähr 60jähriger Mann 1942 „im Dienste der Hitler-Jugend gestorben“ war. Er war wohl der Leiter der Jugendherberge Binow. Die Jugendherberge steht dicht am See und dient heute als Kinderferienlager, es war mit Kindern belegt. Der ungefähr 2,5 h große See hat einen guten Badestrand. Das Wasser war sehr warm und klar. Als wir beim Baden waren, zog ein Gewitter heran.



- 1. Baden im See bei Binow/Binowo, - 2. Begegnung in Falkenwalde/Tanowo, v. li.: 2 polnische Bekannte, Anneliese und Helmut Munkow u. Ortswachtm. Babinski

Wir machten uns dann startfertig, konnten aber nicht mehr abfahren, sondern stellten uns bei einem Polen in einem Stall unter. Der Stall war nach dem Kriege ähnlich wie unsere Typen als LPG/PGR Schweinestall gebaut und nach der Auflösung der LPG verkauft worden (1956). Der Bauer hatte für 2 Schweineställe 1.300 Obstbäume und (ich glaube) 6 ha Land, 75.000 Zloty gezahlt. Er sagte, das sei billig, denn in Warschau hätte er zwei Millionen bezahlen müssen. Als der Regen um ½ 7 Uhr aufgehört zu haben

schien, fuhren wir ab. Wir waren aber kaum einen Kilometer weg, als es wieder zu regnen begann. Wir fuhren dann im Regen bis Stettin (20 km). In Hökendorf mußten wir noch einmal halten, denn von meinem Gepäckträger hatte ich die Mutter verloren, mit der er am Rahmen befestigt ist. Kinder, die wie wir früher Regenwasserteiche gebaut hatten, brachten mir gleich die verlorenen Teile, ehe ich vom Rad abgestiegen war. Als sie merkten, daß wir anders als sie sprachen, waren sie schüchtern. Ich gab ihnen einen Finderlohn, den sie erst nicht nehmen wollten. Mit über die Schultern gebundenen Handtüchern fuhren wir dann bis Stettin. Abends gingen wir nicht mehr weg.

Mittwoch, 12.08.1959

Gegen 11:00 Uhr machten wir uns auf den Weg nach Falkenwalde/Tanowo. An diesem Tage war es nicht ganz so warm wie sonst. Wir fuhren entlang der Straßenbahnlinie 1 bis zur Endstation. Dort aßen wir in einem kleinen sauberen Gartenrestaurant Mittag. Wir ließen uns Schnitzel für 15 Zloty pro Portion schmecken. (Es war das teuerste Essen in diesem Lokal.) Wir beobachteten, daß alle Leute Schnitzel wählten - auch wenn sie arm aussahen. Der Ober sprach deutsch. Hier an der Endstation der Linie 1 befindet sich ein sehr gut gepflegtes Freibad.

Nach dem Essen ging es dann weiter. Wir erreichten zuerst Polchow heute Pilchowo. Neben der Kirche, die dicht an der Straße steht und in einer S-Kurve umfahren wird, sahen wir einen unversehrten Gedenkstein für die Gefallenen von Polchow im 1. Weltkrieg. Die Schrift ist von der Straße deutlich zu lesen. In Richtung Falkenwalde ging es dann auf einer guten Teerchaussee ungefähr 6 km weiter bis zur Abzweigung nach Barm/Bartoszewo.

*Fortsetzung folgt im nächsten Heimatbrief*



## Lapidarium Słońsk/Sonnenburg

### Der Grabstein vom kleinen Bruder „Werner Lutz“

Am 10. Juli 2008 fand die 500-Jahrfeier der Johanniter-Ordenskirche in Sonnenburg statt. Die Freude auf ein Wiedersehen mit lieben Freunden in der alten Heimat war die Reise wert. – Aber ich sollte nach 66 Jahren mit meiner Familiengeschichte konfrontiert werden!

Bei der Einweihung des Lapidariums auf dem Alten Friedhof (Red.: S. a. HB 1/2008, Seite 13) wurde Richard Stein auf einen Grabstein mit einem bekannten Namen aufmerksam: Lutz, stand darauf. Er rief mich an, aber für mich war es unfaßbar, denn meine Zweifel waren da. Seine Beschreibung war aber echt. Er hatte Recht, sogar die Möglichkeit, den Stein wieder herzurichten, war gegeben.

Ein unfaßbares Leid traf die Familie vor 66 Jahren. Beim Spielen an der Lenze geschah das furchtbare Unglück. Wir durften Werner nur 3 Jahre lieben; er fehlte uns sehr.

Nun steht die große Schwester an seinem Grabstein: Überwältigt von der Erinnerung, die gegenwärtig ist. Ich lebte damals bei Oma in Balz, ging auch in Vietz zur Schule. Jedes Wochenende radelte ich nach Schwarzsee zur Fähre. „Fährmann bring mich rüber!“ Er kannte mich und mein Heimweh nach Sonnenburg. 2 Groschen und der Kahn legte ab. So fuhr ich mit meinem uralten Rad den Wall entlang. Kam das Schöpfwerk, war ich bald bei meiner Familie. Plötzlich war eine Lücke da; unser Sonnenschein fehlte!!

Heute weine ich und die Sonne strahlt über seinem Stein; er ist in der Heimat geblieben.

*Irmgard Klein*, geb. Lutz, fr. Sonnenburg, jetzt Hegelstraße 3, 40789 Monheim

Bilder, v. links oben: - 1. Kirche mit Lenze. - 2. Der sanierte Grabstein. - 3. Lapidarium Fotos: Irmgard Klein



## Letztes jüdisches Begräbnis

### auf dem Judenfriedhof in Sonnenburg

Cäcilie Keller war eine Weißnäherin in Sonnenburg, die in dem Haus meines Vaters, des Bäckermeisters Wilhelm Städter, Kleiner Kietz 28, Wohnrecht besaß. Eine kleine, zierliche Frau mit weißen Haaren, die Anfang der 20er Jahre, als ich von Kunitz/Oder südlich von Frankfurt, wo ich geboren wurde, nach Sonnenburg kam, schon eine hochbetagte Frau war.

Cilchen Keller, so ihr Kosename, bewohnte in der einen Hälfte des Hauses 2 kleine Zimmer. Sie musste, wenn sie morgens ihre 2 Frühstücks-Brötchen aus dem Bäckereiladen holte, durch das Schlafzimmer meiner Eltern, in dem auch ich schlief, laufen. Wenn sie zurückkam, erhielt ich von ihr ein halbes Brötchen mit Butter und Marmelade beschmiert.

Das sind meine Erinnerungen an Cilchen Keller.

Dass sie fast den ganzen Krieg ohne Not überlebte, verdankte sie meiner Mutter, die sie mit Lebensmitteln versorgte und durch Duldung auch meinem Vater, der in Sonnenburg im Kriege Bürgermeister war. Der hauptamtliche Bürgermeister wurde zum Wehr- und Kriegsdienst einberufen. Auch so etwas gab es in der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft unter dem Diktator Hitler.

„Als Bäckermeister Wilhelm Städter das Haus in den 30er Jahren aufstockte, zog sie zu Brunnenbauer Damrau am Töpferberg, wo sie ihren 80. Geburtstag feiern und auf die Hilfe von Frau Städter zählen konnte.“ So stand es in einem Artikel des Sonnenburger Anzeigers, Zeitung für das Warthebruch, Blatt für gemeinsame Heimatforschung und den Zusammenhalt der Sonnenburger, Nr. 27 vom Dezember 1992. Cäcilie Keller verstarb noch am Ende des Krieges in Sonnenburg unbeschadet von den Grausamkeiten des 3. Reiches. Der Artikel des Sonnenburger Anzeigers endete mit dem Hinweis: „Sie war die letzte Mitbürgerin, die auf dem Sonnenburger Judenfriedhof südlich der Weberstrasse begraben wurde. Der umfriedete Begräbnisplatz und die Grabsteine wurden vernichtet, als dem anliegenden polnischen Sägewerk eine Ausfahrt zur Weberstraße gebrochen wurde.“

Meine Eltern verlebten ihren Lebensabend in Königswinter am Rhein und Siebengebirge bei Bonn, wo sie auch ihre letzte Ruhestätte fanden.

*Heinz-Ludwig Städter*, früher Sonnenburg, jetzt Kreuzweidenstraße 41, 53604 Bad Honnef

## Erinnerungen an den Topperschen Volkssturm

### Das Schicksal des „Gummiwerkers“ Otto Stein und seiner Familie - Abschied für immer

In Ihren Erinnerungen schildert unsere Heimatfreundin *Jenny Terkowsky/Stein*, früher Topper/Kreis Crossen, jetzt Talstraße 5, 61462 Königstein, in diesem 2. Teil den Leidensweg Ihres Vaters nach der Auflösung des Volkssturmes bis zum tragischen Ende (Fortsetzung aus Hb 2/2008, S. 41/42).

Am 31. Januar nahmen vom Niedewitzer Berg her die Russischen Panzer unser Dorf Topper ein. Es begann eine schlimme Zeit. Mit anderen Topperschen Frauen teilte meine Mutter die Ungewißheit: „Was war mit ihren Männern bei Kainscht????“ Zwischen diesem Ort und unserem Dorf betrug die Entfernung Luftlinie 25 Kilometer. Eine gesunde Heimkehr glückte meinem Vater an einem sonnigen Vormittag. Ich (seine Tochter) hatte mich mal heraus gewagt und fand das erste Ei bei unseren Hühnern, die bisher noch un-



Topper und Umgebung Karte aus „Unvergessene Heimat“



entdeckt geblieben waren. Eine russische Kontrolle, die „Streifen lief“, war gerade vorüber. Mein Blick, auf dem Wege zum Haus, geht zum dahinter liegenden Wald, aus dem momentan mein Vater heraus schleicht; mit bleichem Gesicht und total erschöpft sucht er Schutz im Haus.

Tagelang hatte er für den Heimweg gebraucht und lange im Wald auf einen günstigen Augenblick gewartet, um ungesehen ins Haus zu gelangen. Abwartend seien unser Nachbar Karl Dunse, sowie Paul Hochschild und Gustav Klingbeil im Wald zurückgeblieben. (Während K. Dunse auf dem Topperschen Gutshof bis Mai 1947 bei den Polen arbeiten mußte, wurde P. Hochschild nach Rußland verschleppt und G. Klingbeil seit 1945 als vermißt registriert.)

In unsere Freude des Wiedersehens mischte sich Angst, denn groß war die Gefahr, daß die Russen unseren Otto Stein für einen Partisanen halten könnten. Er wechselte schnell „die Klamotten“, rasierte den Bart ab, der ihn wie einen Wilddieb aussehen ließ und ... legte sich ins Bett. Die nächste überraschende Russendurchsuchung fährt ihn mit harten Worten an und betrachtet kritisch seinen Werksausweis von der Gummifabrik.

Über die Vorkommnisse in unserem Dorf erschüttert, blieb ihm wenig Zeit, seine Erlebnisse der vergangenen Woche mitzuteilen; jedenfalls nicht in Gegenwart seiner Tochter. Die vernahm nur: „Ohne Gegenwehr hätten die russischen Panzer den Bunkerabschnitt passiert. Abgesetzt hätten sich alle ‚Verteidiger‘ und im letzten Bunker ahnungslos drei Mann mit meinem Vater im Stich gelassen. In ihrer Ausweglosigkeit seien sie mit einem weißen flatternden Taschentuch, als Zeichen der Aufgabe, herausgekrochen. Menschliches Einsehen von russischer Seite und der Befehl: ‚Nachhause, dawei‘, habe sie vor der Gefangenschaft bewahrt.“

Hoffentlich behielt der liebe Gott seine Hand auch weiter über uns, so der fromme Wunsch der Eltern.

Daß Otto Stein in den folgenden Tagen seine kleine blonde Frau, 43er Jahrgang, vor den gewalttätigen Belästigungen und dem „Frau komm!“ nicht schützen konnte, ließ ihn ob seiner Ohnmacht schier verzweifeln. Die einzige Möglichkeit, wie man die unerträglichen Situationen beenden könne, versuchte er an einem sonnigen Frühlingstag seiner Tochter im heimischen Garten zu erklären. „Ich will leben“ aus dem Munde der Dreizehnjährigen machte den Vater sprachlos und traurig wandte er sich ab.

Die Russen, nun immer auf der Suche nach Männern zum Arbeitseinsatz, führen diese Razzien mit besonderer Härte durch. Am 17. Februar 1945 kommt Otto Stein, mein Vater, abends nicht mehr zurück. Von Ungewißheit und Sorge beunruhigt, hofft und wartet meine Mutter bis spät in die Nacht.

Im Obergeschoß lagen schon alle zum Schlafen nieder, als sich jemand die Treppe hoch tastete und nach Frau Stein suchte. Von deren Mann solle sie (es war eine Frau) Grüße bestellen und er habe fort gemußt. Den ganzen Tag sei er mit Männern auf dem Dachboden bei Heinrichs verhört worden. Bei Dunkelheit seien sie bewacht abgeführt worden und im Vorbeigehen konnte ihr mein Vater sein Anliegen zuflüstern.

Schon am nächsten Tag wurden wir aus unserem Haus vertrieben. Auf der Dorfstraße stand schon eine große Ansammlung verängstigter Menschen, die mit uns nach langem Warten durch plötzlich einschüchternde Schießerei russischer Soldaten in Bewegung geriet und aus der sich, nicht gerade zimperlich, ein Treck bildet, der unter strenger Bewachung aus unserem Dorf Topper getrieben wird,

mit unbekanntem Ziel und ungewisser Zukunft.

Es sollte angemerkt werden, daß Otto Stein noch großes Glück hatte und in Leichholz oder Reppen nach Rußland verladen wurde und das berüchtigte Lager Schwiebus nicht erleben mußte. Am Anfang des Jahres 1947 wird auf Umwegen ein Lebenszeichen seine Frau und Tochter im Taunus erreichen. Am 5. April kommt Otto Stein todkrank in Frankfurt/Oder an. Ihm ist auch ein Wiedersehen mit seiner geliebten Frau vergönnt, das am Ende mit einem Abschied für immer endet. Man bereitet ihm ein würdiges Begräbnis in „vertrauter Erde“.

Viele seiner Alterskameraden wurden irgendwo „erschossen“ und ihr Schicksal ist ungeklärt oder sie wurden, an Hunger und Krankheit „verreckt“, im weiten Rußland verscharrt. Gerade in letzter Zeit machen Recherchen in der Heimatforschung mit diesen Schicksalen bekannt

Auf dem Grabstein von Clara Stein, geb. Marggraf, verst. 1993, steht auch Otto Stein, verst. 1947. Mehr konnte die Tochter für Vater und Familie nicht mehr tun.

## Barmherzigkeit.

Es war wie ein Wunder, dass ich alles überlebte.

*Nachdem Thea Jaeger, geb. Schulz, früher Meseritz, jetzt Lindenstr. 27, 12589 Berlin, im März 1945 durch einen Glücksfall dem Internierungslager und Weitertransport nach Sibirien entkommen war (wir berichteten in HB 2/2008 auf den Seiten 41/42), schildert sie uns nachfolgend die dramatischen Ereignisse auf dem Irrweg der Vertreibung aus der Heimat.*

Ja, ich habe Barmherzigkeit erfahren. Es war im Juli 1945. Drei Wochen waren wir schon ziellos unterwegs. Fragen an die Bewacher wurden mit hämischem ‚Sibier‘ beantwortet. Bis zur Oder hatten wir diesen so genannten Begleitschutz, eine neu gegründete polnische Miliz, nicht uniformiert, die überwachten, dass alle Bewohner, östlich der Oder, über die Oder getrieben wurden. Wir überquerten, im sehr morastigen Sumpf bei Reitwein, über eine provisorische Brücke die Oder. Bei diesem Durcheinander zersplitterte sich unsere Dorfgemeinde. Irgendwie war man jetzt nur unter fremdem Menschen. Jeder auf sich gestellt. Wir waren schon sehr geschwächt und auch orientierungslos. Dazu regnete es schon 14 Tage. Völlig durchnässt sahen wir in der Nähe von Jahnsfelde einen Strohschober. Da zeigte sich endlich die Sonne.

Mutter meinte, dort können wir unsere Kleidung trocknen und auch ausruhen. Erschöpft breiteten wir unsere Mäntel aus, ich legte mich aber auf meinen Mantel. Wir schliefen ein, am helllichten Tage. Nach geraumer Zeit schrie unsere Tante Hulda: „Unsere Mäntel sind weg!“ Nicht nur die zwei Mäntel, auch unser letztes Brot, das wir weise eingeteilt hatten, und noch andere ‚Habseligkeiten‘ fehlten. So hatten wir kaum noch Gepäck und schlossen uns dem ziehenden Volk an.

Jetzt war sich ein jeder der Nächste. Wir erreichten Münchenberg, völlig zerstört, bei jedem Wegweiser fragten wir uns: „Wie gehen wir weiter?“ Wir schlugen die Richtung nach Prötzel ein. Endloser Wald, ich glaubte, dieser endet nie. Wir fanden Blaubeeren. Da sahen wir tief im Tal einen wunderschönen See. Da reinigten wir uns, so gut es ging und zogen erschöpft weiter. Endlich eine Ortschaft: Tiefensee, doch dieses Dorf heillos überfüllt. Überall kauerten Flüchtlinge. „Weiter, weiter, es ist hier kein Platz mehr“. Dann erreichten wir Freudenberg, Beiersdorf, Schönfeld. Der Bürgermeister von Schönfeld schrie uns an: „Macht, dass ihr weiter kommt!“ Ich hörte alles wie von Feme - wir waren schon am Ausgang des Dorfes, da wurde ich ohnmächtig. Meine Mutti beugte sich



voller Schmerz über mich und war verzweifelt. Da hielt ein russisches Fahrzeug, ein russischer Offizier hob mich auf und legte mich auf seinen Wagen. Er deutete meiner Mutter und meiner Tante an, ihm zu folgen.

In der Mitte des Dorfes Schönfeld hielt er vor einem zerschossenen Haus und sah sich dort um. Ein Raum, ohne Tür, wurde unsere vorläufige Bleibe. Der russische Kraftfahrer organisierte Stroh, und der Offizier gab uns eine graue Decke. Der Soldat brachte uns Milch und Brot. Am nächsten Tag kam der Offizier wieder und da ich hohes Fieber hatte, brachte er mich nach Werneuchen in die Typhusbaracke. Meiner Mutter stellte er eine Bescheinigung aus, dass sie sich täglich einen Liter Milch von der Kommandantur holen dürfe. Diesen Liter Milch brachte sie mir jeden Tag nach Werneuchen. Es waren hin und zurück 11 km. Wie viel Kraft ist in einem Mutterherz, wenn es um das letzte noch Verbliebene kämpft. Diese Flasche Milch täglich, ließen mich gesunden. Meine schriftlichen Fieberphantasien gingen im Laufe der Jahre verloren. Meine Mutter glaubte, ich würde in der Nervenheilanstalt enden.

Diese Typhusbaracke hatte mich völlig verändert. Ich erlebte das große Sterben. Es gab keine Medikamente, keine ärztliche Betreuung. Es war wie ein Wunder, dass ich alles überlebte.

Doch sehr oft denke ich, welch erbarmungsvolles Bild wir wohl abgegeben haben, dass sich dieser russische Offizier unserer erbarmte und uns half und rettete. Dankbar denke ich an ihn und wir konnten uns bei ihm nicht einmal bedanken. Wir beteten für ihn, dass er heil zu seiner Familie heimkäme.

## Unser Heimatbrief ist mal wieder toll!

Was mir am Herzen und auf der Seele liegt!

Wie immer habe ich unseren Heimatbrief mit großer Aufmerksamkeit gelesen, ja gradewegs jede Zeile verschlungen. Dabei stieß ich auf den Bericht unseres Vorsitzenden Herrn Ullrich Wilhelm. Ich bin ja regelrecht erschüttert, dass es solche engstirnige Menschen gibt, die unser Blättchen als zu polenfreundlich sehen und es auch noch deswegen abbestellen, ich dachte ich lese nicht richtig. Wo doch ein Jeder froh sein kann, dass sich das Verhältnis, auch dank unseres Blättchens zwischen Polen und Deutsche so freundschaftlich gestaltet hat. Viele Menschen haben sich in der Vergangenheit, und tun es immer noch, darum bemüht, was nicht immer leicht war.

Die Antwort unseres Heimatkreis-Vorstandes spricht mir aus dem Herzen und ich kann dem nur zustimmen. Denn wir bemühen uns, die Freundschaft mit Polen zu erhalten. Ich bin zwar auch eine Vertriebene aus der Neumark, aber wie schon im Bericht erwähnt, nicht von den Polen. Wenn wir auch wissen, dass die Polen in der Vergangenheit nicht immer freundlich zu deutschen Landsleuten waren, aber das war eine ganz andere Generation, das darf man den nachkommenden Generationen nicht anlasten, sondern versuchen, in Frieden und Freundschaft zusammen zu leben, was wir seit Jahren versuchen. Übrigens haben sich auch andere Nationen an Menschen vergangen und Schuld auf sich geladen. Das kann man sehr gut in dem Buch „Schwarzbuch der Vertreibung“ von Heinz Nawratil nachlesen. Unser Heimatbrief ist goldrichtig so wie er ist in Wort und Bild. Ich bin sehr froh, dass wir ihn noch bekommen und ich kann nur immer wieder Danke sagen an die Menschen, die das ehrenamtlich für uns tun. Ihnen Allen Gesundheit und Schaffenskraft.

Einen persönlichen Dank möchte ich noch an unseren Schatzmeister Helmut Sommer richten für die vielen Jahre

die er schon für unseren Heimatbrief arbeitet und recherchiert und so vieles über unser schönes Heimatstädtchen Lagow herausfindet und beschreibt. Denn vieles wusste man selbst nicht, da wir ja Kinder waren, als wir unsere geliebte Heimat verlassen mussten. So auch wieder im Heft 2/2008 über Friedhöfe und Kirchen in Lagow. Überhaupt alles, was er bisher berichtet hat, verdient wirklich ein Lob von uns Heimatfreunden. Danke Helmut, noch viel Schaffenskraft, Gesundheit und bleibe uns noch lange erhalten.

Der Bericht von Heimatfreund Willi Bohm ist fast identisch mit unserer Flucht 1945. Seine Familie kam am 17.07.1945 in Buckow an, unsere am 19.07.1945 in Ferch. Wir sind auch durch Königswusterhausen auf unserer Suche nach einer neuen Heimat gezogen, wie sicher noch viele andere Vertriebene damals.

Heimatfreundin *Christa Weidlich-Zajonzek*, früher Lagow, jetzt Templiner Straße 4, 14473 Potsdam

### Auch unsere Enkel interessieren sich für die alte Heimat der Großeltern

Frau Weidlich: „Sogar meine Enkeltochter Kim war über den Heimatbrief beim Durchblättern begeistert, so dass sie den Wunsch äußerte, auch einmal etwas für den HB zu schreiben.“



Hallo, ich bin Kim. Im Jahre 2002 war ich auch einmal in Lagow. Dort finde ich es sehr schön. So toll, dass ich noch einmal hin möchte. Ich war mit meiner Oma Christa Weidlich, meiner Mama Ragna Weidlich und meinem großen Bruder Björn Weidlich dort. Meine Mama Ragna Weidlich hat uns hingefahren, das Hinfahren fand ich langweilig.

Aber das war mir egal, da es auch sehr lange gedauert hat. Als wir angekommen sind, habe ich gestaunt.

Ein paar Tage später habe ich einen Wurm gefunden, der doch schon etwas seltsam aussah. Auf der Burg habe ich gestaunt, so viele Treppen! Uns ging langsam die Puste aus. Als wir oben waren auf der Burg, wollte mein Bruder mich immer runter werfen. Meine Mama sagte immer: „Lass dich nicht ärgern!“ Bei dem Friseurladen war ein kleiner schwarzer niedlicher Hund.

In Lagow finde ich es richtig schön. Es ist nun schon 6 Jahre her, ich vermisse Lagow richtig doll. Ich möchte noch

*Zu den Bildern, von oben: - 1. Kim Weidlich 2008, - 2. Der seltsame Wurm, - 3. Blick vom Schloßurm mit Björn, - 4. Vor dem Friseurladen.*

*Fotos: Christa Weidlich*



einmal hinfahren. Aber das Beste war in diesen Tagen: der Friseurladen mit dem Hund. Die Burg, na ja, eigentlich fehlten bei der Burg die Ritterrüstungen, wie meine Oma erzählte, dass welche dort waren.

Immer, wenn ich bei meiner Oma bin, schaue ich mir den Heimatbrief an, weil vieles darin über Lagow steht.

*Kim Weidlich, 11 Jahre*



## Jubiläen und Geburtstage unserer Leser

Für die Glückwünsche und das Buchgeschenk „Unvergessene Heimat“ zu unserer **Diamantenen Hochzeit** bedanken wir uns sehr herzlich. Dass wir uns erst heute bedanken, hat einen weniger schönen Grund. Meine Ehefrau **Rosemarie, geb. Ebert**, geboren in Zielenzig, hat leider viele Monate in Krankenhäusern verbringen müssen, erst seit kurzem ist sie wieder zu Hause. So bitten wir ob unserer späten Danksagung um Entschuldigung. Wir hoffen, dass wir uns noch viele Male über den Erhalt des Heimatbriefes erfreuen können und wünschen Ihnen, dem Vorstand und allen Mitarbeitern weiterhin Erfolg und dem Heimatbrief noch ein langes Leben.

Herzliche Grüße Ihre **Rosemarie** und **Herbert Müller**,  
jetzt Hultroper Str. 32, 59510 Lippetal.

★

Für die Glückwünsche zu unserer „**Goldenen Hochzeit**“ möchten wir uns bei Ihnen und dem Heimatkreis recht herzlich bedanken. Es war ein schöner Tag, den wir im Kreise unserer Kinder, Enkelkinder und den Verwandten erleben durften. Gleichfalls ein herzliches Dankeschön für die Karte

von Ostrow sowie den Bildband „Unvergessene Heimat“. Da wir so nahe am Oststernberger Land, der alten Heimat meiner lieben Frau, wohnen, machen wir



schnell mal einen Abstecher und genießen die schöne Natur. Nochmals ein herzliches Danke, mit freundlichen Grüßen **Wolfgang Schnabel** und Frau **Nse**, geb. Schievelbein, früher Ostrow, jetzt R.-Breitscheid-Str. 8, 15230 Frankfurt/O.

★

Über Eure herzlichen Wünsche zu unserem Ehrentage, der **Goldenen Hochzeit**, haben wir uns sehr gefreut. Das beige-fügte Buchpräsent (Busno Smerekivka) hat uns besonders überrascht, weil uns darin die Schönheit unserer ehemaligen Heimat in herrlichen Bildern dokumentiert ist und somit eine bleibende Erinnerung schafft. Wir bedanken uns dafür bei Euch und beim Heimatkreis Oststernberg e.V. und werden das Buch als schöne Erinnerung in Ehren halten.

Mit lieben Grüßen **Ursula** geb. Weiß, früher Tempel, und **Horst Rösler**, Kalksteinweg 82, 12349 Berlin.

★

Für Ihren Glückwunsch und das schöne Buch sowie die Ansicht von Zielenzig zu meinem **95. Geburtstag** bedanke ich mich bei Ihnen sowie beim Vorstand des Heimatkreises recht herzlich. Das war für mich etwas unsagbar Schönes aus der Heimat, die doch so fern liegt.

Mit den besten Grüßen **Hildegard Delegrand**, geb. Reschke, fr. Zielenzig, jetzt Reuterstr. 66, 12043 Berlin.

★

Über die Glückwünsche und das Geschenk zu meinem **95. Geburtstag** habe ich mich sehr gefreut und danke herzlich. Es war ein Tag mit viel Freude. Das schönste Geschenk gab mir Gott der Herr, ich war gesund. Es fand eine Feier mit vielen Gästen, Kindern, Verwandten und Bekannten sowie un-

serem Pfarrer statt. Herzlich grüße ich in heimatlicher Verbundenheit Sie und den ganzen Vorstand.

**Elisabeth Knospe** geb. Karg, früher Seeren, jetzt Heinersdorfer Str. 3, 15518 Steinhöfel, OT Hasenfelde.

★

Für die Glückwünsche zu meinem **93. Geburtstag** durch den Heimatkreis möchte ich mich bei allen bedanken. Es ist ein gutes Gefühl, noch dazu zu gehören. Meine Gedanken weilen fast täglich in der alten Heimat. Nur schade, dass mein Gesundheitszustand keine öffentliche Teilnahme mehr erlaubt, darüber bin ich sehr traurig.

Vielleicht ist es ein letzter Gruß. **Fritz Radaezek**, früher Gleibitz, jetzt Dresdener Str. 108, 06886 Lutherstadt Wittenberg.

★

Ein herzliches Dankeschön für die erwiesene Aufmerksamkeit zu meinem **90. Geburtstag**. Über das „Neumärkische Lesebuch“ freue ich mich sehr. Ich werde es in stillen, einsamen Stunden gern lesen und mich an die vertrauten Namen sehr gern erinnern. Leider kann ich unsere geliebte Heimat nicht mehr wiedersehen. Nur noch durch unsere Heimatzeitschrift bleibt eine treue Verbindung. Allen Mitarbeitern daran wünsche ich beste Gesundheit.

Mit freundlichen Dankesgrüßen **Margarete Herrmann** geb. Berg, früher Woxfelde, jetzt Hebbelstr. 30, 07546 Gera.

★

Herzlichen Dank für die guten Wünsche zu meinem **90. Geburtstag** und auch für das Buchgeschenk mit einliegendem schönen Bild vom Sonnenburger Marktplatz mit Kirche und Rathaus. Solange es mir gegeben ist, werde ich den HK Oststernberg unterstützen und mich am Heimatbrief erfreuen und in Erinnerungen leben.

Mit freundlichen Heimatgrüßen, Dank und Anerkennung Ihrer Tätigkeit, **Paul Brentzke**, früher Sonnenburg, jetzt Düdinghausen 6, 31595 Steyerberg.

★

Ich bin die Nichte von Herrn Alfred Schulz und möchte mich im Namen von meinem Onkel herzlich für die lieben Glückwünsche zu seinem **90. Geburtstag** bedanken. Über die Lektüre aus dem Sternberger Land hat er sich sehr gefreut. Nochmals ein herzliches Dankeschön! Mit den besten Grüßen **Alfred Schulz**, fr. Mauskow, jetzt Birkenhof 7, 15831 Mahlow.

★

Ein herzliches Dankeschön für die Glückwünsche zu meinem **88. Geburtstag** und ebenso für die Ansichtskarte aus der Heimat.

„Jedem Tag in deinem Leben, wenn er fängt frühmorgens an, solltest du die Chance geben, dass er dein schönster werden kann.“

Herzliche Grüße **Helene Berger**, geb. Seidlitz, fr. Stuttgart und Herzogswalde, jetzt Neues Feld 3, 38442 Wolfsburg.

★

Für die lieben Glückwünsche zum **87. Geburtstag** meiner Mutter, **Frieda Stenzel**, geb. Hahn, früher Sternberg, jetzt Mühlenstr. 38, 50259 Pulheim sage ich Ihnen herzlichen Dank. Obwohl sie nicht mehr sprechen kann, konnte man ihr ihre Freude deutlich ansehen, was sie auch durch Kopfnicken noch einmal bestätigte. Da sie weder stehen noch gehen kann, haben wir sie mit einigen ehemaligen Nachbarn am Nachmittag ihres Geburtstages überrascht und in einem kleinen



Aufenthaltsraum im Heim mit ihr Kaffee getrunken und Kuchen gegessen. Meine Frau hat sie mit einem Stück Käsesahne gefüttert, da dies weich ist und nicht gekaut werden muß. Ihre Schwester Martha Gau geb. Hahn, die im gleichen Heim im „betreuten Wohnen“ lebt, war natürlich auch dabei. Ansonsten geht es beiden den Umständen entsprechend.

Mit herzlichen Grüßen verbleibe ich *Wolfgang Stenzel*.

\*

Vielen herzlichen Dank für die Gratulation zu meinem **85. Geburtstag**. Es freute mich sehr, von Ihnen zu hören, insbesondere über Ihr Interesse, wie es mir einst ergangen ist. Natürlich vielen Dank auch für den Heimatbrief, der hier Jahr für Jahr ankommt. Nochmals vielen Dank für all Ihre Mühe. Viele liebe Grüße und alles Gute *Alfred Kozminski*, früher Zielenzig, jetzt Horkonoss Str. 11, Tel Aviv, Israel.

\*

Herzlichen Dank für die Glückwünsche zu meinem **85. Geburtstag** und für das schöne Buch „Entdeckungen östlich der Oder“. Damit haben Sie mir eine große Freude bereitet. Das Buch weckt wieder Erinnerungen und unvergessene Heimatgefühle auf. Herzlichen Dank und freundliche Grüße *Charlotte Liersch* geb. Schindler, früher Mauskow, jetzt Seeäckerstr. 15, 71229 Leonberg.

\*

Herzlichen Dank für Ihre Glückwünsche zu meinem **85. Geburtstag** und für das Buch „Entdeckungen östlich der Oder“. Ich habe mich sehr darüber gefreut und mich im Buch gleich „festgelesen“. Es erweckt Jugenderinnerungen an die Fahrten und Zeltlager im Sternberger Land, sowie an die Fahrten ins damalige Grenzland. In Sonnenburg und Priebrow habe ich eine glückliche und interessante Jugendzeit erlebt. Ich gehöre zu den Geburtsjahrgängen, die noch Tanzveranstaltungen und die erste Liebe in der Heimat erlebt haben, bevor wir Soldaten wurden. Besuche in der Heimat haben viele Erinnerungen wachgerufen. Ich bin froh, dass ich das noch erleben durfte. Mit allen guten Wünschen für Sie und den „Heimatkreis Oststernberg e.V.“ grüßt Sie herzlich *Bernhard Poteracki*, fr. Sonnenburg, jetzt Hufeisen 8, 21218 Seevetal.

\*

Ich habe mich sehr über die lieben Glückwünsche und das Buch „Märkisches Panorama“ zu meinem **85. Geburtstag** gefreut. Möchte mich dafür herzlich bedanken, auch für die schöne Karte von Költchen mit Kirche und Glockenturm. Es ist wieder eine schöne Erinnerung an die Heimat. Leider kommt man nun nicht mehr hin. In dieser Kirche bin ich konfirmiert worden. Denn mein Heimatort ist Dammbusch und dieser Ort war sehr klein, hatte nur 200 Einwohner. Da hat sich alles in Költchen abgespielt, vom Einkaufen angefangen. Es sind schöne Erinnerungen und war eine schöne Jugendzeit. Möchte mich nochmals recht herzlich bedanken für Ihre Bemühung und die Freude, die Sie mir gemacht haben. Auch vielen Dank an Ihr Team.

Mit freundlichen Grüßen Ihre *Margarete Schroeder* geb. Herfurt, fr. Dammbusch, jetzt Zur Nachtheide 65, 12557 Berlin.

\*

Herzlichen Dank für die Glückwünsche anlässlich meines **85. Geburtstages**. Besonders erfreut hat mich das Buch „Entdeckungen östlich der Oder“. Damit konnte ich im Geiste nochmals durch Zielenzig gehen. Besuchen kann ich meine Heimat aufgrund meines Alters leider nicht mehr.

Die Veröffentlichung meines Geburtstages hat mir noch eine

kleine Überraschung beschert: Bei mir meldete sich eine Verwandte, von deren Existenz ich bis dahin nichts wusste. Es stellte sich heraus, dass ihr Großonkel und mein Vater Brüder waren. Wir hatten danach ein sehr nettes Telefongespräch. Nochmals herzlichen Dank für das schöne Buch.

Mit freundlichen Grüßen *Elli Grabinger*, geb. Stoik, früher Zielenzig, jetzt Flurstraße 2, 90559 Burgthann.

\*

Ich möchte mich erst einmal bedanken für die Glückwünsche zu meinem **85. Geburtstag** und das kleine Büchlein „Herrenhaus“. Herzlichen Dank dafür. Ich wollte schon früher schreiben, aber ich hatte eine Vergiftung (Listeriosis). Wurst, Schinken und aller Aufschnitt, auch verschiedene Sorten Käse dürfen nicht mehr verkauft werden. Viele gingen ins Krankenhaus, 16 sind daran gestorben. Ich selber habe „Klosterfrau Melisengeist“ eingenommen und „Jägermeister“, den Magenbitter. Die Doktoren meinten, es werden 3 Monate vergehen, bevor das Gift aus dem Körper raus ist.

Viele liebe Grüße Eure *Charlotte Kutzer*, geb. Alexe, früher Herzogswalde, jetzt 3261 19 th. Ave Ne, Salmon Arm BC, Vie 1M9, Canada.

\*

Hiermit möchte ich mich recht herzlich für die guten Wünsche zu meinem **85. Geburtstag** bedanken. Auch für das Buch „Neumärkisches Panorama“ sowie die Ansichtskarte aus Arensdorf sage ich dem Heimatverband eine Dankeschön. Auch ich wünsche dem Heimatverband weiterhin erfolgreiche Arbeit und freue mich auf das nächste Heimattreffen. Herzliche Grüsse *Hildegard Tischer*, geb. Wittke, früher Arensdorf, jetzt Burgunderstraße 6, 14197 Berlin.

\*

Herzlichen Dank für die lieben Grüße und guten Wünsche zum **80. Geburtstag**, sowie die Ansicht der Mühlenbrücke in Königswalde. Freue mich sehr darüber. Vor 63 Jahren mussten wir unsere Heimat verlassen, die Gedanken sind auch im Alter immer noch zu Hause. Leider ist es mir nicht möglich aus gesundheitlichen Gründen am Heimattreffen in Tegel teilzunehmen. Von Königswalder Heimatfreunden erfahre ich vom Beisammensein in Tegel und unsere „Märkische Heide“ bleibt unvergessen. Ihnen, sowie den Mitarbeitern des Heimatkreises nochmals Dank für die guten Wünsche und die Zusendung der Heimatzeitung. Mit herzlichen Grüßen *Marianne Standfest*, geb. Lemke, früher Königswalde, jetzt Schillerstr. 17, 06886 Lutherstadt Wittenberg.

\*

Für die herzlichen Glückwünsche zu meinem **80. Geburtstag** möchte ich dem Heimatkreis vielen Dank sagen. Über die Ansichtskarte Marktplatz mit Kirche vor langer Zeit habe ich mich gefreut. Viele solcher Ansichtskarten befinden sich in meinem blauen Buch „Der Kreis Oststernberg“, die ich mir immer wieder mal gern ansehe.

Viele Grüße *Hildegard Peltner* geb. Reiche, früher Zielenzig, jetzt Geitnerweg 4 A, 12209 Berlin.

\*

Hiermit möchte ich mich im Namen meiner Tante, Frau Anneliese Mehlberg, recht herzlich für die Glückwünsche zu ihrem **80. Geburtstag** bedanken. Meine Tante hat sich über die Glückwünsche und das Foto vom Radacher See sehr gefreut. Ich habe mich auch über das Foto gefreut, denn ich kenne die Gaststätte am Radacher See ja nur aus Erzählungen. Mit freundlichen Grüßen Veronika Pohl für *Anneliese Mehlberg* geb. Linke, fr. Oegnitz, jetzt Hauptstr. 5, 15320 Wulkow.



Heute möchte ich mich endlich für die Glückwünsche zu meinem **80. Geburtstag** bedanken. Besonders habe ich mich über die Karte mit dem Zielenziger Marktplatz gefreut. Leider gibt es alles nur noch in der Erinnerung. Voller Wehmut denkt man daran zurück. Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen alles Gute *Ruth Preschel*, früher Zielenzig, jetzt Karower Chaussee 131, 13125 Berlin.

★

Für die freundlichen Glückwünsche zu meinem **80. Geburtstag** möchte ich vielen Dank sagen. Habe mich sehr darüber gefreut. Auch über die schöne alte Ansicht von Lagow, wie es früher war. Aber hinfahren und das neue Lagow sehen, macht traurig. Lebe lieber mit der Erinnerung. Mit herzlichen Grüßen *Gisela Kammer*, geb. Kliemchen, früher Neu Lagow, jetzt Tannenweg 14, 58553 Halver/ Westfalen, Sauerland.

★

Ihnen und den Mitwirkenden des HK-Blattes danke ich herzlich für die Glückwünsche zu meinem **80. Geburtstag**. Die Ansichtskarte von Königswalde ist eine willkommene Aufstokkung der mir verbliebenen Bilder aus Königswalde. Die Brücke mit dem darunter fließenden Mühlenfließ trennte Königswalde für uns Jugendliche in Oberland und Unterland. Im Oberland, darin gelegen die evangelische Kirche, war ich zu Hause. Zwischen uns Jungen aus Oberland und Unterland gab es manchmal die jugendlichen Zwigigkeiten. Wenn dabei Anlaß war, die Brücke nicht zu benutzen, blieb nur, das Fließ zu durchwaten oder an der Gitterstab-Abtrennung oberhalb des Fließes, die als Absperrung zum angrenzenden Schlosspark diente, entlang zu hangeln.

Herzliche Grüße *Karl-Heinz Hoffmann*, früher Königswalde, jetzt Am Eichelkamp 215, 40723 Hilden.

★

Ich schreibe Ihnen im Auftrag meiner Mutti **Maria Schwoche**, geb. am 02. 07. 1928 in Königswalde, jetzt wohnhaft Mühlgasse 17, 06618 Naumburg. Meine Mutti erlitt einen Schlaganfall und kann seitdem nicht mehr schreiben. Sie hat sich riesig gefreut, möchte sich herzlich dafür bedanken und grüßt hiermit alle Heimatfreunde. - Mutti feierte ihren **80. Geburtstag** und hat einen Wunsch. Sie möchte in ihrer Zeitung, wenn möglich auch mit dem Bild, abgedruckt erscheinen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diesen Wunsch erfüllen könnten. Ich verbleibe auch mit besten Wünschen von Mutti Ihre *Gudrun Butterling*.



17, 06618 Naumburg. Meine Mutti erlitt einen Schlaganfall und kann seitdem nicht mehr schreiben. Sie hat sich riesig gefreut, möchte sich herzlich dafür bedanken und grüßt hiermit alle Heimatfreunde. - Mutti feierte ihren **80. Geburtstag** und hat einen Wunsch. Sie möchte in ihrer Zeitung, wenn möglich auch mit dem Bild, abgedruckt erscheinen. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie diesen Wunsch erfüllen könnten. Ich verbleibe auch mit besten Wünschen von Mutti Ihre *Gudrun Butterling*.

wenn Sie diesen Wunsch erfüllen könnten. Ich verbleibe auch mit besten Wünschen von Mutti Ihre *Gudrun Butterling*.

★

Ganz herzlichen Dank möchte ich Ihnen sagen für die Glückwünsche zu meinem **80. Geburtstag**, mit denen Sie mir eine große Freude bereitet haben. Auf der Ansichtskarte ist der Schlossplatz in Sonnenburg mit Kriegerdenkmal und einem mehrstöckigem Haus, in dem früher einmal die Praxis von Dentist König war, abgebildet. So wurden Erinnerungen wach an meine ersten Zahnarztbesuche.

Ihre *Käte Blume*, geb. Schillert, früher Sonnenburg/ Neumark, jetzt Pestalozzistr. 26, 2090 Winsen(Luhe).

★

Ich bedanke mich für Euren Geburtstaggruß (Anm. Red.: **78.**) recht herzlich. Die Karte aus Kriescht hat ganz große Freude ausgelöst. Ich glaubte bisher, alle Karten aus Kriescht zu haben und es sind viele. Aber die letzte Karte habe ich noch

nicht, was mich sehr wundert. Vom Erhalt der lieben Karte habe ich soviel Freude, dass ich sie seitdem immer mit rumschleppe. Egal, zum Frühstück, Mittag oder Abendbrot, die stelle ich immer unter meinen Blumenstrauß. In Kürze werde ich diese meiner 99-jährigen Tante aus Kriescht mitnehmen. Den Jauchser höre ich jetzt schon. Immer, wenn ich bei ihr bin, kann sie Stunden von Kriescht und St. Johannes erzählen. Auch sie hat nichts vergessen. Und das bei diesem Alter. Gesundheitlich geht es uns nicht gut. Aber meine Gedanken sind immer in unserer wunderschönen Heimat. Herzlichst *Waltraud Kreuzsner*, geb. Dolling, fr. Beatenwalde/Stuttgart, jetzt Havelkorso 28, 16515 Oranienburg OT Lehnitz.

★

Ein herzliches Dankeschön für die lieben Glückwünsche, schönen Ansichtskarten und Geschenke zum Geburtstag vom Heimatkreis übermittelten uns ebenfalls zum:

- 98. - *Margarete Wehrle*, geb Palutke, früher Ostrow,
- 88. - *Monika Christ-Weise*, geb. Eichberg, fr. Sonnenburg,
- 88. - *Erna Albrecht*, geb. Hönicke, früher Trebow,
- 87. - *Charlotte Klein*, geb. Brakowski, früher Königswalde,
- 87. - *Hella Bleibbaum*, geb. Grunow, früher Sternberg,
- 87. - *Ruth Messow*, geb. Michael, früher Zielenzig,
- 85. - *Günter Häuseler*, früher Kriescht und St. Johannes,
- 85. - *Erika Brostmeyer*, geb. Gutsche, früher Zielenzig,
- 85. - *Elfriede Müncheberg*, geb. Leistner, früher Kernath,
- 80. - *Elfriede Basner*, geb. Reich, früher Schönau,
- 80. - *Elli Kelch*, geb. Schulz, früher Zielenzig,
- 80. - *Hannelore Krause*, geb. Kallien, früher Gleiß.

★

Wir bedanken uns von ganzem Herzen für die guten Wünsche zu unserem kommenden Lebensjahr (**75. Geburtstag**). Wir Zwillinge vom Radacher See sind immer noch im tiefsten Herzen mit der alten Heimat verbunden und werden jetzt im kommenden August eine Heimatreise unternehmen. Darauf freuen wir uns schon sehr, zumal unser Bruder Joachim-Dieter Linke, mit seiner Familie auch aus Spanien anreisen wird. Mit den besten Wünschen

Ihre *Christa Linke Dinwoodie* und *Gisela Linke Ham*, früher Sonnenburg, jetzt 4560 Larkbunting Dr., Apt. 8 A, Fort Collins, CO. 80526-3689, U.S.A.

★

Zu meinem „halbrunden“, dem **75. Geburtstag** erreichten mich viele Glückwünsche - so viele, dass ich voraussichtlich Mühe haben werde, alle abzuarbeiten und allen Gratulanten gerecht zu werden. Aber ich will mich redlich bemühen, niemand zu enttäuschen. Und heute will ich mich bei allen Gratulanten noch einmal herzlich bedanken und auch ihnen allen Glück, Erfolg und vor allem Gesundheit wünschen.

Mit den allerbesten Grüßen, auch an die Redaktion des Heimatbriefes, Ihr *Hartmut Tiesler*, früher Trebow, jetzt Frankenstraße 3, 67278 Bockenheim.

★

Ich möchte mich bei Ihnen für den wunderschönen Geburtstagsgruß zum **75.** bedanken. Habe mich sehr darüber gefreut. Es hängen doch so schöne Erinnerungen daran. Ich habe auf dem Rathausmarkt Rad fahren gelernt (zusammen mit Inge Lustig). Wir wohnten in der Nähe, wir hatten unter der Brunnengasse ein Lebensmittelgeschäft.

Nochmals herzlichen Dank von *Margot Behrend* geb. Lohren, früher Sternberg, jetzt Goethestr. 22, 21335 Lüneburg.



Meinen herzlichsten Dank für die Glückwünsche zu meinem **75. Geburtstag**. Ganz besonders habe ich mich über die Ansichtskarte von meinem Geburtsort Kriescht gefreut, vielen Dank. Auf diesem Wege wünsche ich Ihnen alles Gute für eine weiterhin erfolgreiche Arbeit für den Heimatkreis. Mit heimatlichen Grüßen *Helmut Thieme*, früher Kriescht und Zielenzig, jetzt Kreyssigstr. 14, 14770 Brandenburg/ Havel.

## Aus dem Vorstand berichtet

**Berichtigung:** Im HB 2/2008 ist uns im Artikel „Traditionspflege in Lagow“ auf Seite 31 ein Fehler unterlaufen. Die richtige Telefonnummer vom Autor des offenen Briefes des Herrn **Ryszard Bryl** lautet: 0048 68 341 2186. Wir bedauern diesen Fehler und bitten um Entschuldigung.

Seitens des Vorstandes des Heimatkreises Oststernberg e. V. wird seit langem die Tradition des Kondolierens bei Sterbefällen von Heimatfreunden, die fern der Heimat verstarben, gepflegt. So schreibt uns *Mike Zipser*: Unsere Mutter *Friedel Zipser*, geb. Fechner, früher Kemnath, verstarb nach leidvoller Krankheit am 31. 07. 2008. Letzten Mittwoch haben wir sie in einer Trauerfeier den Händen Gottes anbefohlen und uns anschließend der schönen Stunden mit ihr erinnert. Sie hat viel von ihrer früheren Heimat erzählt und erinnerte sich gern ihrer Kindheit und Jugendzeit bis zur Flucht. Ich durfte sie bei einem Besuch vor 14 Jahren auch einmal kennen lernen. Nun ist Friedel in die himmlische Heimat uns vorausgegangen, dort, wo es kein Leid oder Schmerz mehr gibt. Vielen Dank für Ihre liebe Karte der aufrichtigen Anteilnahme. Mit freundlichem Gruß *Mike Zipser*.



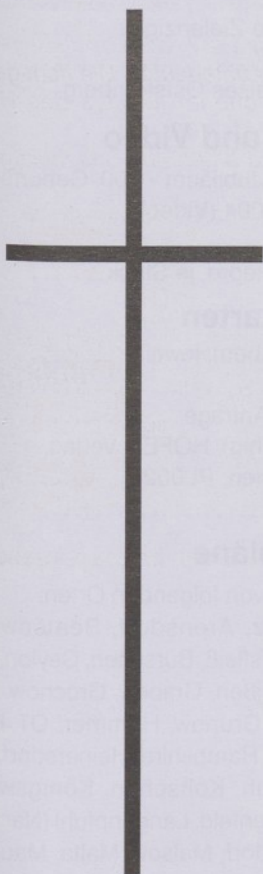
Im Grunde sind es immer  
die Verbindungen mit Menschen,  
die dem Leben seinen Wert geben.

Wilhelm von Humboldt

## Fern der Heimat verstarben:

**Erna Bahr** geb. Raack aus **Gleiß**/Königswalde am 03. 08. 2008 mit 95 Jahren, zuletzt wohnhaft: Zum Traumsee 6, 13797 Kloster Lehnin  
**Johanna Beilfuß** geb. Weiher aus **Neu Dresden** am 04. 07. 2008 mit 79 Jahren, zuletzt wohnhaft: Müllerstraße 56-58, Zi 231, 13349 Berlin, Paul Gerhardt Stift  
**Paul Brentzke** aus **Sonnenburg** am 20. 09. 2008 im Alter von 90 Jahren, zuletzt wohnhaft: Düdinghausen 6, 31595 Steyerberg  
**Charlotte de Bruycker** geb. Höhne aus **Hammer** am 08. 02. 2008 mit 85 Jahren, zuletzt wohnhaft: Elbeallee 153, 33689 Bielefeld  
**Erika Grunenberg** geb. Päsche aus **Meekow** am 04. 08. 2008 im Alter von 88 Jahren, zuletzt wohnhaft: Saarstraße 41, 96215 Lichtenfels  
**Kurt Günther** aus **Limmritz** am 06. 09. 2008 im Alter von 82 Jahren, zuletzt wohnhaft: Heinrich-Heine Straße 43, 26506 Norden  
**Erna Henschel** geb. Seifert aus **Louisa** am 02. 04. 2008 im Alter von 82 Jahren, zuletzt wohnhaft: Dammweg 2, 01833 Helmsdorf  
**Margarete Kahlenberg** geb. Grund aus **Woxfelde** am 08. 09. 2008 mit 91 Jahren, zuletzt wohnhaft: Schweiggerweg 2-12, 13627 Berlin  
**Margarete Kaven** geb. Nitschke aus **Zielenzig** am 21. 06. 2008 im Alter von 81 Jahren, zuletzt wohnhaft: Lieberoser Straße 26, 13439 Berlin  
**Herbert Kokoscha** aus **Petersdorf** am 07. 08. 2008 im Alter von 90 Jahren, zuletzt wohnhaft: Fichtestraße 14, 15366 Neuenhagen  
**Charlotte Krause** geb. Köppe aus **Neu Dresden** am 07. 07. 2008 mit 94 Jahren, zuletzt wohnhaft: Kreuzhöfe 2, 72160 Horb-Nordstetten  
**Herbert Kreuschner** am 22. 09. 2008 im Alter von 80 Jahren, zuletzt wohnhaft: Havelkorso 28, 16565 Lehnitz  
**Anneliese Martin** geb. Uhlmann aus **Sonnenburg** am 07. 08. 2008 mit 83 Jahren, zuletzt wohnhaft: Schloßplatz 2-3, 31812 Bad Pyrmont  
**Marielchen Meyerhoff** geb. Noske aus **Louisa** am 04. 07. 2008 im Alter von 88 Jahren, zuletzt wohnhaft: Ruppiner Straße 20, 14612 Falkensee  
**Ruth Münzer** geb. Nadler aus **Sonnenburg** am 22. 06. 2008 im Alter von 86 Jahren, zuletzt wohnhaft: Höhndorfstraße 8, 12101 Berlin  
**Gertraut Oberholz** geb. Zerbe aus **Zielenzig** am 28. 06. 2008 mit 87 Jahren, zuletzt wohnhaft: Wordenbeckerweg 51-56, 42549 Velbert  
**Alfred Rettig** aus **Königswalde** am 19. 02. 2008 im Alter von 88 Jahren, zuletzt wohnhaft: Rodomstorstraße 102, 24306 Plön  
**Hildegard Salomon** geb. Krause aus **Sternberg** am 22. 01. 2008 mit 85 Jahren, zuletzt wohnhaft: Hauptstraße 44, 15377 Buckow  
**Waltraut Schmidt** geb. Golze aus **Woxfelde** am 10. 07. 2008 im Alter von 78 Jahren, zuletzt wohnhaft: Ausbau 5, 15306 Lindendorf OT Dolgeln  
**Werner Schmidt** aus **Königswalde** am 24. 04. 2008 im Alter von 83 Jahren, zuletzt wohnhaft: Triftstraße 15, 23623 Ahrensböck





**Herbert Schulz** aus **Neu Dresden** am 03. 07. 2008 im Alter von 86 Jahren, zuletzt wohnhaft: Wartiner Straße 22, 13057 Berlin

**Helene Schwertner** geb. Wilms aus **Zielenzig** am 22. 07. 2008 im Alter von 88 Jahren, zuletzt wohnhaft: Golkrather Bruch 7 a, 41812 Erkelenz

**Lucie Seils** geb. Wiese aus **Malkendorf** am 31. 08. 2008 im Alter von 81 Jahren, zuletzt wohnhaft: Neumühler Straße 33 B, 16352 Schönwalde

**Siegfried Stahr** aus **Königswalde** am 09. 08. 2008 im Alter von 81 Jahren, zuletzt wohnhaft: Burgstraße 31, 19322 Wittenberge

**Gertraud Stumpe** geb. Leibner aus **Malkendorf** am 20. 08. 2008 mit 87 Jahren, zuletzt wohnhaft: Kirchring 4, 15236 Frankfurt/Oder

**Konrad Troschke** aus **Malkendorf** am 17. 06. 2008 im Alter von 80 Jahren, zuletzt wohnhaft: Zwickauer Damm 127, 12355 Berlin

**Gustav Ulrich** aus **Neu Lagow** am 21. 06. 2008 im Alter von 97 Jahren, zuletzt wohnhaft: Falkenweg 6, 14552 Michendorf, Seniorenheim

**Lothar Unger** aus **Schönnow** am 07. 07. 2008 im Alter von 72 Jahren, zuletzt wohnhaft: Dürerstraße 40, 79331 Teningen

**Gerhard Wittchen** aus **Seeren** am 07. 08. 2008 im Alter von 81 Jahren, zuletzt wohnhaft: Turmstraße 12, 74924 Neckarbischofsheim

**Walter Wunderlich** aus **Lindow/Kladow** am 14. 08. 2008 mit 80 Jahren, zuletzt wohnhaft: Alte Zuckerfabrik 8 a, 15306 Gusow/Seelow

**Friedel Zipser** geb. Fechner aus **Kemnath** am 31. 07. 2008 im Alter von 85 Jahren, zuletzt wohnhaft: Bleichestraße 56, 78050 Villingen-Schwenningen

**Mit dem Vermerk „Empfänger verstorben“ kam der Heimatbrief zurück:**

**Margarete Bloch** geb. Wendel aus **Drossen**, zuletzt wohnhaft: Krügerstr. 15 a, 23568 Lübeck

**Elisabeth Hirschfelder** geb. Buchwald aus **Trebow**, zuletzt wohnhaft: Am Kurpark 35, 36251 Hersfeld

**Klara Lehmann** aus **Louisa**, zuletzt wohnhaft: Selgenauer Weg 36, 12355 Berlin

**Willi Senke** aus **Schönnow**, zuletzt wohnhaft: Düppelstraße 88, 47137 Duisburg

**Esther Weber** aus **Landsberg**, zuletzt wohnhaft: Wolfmahlenstraße 16, 70563 Stuttgart

## Ich brauche eine Geburtsurkunde

Wohin kann ich mich wenden?

**HÖK Kirchlicher Suchdienst**



Im Normalfall beantragt man dieses Dokument einfach beim zuständigen Standesamt. Und genau hier fangen für die Vertriebenen die Probleme erst an.

Den Bewohnern der ehemaligen deutschen Ost- und Vertreibungsgebiete blieb nach Kriegsende oft nicht einmal mehr die Zeit, auch nur das Nötigste auf ihre Flucht mitzunehmen. Wichtige Dokumente blieben zurück oder gingen verloren.

Wie kann man sich die Dokumente im Herkunftsland beschaffen? Was ist zu tun, wenn man das zuständige Amt nicht kennt, wenn man nicht weiß, ob diese Unterlagen noch existieren?

Der Kirchliche Suchdienst hilft bei der Wiederbeschaffung dieser Nachweise, wie z.B. Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden sowie Taufbescheinigungen und Auszüge aus dem Kirchenregister. (Bis 1876 lag sowohl die Beurkundung als auch die Führung des Personenstandes in der Verantwortung der Kirche).

Die Mitarbeiter des Kirchlichen Suchdienstes recherchieren, ob die entsprechende Urkunde im Herkunftsland (z.B. Polen) vorliegt, helfen bei der Beschaffung und übersetzen im Bedarfsfall amtliche Bescheide, die in polnischer Sprache ausgestellt werden.

Wie im Fall von Anni Kocks aus Leichlingen. Sie benötigt die Geburtsurkunde ihrer Mutter. „Ich bin froh, dass ich auf den Kirchlichen Suchdienst gestoßen bin. Ich hatte keine Ahnung, wie ich an dieses Dokument kommen sollte“. - Sowohl von

der Geburtsurkunde Ihrer Mutter als auch von deren fünf Geschwistern erhielt Anni Kocks Kopien. Über den dicken Brief aus Tezew mit den Ablichtungen hat sie sich riesig gefreut. „Vor allem die Geburtsurkunde meiner Mutter ist für mich unendlich wertvoll - und das nicht nur für Amtszwecke“, bedankt Anni Kocks sich beim Kirchlichen Suchdienst für die kompetente Unterstützung.

Kontakt: Kirchlicher Suchdienst, Geschäftsstelle, Lessingstraße 3, 80336 München.

Tel.: (089) 544 97 201 Fax: (089) 544 97 207, Email: ksd@kirchlicher-suchdienst.de, web: www.kirchlicher-suchdienst.de

## Suchanzeige: Langenpfehl/Tempel

Meine Ur-Ur-Ur-Großeltern waren Johann Georg Fechner und seine Frau Anna Rosina geb. Fink aus Langenpfehl.

Eines ihrer Kinder war Johann Gottlieb Fechner, geb. 1812 in Langenpfehl. Er zog in jungen Jahren an den Rhein, wo er eine Familie gründete und 1879 starb. Aber seine Eltern und Brüder blieben wahrscheinlich in Langenpfehl, denn 1945 wohnte dort ein Landwirt und Hausschlichter Fechner und es gab einen Fleischerladen Fechner.

Ich bin ein Nachkomme, befasse mich mit Familiengeschichte und suche nun Nachfahren dieser Fechner, die bis 1945 in Langenpfehl oder Tempel lebten.

Mein Wunsch ist zu erfahren, wer noch zu dieser Familie Fechner gehört oder wer etwas über ihren Verbleib nach 1945 weiß. Bitte melden Sie sich bei mir.

**Gerd Dammann**, Ulmenstraße 11, 28844 Weyhe.

Tel.: 04203/1354 oder Internet: gerd\_dammann@web.de



## Heimatliteratur

	EUR
Unvergessene Heimat - Kreis Oststernberg - Bilder aus vergangenen Tagen - Ein historischer Rückblick	39,50
Die Kunstdenkmäler des Kreises Oststernberg	39,90
Städteatlas Ostbrandenburg	20,00
Sagen aus dem Sternberger Land	10,25
Lüderitz „Neumärkisches Lesebuch“	14,95
Lüderitz „Neumärkisches Panorama“	14,90
Lüderitz „Wandern und Radfahren östlich der Oder“	9,95
Lüderitz „Entdeckungen östlich der Oder“ (Das Sternberger Land)	9,95
Katharina von Bülow „Herrenhaus - Splitter einer fern Kindheit“, (Herzogswalde)	9,90
Festschrift 700 Jahre Lagow	3,00
Festschrift 500-Jahr-Feier Sonnenburg	2,50
Festzeitung zur Platzweihe der Vereinigten Turnerschaft von Zielenzig	2,00
Zwischen Russen und SS - Tatsachenbericht aus dem Frühjahr 1945	3,00
Unsere Heimat (Gedichte von Landsleuten)	5,00
Kindheits- und Jugenderinnerungen eines Warthebrüchers	2,00
Mit Rucksack und Nagelschuh, Wanderungen in der Neumark	1,50
Der Kreis Oststernberg und seine Struktur	1,50
Der Zielenziger Altarschrein	1,50
Von Preußens kleinstem Städtchen „Lagow“	1,00
Beiträge zur Heimatkunde der Neumark (1)	2,00
Beiträge zur Heimatkunde der Neumark (3)	2,50
Beiträge zur Heimatkunde der Neumark (4/5)	3,00
Beiträge zur Heimatkunde der Neumark (6/7)	2,50
Statut der Schützengilde zu Kriescht 1882	1,50
Aus Zielenzigs Vergangenheit	3,00
Aus der Geschichte von Kriescht	1,50
Geschichte des Dorfes Albrechtsbruch	1,50
Geschichte des Dorfes Tempel - Aus Sternbergs Vergangenheit - Erinnerungen an Herzogswalde - Chronik von Brenkenhofsfließ - Luftkurort Sternberg - Zielenzig und seine Umgebung - Zielenzig und Lagow - Führer durch Lagow und Umgebung - 100-Jahr-Feier - Kirche Gleißen - Märkisches Wanderbuch	je 2,00
Erinnerungen eines alten Zielenzigers	6,00
Chronik von Kemnath	3,00
Chronik von Wallwitz	2,50
Chronik des Warthebruchs	3,10
Das Hammerfließ und seine Mühlen	1,50

Hospital von Zielenzig 1945	1,00
Leben im wilden Warthebruch	1,50
Beschreibung der Nikolaikirche Zielenzig	1,00
Märkische Forschungen	3,00
Histor. Daten aller Orte des Kreises Oststernberg	4,00

## Postkarten und Video

Sonnenburg (Slonsk) und das Jubiläum - 400. Geburtstag von Fürst Johann Moritz, 2004 (Video)	5,50
Märkerlied (mit Noten)	1,00
Postkarten vieler Heimattorte, Repro. je Stück	1,00

## Landkarten

Meßtischblätter (bitte Ort angeben), jeweils	10,00
Kreiskarte Oststernberg	8,50
Großblatt (verschiedene), auf Anfrage	8,50
Straßenkarte Polen (zweisprachig), HÖFER Verlag, Ostbrandenburg/Niederschlesien, PL002	10,00
Stadtplan Zielenzig	2,00

## Ortspläne

Ortspläne (DIN A3/A4) jeweils von folgenden Orten: .. 2,00  
 Albrechtsbruch, Alt Limmritz, Arensdorf, Beatenwalde, Beaulieu, Breesen, Brenkenhofsfließ, Burschen, Ceylon, Freiberg, Gartow, Glauschdorf Gleißen, Grabow, Grochow, Groß Friedrich, Groß Kirschbaum, Grunow, Hammer, OT Hammerwiesen und Weiberwerder, Hampshire, Heinersdorf, Herzogswalde, Jamaika, Kemnath, Költchen, Königswalde, Koritten, Kriescht, Lagow, Langenfeld, Langenpuhl (Nachtrag 1997), Lindow, Louisa, Malkendorf, Malsow, Malta, Mauskow, Meekow, Neudorf, Neu Dresden und Maryland, Neu Lagow, Neu Limmritz, Neuwalde, Oegnitz, Ostrow, Pennsylvania, Petersdorf, Priebrow, Rauden, Reichen, Reitzenstein mit OT Altona, Saratoga, St. Johannes, Schartowsthal, Scheiblersburg, Schermeisel, Schönnow, Schönwalde, Selchow, Seeren, Sonnenburg, Sophienwalde, Spiegelberg, Sternberg, Streitwalde, Stuttgart, Sumatra, Tauerzig, Tempel, Trebow, Waldowstrenk, Wallwitz, Wandern, Warthebruch, Woxfelde.

Bestellungen bitte telefonisch, besser schriftlich (Brief oder Postkarte) an:

Inge Wilhelm, Byhleguhrer Str. 16, 03096 Burg, Telefon/Fax (035603) 61882.

Konto-Nr. 9910 (BLZ 443 513 80) bei **Städtische Sparkasse Kamen**. Auf dem Überweisungsträger bitte unter Verwendungszweck vermerken: „Literatur“.

## Impressum

Herausgeber	Heimatkreis Oststernberg e. V.,
Konto	Städt. Sparkasse Kamen, Kto.-Nr. 9910 (BLZ 443 513 80) IBAN: DE17 4435 1380 0000 0099 10 SWIFT-BIC: WELADAD1KAM
Ullrich Wilhelm, Vorsitzender	Byhleguhrer Str. 16, 03096 Burg Telefon und Fax (035603) 61882
Hans-Dieter Winkler, Geschäftsführer	Hüttenweg 11, 16230 Chorin Telefon (033366) 70310 und Fax (033366) 53760
Helmut Sommer, Schatzmeister	Gruberzeile 9, 13593 Berlin Telefon und Fax (030) 3615304
Gerhard u. Marianne Verworner,	Redaktion, Schriftleitung, Layout und Computersatz des Heimatbriefes Bachgasse 4, 06231 Bad Dürrenberg Telefon und Fax (03462) 80509

Der **Heimatbrief** erscheint 3x im Jahr, jeweils **Anfang** der Monate **April, August, Dezember**. Redaktionsschluß **3 Monate vor Auslieferung**. Den Heimatbrief erhalten unsere Heimatfreunde kostenlos, er finanziert sich ausschließlich durch Spenden.

Beiträge und Anfragen bezüglich des Heimatbriefes richten Sie bitte direkt an die Schriftleitung des Heimatbriefes, Auskunftersuchen und alle sonstigen Wünsche bitte an den Geschäftsführer Herrn Hans-Dieter Winkler.

Im Heimatbrief veröffentlichte Berichte und Erzählungen von Landsleuten und Leserzuschriften geben nicht immer die Meinung des Vorstandes wieder. - Die Redaktion behält sich bei Veröffentlichungen Kürzungen ohne Sinnverfälschung vor.

Herstellung und Druck: Westkreuz-Druckerei Ahrens KG Berlin/Bonn  
 Töpchiner Weg 198/200, 12309 Berlin  
 Telefon (030) 7452047, Telefax (030) 7453066